



universität
wien

MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

„Extremismus in der Slowakei – Kotleba – Volkspartei
Unsere Slowakei“

verfasst von / submitted by

Jana Závacká Bc.

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of
Master of Arts (MA)

Wien, 2019/ Vienna, 2019

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree programme code as it appears on
the student record sheet:

UA 066 589

Studienrichtung lt. Studienblatt /
degree programme as it appears on
the student record sheet:

Masterstudium Internationale Entwicklung

Betreut von / Supervisor:

Doz. Dr. Gernot Stimmer

Plagiatserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig angefertigt habe und dass ich ausschließlich die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. Alle aus anderen Werken entnommenen Textpassagen und Gedankengänge sind von mir korrekt und in nachprüfbarer Weise zitiert worden. Dies gilt auch für Internetquellen, bei denen zusätzlich URL und Zugriffsdatum angeführt sind.

Diese Arbeit wurde bisher in gleicher oder ähnlicher Form noch bei keiner anderen Prüfungsbehörde als Prüfungsleistung eingereicht.

Wien, 23. 06. 2019



Jana Závacká

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Personen bedanken, die mich während der Verfassung dieser Masterarbeit unterstützt haben.

Zuerst möchte ich mich bei Doz. Dr. Gernot Stimmer bedanken, der mich auf dem Weg der Masterarbeit ausgezeichnet betreut hat und meinen Arbeitsprozess durch konstruktive Kritik bereichert hat.

Ein besonderer Dank geht an meinen Freund Raphael, der mich geduldig in der ganzen Zeit seit Themenfindung bis zu dem letzten Wort unterstützt hat, mich motiviert hat und an mich geglaubt hat. Danke für deine liebevolle Unterstützung, zahlreichen Ratschläge, Ermutigungen, Auflockerungen und das stundenlange Korrekturlesen!

Des weiteren möchte ich mich bei meiner Familie, insbesondere bei meinen Eltern bedanken, die mich durch das ganze Studium begleitet haben und mich in all meinen Entscheidungen unterstützt haben.

Weiterhin danke ich meinen Freundinnen Petra und Katarina, die das ganze Studium mit mir absolviert haben und mich ebenso im Zuge meiner Masterarbeit unterstützt und motiviert haben.

Schließlich will ich mich bei meiner Freundin Valéria bedanken, die mich auf dem Endspurt der Masterarbeit begleitet hat, zahlreiche Anmerkungen und Informationen mit mir ausgetauscht und mich ständig motiviert hat.

Abkürzungsverzeichnis

ANTIFA	Antifaschistische Aktion
BBSK	Banskobystrický kraj (dt.: Banskobystrický Region)
DAP	Deutsche Arbeitspartei
DDR	Deutsche Demokratische Republik
EU	Europäische Union
EP	Europäisches Parlament
HG	Hlinkova Garda (dt.: Hlinka-Garde)
HĽS	Hlinkova slovenská ľudová strana (dt.: Hlinkas Slowakische Volkspartei)
JOBBIK	Bewegung für ein besseres Ungarn
ĽSNS	Kotleba – Ľudová strana Naše Slovensko (dt.: Kotleba – Volkspartei Unsere Slowakei)
MOST-HÍD	Strana spolupráca (dt.: Partei der Zusammenarbeit)
NAKA	Národná kriminálna agentúra (Nationale Kriminalagentur)
NATO	North Atlantic Treaty Organization
NSDAP	Nationalsozialistische Deutsche Arbeitspartei
NGO	Nichtregierungsorganisation
NOS	Národný Odpor Slovenska (dt.: Der Nationale Widerstand Slowakei)
OECD	Organisation Economic Co-operation and Development
SHO	Slovenské Hnutie Obrody (dt.: Slowakische Erneuerungsbewegung)
SĽS	Slovenská ľudová strana (dt.: Slowakische Volkspartei)
SMER-SD	Smer – sociálna demokracia (dt.: Richtung – soziale Demokratie)
SNS	Slovenská národná strana (dt.: Slowakische Nationalpartei)
SP	Slovenská Pospolitosť (dt.: Slowakische Gemeinsamkeit)
SP-NS	Slovenská Pospolitosť – Národná strana (dt.: Slowakische Gemeinsamkeit – Nationalpartei)
TTIP	Transatlantic Trade and Investment Partnership
UdSSR	Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken
WB	World Bank
WTO	World Trade Organization

Inhalt

Plagiatserklärung	3
Danksagung.....	4
Abkürzungsverzeichnis.....	5
Inhalt	7
1. Einleitung	9
1. 1 Themenstellung	10
1. 2 Methodologie.....	11
1. 3 Aufbau der Arbeit.....	11
2. Extremismus – Definition aus disziplinärer Sicht	13
2. 1 Extremismus	14
2. 1. 1 Politikwissenschaft	15
2. 1. 2 Rechtswissenschaft.....	16
2. 1. 3 Soziologie.....	16
2. 1. 4 Geschichtswissenschaft	17
2. 2 Typologie.....	17
2. 2. 1 Religiöser Extremismus.....	18
2. 2. 2 Ethnischer und Regionalistischer Extremismus	18
2. 2. 3 Öko-extremismus	18
2. 2. 4 Linksextremismus.....	19
2. 2. 5 Rechtsextremismus.....	20
2. 3 Fundamentalismus.....	22
2. 4 Faschismus	23
2. 5 Nationalsozialismus.....	24
2. 6 Populismus	25
2. 7 Xenophobie	26
3. Extremismus in der Slowakei.....	27
3. 1 Geschichte der Slowakei	27
3. 2 Die Strategie des Kampfes gegen Extremismus.....	33
3. 2 Zivilgesellschaft	34
3. 3 Extremistische Gruppierungen	35
3. 3. 1 Linksextremismus.....	36
3. 3. 2 Rechtsextremismus.....	37
4. ESNS.....	39
4. 1 Entstehung.....	40
4. 2 Programm	42
4. 4 Symbolik und Kontroverse.....	47

4. 5 ĽSNS im Internet.....	50
5. Forschungsprozess	53
5. 1 Qualitative Sozialforschung	53
5. 2 Forschungsdesign	54
5. 3 Forschungsprozess.....	55
5. 4 Qualitative Inhaltsanalyse	56
6. Fallbeispiele – Darstellung der Forschungsergebnisse	58
6. 1 Ján Benčık	58
6. 2. 1 Blogger-Tätigkeit	59
6. 2. 2 Vorteile und Nachteile.....	65
6. 3 #somtu	65
6. 3. 1 Wie funktioniert #somtu?	66
6. 3. 2 Rahmenbedingungen	68
6. 3. 3 Untersuchung der Stichproben	69
6. 3. 4 Vorteile und Nachteile.....	73
6. 4 Checkbot.....	73
6. 4. 1 Wie funktioniert Checkbot?	74
6. 4. 2 Vorteile und Nachteile.....	77
6. 5 Konspiratori.sk	78
6. 5. 1 Wie funktioniert Konspiratori.sk?	78
6. 5. 2 Auswahlkriterien	81
6. 5. 3 Vorteile und Nachteile.....	82
6. 6 Blbec.online.....	83
6. 6. 1 Auswahlkriterien zu beobachtender Facebookseiten	83
6. 6. 2 Aufbau der Webseite und praktische Beispiele des Funktionierens.....	84
7. Auswertung der Forschungsergebnisse.....	89
8. Interpretation der Forschungsfragen.....	94
9. Conclusio	103
Literaturverzeichnis.....	107
Abbildungsverzeichnis	138
Anhang	144
1. Wahlprogramm ĽSNS 2010.	144
Abstract Deutsch	145
Abstract English	146

1. Einleitung

In den letzten Jahren sind rechtsextremistische Parteien nicht nur in Europa zunehmend populär. Eine Wende hin zu nationalistischen Stimmungen und Antimigrationspolitik, der Kontrast zwischen Eliten und Gesamtbevölkerung, Euroskeptikern und Eurobegeisterten, rechtsextremistischen Nationalismus und Liberalismus stellen in den demokratischen Systemen europäischer Staaten eine Gefahr dar. Das geschieht nicht nur in den post-kommunistischen jüngeren Demokratien wie Polen oder Ungarn, sondern auch in den westlichen Ländern wie Frankreich, oder Italien. (Mammone 2019) Auch in der Slowakei ist der Aufstieg einer rechtsextremistischen Partei, ĽSNS, nachzuvollziehen. Bei den Parlamentswahlen im Jahr 2016 gelang es ihr mit 8,04 % und 14 Sitzen in das Parlament einzuziehen. (Statistics 2016) Dieser Aufstieg wurde durch die Radikalisierung der Rhetorik von Mainstream-PolitikerInnen, Verbreitung von Hassrede, Nationalismus, Rassismus, Antisemitismus, Desinformationen und Widerstand gegen liberale Prinzipien der Demokratie ermöglicht. (Bútorová/Mesežnikov 2017: 7) Während ĽSNS im Jahr 2016 8,04 % bekam, betrug ihre Zustimmung im Mai 2019 schon 13,9 %. (Statistics 2016; AKO 2019) Studien zeigten, dass die Partei die meiste Unterstützung (70 %) unter jungen Menschen zwischen 18 – 39 Jahren findet und über die größte Zustimmung (22,7 %) aller Parteien unter ErstwählerInnen verfügt. (Velšic 2016: 5) Außerdem sind zwei Drittel der UnterstützerInnen der ĽSNS tägliche NutzerInnen des Internets und sozialer Medien. (Butorová 2017) Die Popularität der ĽSNS hat mehrere Ursachen. Die bedeutendsten Faktoren sind Internet und soziale Medien, dort begann die Kampagne der Partei schon im Jahr 2010. Hohe Aktivitätsraten in den sozialen Medien und die spätere Zusammenarbeit des Parteivorsitzenden Marian Kotleba mit „*alternativen Medien*“, die auch Desinformations- oder Verschwörungsmedien genannt werden, ermöglichten der Partei größere Reichweite für ihre Propaganda zu erzielen sowie ein großes Portfolio an Facebookseiten aufzubauen. Bis April 2017 verfügte ĽSNS über mehr als 140 Facebookseiten, die sie selbst verwaltete. Aufgrund einer organisierten Aktion und Meldungen seitens Followers einer satirischen Facebookseite blockierte Facebook im April 2017 etwas mehr als 20 der größten und wichtigsten Facebookseiten der ĽSNS. Der Partei gelang es bis dato nicht mehr eine ähnlich zentrale und organisierte Präsenz auf Facebook aufzubauen.

Zugleich wurden im Jahr 2017 mehrere zivilgesellschaftliche Initiativen, die sich mit dem Kampf gegen Extremismus im Internet beschäftigen, gegründet.

1. 1 Themenstellung

Vor dem Hintergrund der eben geschilderten innenpolitischen und zivilgesellschaftlichen Situation in der Slowakei, sowie der offenbaren Bedeutung des Internets und sozialer Medien für den Aufstieg rechtsextremistischer Parteien und Verbreitung einschlägiger Inhalte ist das Ziel dieser Arbeit die Möglichkeiten und Auswirkungen des Online-Kampfes der Zivilgesellschaft gegen Extremismus zu erforschen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Rolle von sozialen Medien. Um das Ziel der Arbeit erfüllen zu können, werden folgende Forschungsfragen (FF) auf der Basis von Hypothesen (H) beantwortet werden müssen:

FF1: Inwiefern kann die Zivilgesellschaft einen effektiven Kampf gegen Extremismus im Internet führen?

H1: Es wird angenommen, dass der Zivilgesellschaft bei der Kenntlichmachung und Lösung von gesellschaftlichen Problemen eine Schlüsselrolle zukommt. Es ist der Zivilgesellschaft möglich effektive Instrumente gegen den Aufstieg rechtsextremistischer Parteien zu entwickeln. Diese Instrumente können sich vor allem gegen diesen Aufstieg begünstigende Phänomene wie Hassrede, Verbreitung von Fake News und Desinformation im Internet richten.

- *FF1a: Welche Maßnahmen sind möglich und effizient, was ist die Rolle von zivilgesellschaftlichen Einzelpersonen und -vereinen?*

H1a: Maßnahmen wie Problembenennung, Aufzeigen falscher Informationen, Teilnahme an aktiven Diskussionen in den sozialen Medien, oder Erstellung von Listen mit VerbreiterInnen irreführender Inhalte können effektive zivilgesellschaftliche Maßnahmen sein.

- *FF1b: Welche Ergebnisse kann der Online-Kampf gegen eine rechtsextremistische Partei wie LSNS vorweisen?*

H1b: Der Online-Kampf gegen eine rechtsextremistische Partei kann langfristig zu einem Verlust an WählerInnen führen. Außerdem kann Aktivismus dieser Art auch strafrechtlich relevante Aktivitäten der LSNS nahestehender Personen aufdecken.

FF2: Inwieweit kann der Kampf gegen Extremismus im Internet die Zustimmung zu einer rechtsextremistischen Partei wie der LSNS beeinflussen?

H2: Zivilgesellschaftliche Initiativen können durch effektiven Online-Kampf dazu beitragen, dass die Zustimmung zu einer solchen Partei sowohl kurzfristig als auch langfristig sinkt.

- *FF2a: Inwiefern ist die LSNS als rechtsextremistisch zu definieren?*

H2a: Die ĽSNS ist als eindeutig rechtsextremistisch einzuordnen und weist auch diskriminierende, faschistische, nationalsozialistische, und xenophobe Merkmale auf.

- *FF2b: Stellt die ĽSNS eine Gefahr für die slowakische Gesellschaft und das demokratische System dar?*

H2b: Wahlprogramm, Aktivitäten und Stellungnahmen der ĽSNS verorten die Partei, wie erwähnt, klar rechtsextrem und belegen eine Affinität zu Führungspersonlichkeiten und Ideologie des slowakischen Kriegsstaates im Zweiten Weltkrieg. Diese Ideologie steht in diametralem Widerspruch zur Verfassung der heutigen Slowakei. Somit stellt die steigende Popularität der Partei, sowie eine daraus resultierende potentielle größere Beteiligung an Entscheidungsprozessen, eine Gefahr für die Gesellschaft und die Demokratie in der Slowakei dar.

1. 2 Methodologie

Die Forschung beruht auf der Fallbeispielanalyse, die sich mit fünf verschiedenen Initiativen beschäftigt. Die Fallstudie ermöglicht es diese Initiativen zu analysieren und zu vergleichen. Durch diese Methode können die einzelnen Fälle näher betrachtet werden und in der Auswertung in einen Rahmen gesetzt werden. (Yin 2014: 4) Aufgrund der nicht festgelegten, flexiblen Methode der Datenerhebung ist diese Methode für die Masterarbeit besonders geeignet. Die Forschung wird im Internet erfolgen und aufgrund der Vielfältigkeit der Initiativen unterscheiden sich die Methoden der Datenerhebung notwendigerweise. Verwendet werden Textanalyse, Analyse der zugänglichen Daten auf den Webseiten, zeitbegrenzte Screenshotsaufnahme, Video- und Bildanalyse und Facebookkonversationsanalyse. Die erhobenen Daten werden mithilfe der komparative Inhaltsanalyse ausgewertet.

1. 3 Aufbau der Arbeit

Die vorliegende Masterarbeit umfasst insgesamt neun Kapitel und besteht aus einem theoretischen und einem praktischen Teil. Der theoretische Teil bietet die Grundlage der theoretischen Erkenntnisse über das Phänomen, der praktische Teil umfasst die praktische Umsetzung der Forschung.

Im ersten Kapitel wird das zu beforschende Thema vorgestellt und die Zielsetzung der Arbeit, sowie Fragestellung und Methodologie geschildert. Das zweite Kapitel behandelt die theoretischen Grundlagen des Extremismus. Es werden Begrifflichkeiten wie Extremismus, Rechtsextremismus sowie ihre Folgeerscheinungen definiert.

Das dritte Kapitel umfasst einen Abriss zur slowakischen politischen Geschichte und eine aktuelle Bestandaufnahme zum Phänomen Extremismus in der Slowakei. Im vierten Kapitel folgt eine Analyse der ĽSNS, wobei das Hauptaugenmerk auf Programmsetzung, Symbolik und die Tätigkeit der Partei im Internet gelegt wird. Das fünfte Kapitel beschäftigt sich mit der Methodologie, die zu der Untersuchung, Analyse und Auswertung der erhobenen Daten verwendet wurde. Im sechsten Kapitel werden die einzelnen Initiativen vorgestellt, untersucht und analysiert. Im siebten Kapitel werden die Forschungsergebnisse in vergleichenden Kategorien ausgewertet.

Das achte Kapitel interpretiert die Forschungsfragen. Das neunte Kapitel schließlich elaboriert die erworbenen Erkenntnisse und Erwartungen und schätzt die Brauchbarkeit der Forschung und die erbrachte Leistung ein.

2. Extremismus – Definition aus disziplinärer Sicht

Extremismus in seiner heutigen Form ist kein an sich neues Phänomen, findet aber global in Form oft rechtsextremistischer politischer und nicht-politischer Subjekte zunehmend Unterstützung innerhalb der Bevölkerung. Aufgrund seiner Natur und Wirkungsweise, die folgend noch diskutiert werden wird, ist er mit demokratischen, konsensorientierten Prinzipien letztlich unvereinbar und stellt eine imminente Bedrohung dieser Grundwerte dar. Internationale Organisationen und einzelne Länder suchen daher nach passenden Mitteln, um den Extremismus in allen seinen Formen einzudämmen beziehungsweise zu beseitigen. In der Slowakei ist die rechtsextremistische Szene und ihre Entwicklung seit Anfang der 1990er Jahre nachzuvollziehen. In den letzten Jahren kommt es zu einer Radikalisierung, die den Nährboden für sich ausweitende extremistische Aktivitäten darstellt. Erstens wird die Rhetorik von Mainstream-PolitikerInnen in der Frage von ethnischen und kulturellen Minderheiten radikaler und dieser Art Hasseinstellungen gefördert und zweitens gelang es radikalen extremistischen politischen Kräften nach einem Jahrzehnt der relativen politischen Bedeutungslosigkeit bei den Wahlen 2016 ins Parlament einzuziehen. Drittens kam es zu einer intensiven Verbreitung von Nationalismus, Rassismus, Antisemitismus und Desinformation vor allem in sozialen Medien und damit zu zunehmendem Widerstand gegen Prinzipien der liberalen Demokratie und der außenpolitischen Orientierung der Slowakei. Jene extremistische politische Kraft, die in den letzten Jahren die öffentliche Diskussion in der Slowakei in mehreren Hinsichten am nachhaltigsten beeinflusste, ist die Kotleba – Ľudová strana Naše Slovensko (ĽSNS) (dt.: Kotleba – Volkspartei Unsere Slowakei), die im Jahr 2016 eben auch ins Parlament eingezogen ist. (Butorová/Mesežnikov 2017: 7)

Sie vereinte 8, 04 % der Stimmen auf sich, konnte aber keine Regierungsverantwortung übernehmen. (Statistics 2016) Sie gewinnt seither laufend an Popularität, Umfragen aus dem Mai 2019 zeigten, dass sie bei etwaigen Neuwahlen mit einer Zustimmung von rund 14 % rechnen könnte. (AKO 2019)

Alarmierend ist nicht nur, dass die Partei extremistisch ist und sich als einen Gegenpol zu dem demokratischen System in der Slowakei präsentiert, sondern auch, dass sie für ihre Sympathie für Adolf Hitler, Josef Tiso und faschistische Symbole bekannt ist. (ĽSNS 2018; Der Standard 2017) Aus diesem Grund ist es überraschend und gleichzeitig besorgniserregend, dass die Partei durch ihre öffentlichen Aktivitäten immer mehr SympathisantInnen, vor allem auch auf Sozialen Medien, gewinnen konnte. Dies gelang ihr unter anderem durch ein massives Auftreten und Engagement in den sozialen Medien, so verwaltete sie bis Ende April 2017 mehr als 140 Facebookseiten. (Vražda 2017: 163)

Bei den Kommunalwahlen im November 2017 allerdings erlitt die Partei eine empfindliche Niederlage, als sie in der ganzen Republik nur 2 von 416 regionalen Abgeordnete stellen konnte. (Mikušovič 2017) Dieser relative und relativ unerwartete Einbruch an Zustimmung an der Wahlurne konnte vor allem zwei Ursachen haben: Einerseits die Sperre aller großer Facebookseiten und -gruppen der LSNS, was die Reichweite der Partei in der Online-Welt und dadurch eben auch generell schwächen konnte, und andererseits eine erhöhte Aktivität seitens NGOs, Vereinen sowie individueller AktivistInnen gegen die LSNS.

2. 1 Extremismus

Aufgrund der Vielfältigkeit der Begriffserklärungen existiert keine einheitliche normative Definition des Extremismus. Aus diesem Grund wird punktuell eine mehrdimensionale Analyse des Phänomens eingeführt werden, um die relevanten Termini aus mehreren Perspektiven heraus verstehen zu können.

Miroslav Mareš bezeichnet die Theorie des Extremismus als konsistente Versuche antidemokratische Phänomene in liberalen Demokratien zu untersuchen. Dabei versucht sie Gemeinsamkeiten, Symbolik oder Zusammenhänge in der Entwicklung zu finden. (Mareš 2005: 297) Die Vielfältigkeit der Begrifflichkeiten wird auch dem oft divergierenden Gebrauch von Termini in Wissenschaft, Politik, Medien und Alltag zugeschrieben.

Das Wort Extremismus entstand aus der lateinischen Vokabel „*extremus*“, was äußerst oder entferntest, aber auch das Ärgste, Schlechteste, Gefährlichste oder am Verachtenswertesten bedeutet und „*extremitas*“, was als der äußere Punkt oder Rand zu übersetzen ist. In adjektivischer Form wird abgeleitet „*extrem*“ und „*extremistisch*“ verwendet. Extrem bezieht sich auch auf nicht-politische Sachverhalte, während extremistisch immer nur eine politische Haltung meint. (Möller 2001:195)

Die Politikwissenschaft spielt die tragende Rolle in der Extremismusforschung, es muss aber festgehalten werden, dass Extremismusforschung auf unterschiedlichen Ebenen stattfindet. Erkenntnisse aus anderen akademischen Disziplinen wie der Soziologie, der Rechtswissenschaft, der Kriminalistik, politischen Ökonomie, Geschichtswissenschaft und Psychologie können ebenfalls von Bedeutung sein.

Folgend werden für die vorliegende Arbeit relevante Begriffe basierend auf jenen wissenschaftlichen Disziplinen, die sich mit Extremismus beschäftigen und eine tragende Rolle für die Masterarbeit spielen, erläutert.

2. 1. 1 Politikwissenschaft

Aus politikwissenschaftlicher Sicht gruppiert sich laut Neugebauer das politische Spektrum entlang einer Achse und dehnt sich somit *“von links über die Mitte bis nach rechts (oder umgekehrt)”* aus. Die Extrempositionen sind also Rechtsaußen oder Linksaußen vertreten. (Neugebauer 2001: 13f)

„In verfassungsrechtlicher und -politischer Sichtweise wird Extremismus meist entweder im weiteren Sinne als einstellungsmäßige Gegnerschaft zu den wichtigsten Spielregeln und Prinzipien des demokratischen Verfassungsstaates oder im engeren Sinne als die Fundamentalopposition gegen den demokratischen Verfassungsstaat definiert.“ (Schmidt 1995: 292)

Eckhart Jesse und Uwe Backes erweiterten die Definition und zwar *“Als Antithese konstitutioneller Demokratie umfasst der Begriff des politischen Extremismus im weiteren Sinne sowohl politische Regime und die sie tragenden Kräfte (autoritäre und totalitäre Diktaturen) als auch politische Gesinnungen und Bestrebungen in demokratischen Verfassungsstaaten.”* (Backes/Jesse 1993: 41) Später fügen sie hinzu, dass ExtremistInnen nach autokratischer Herrschaft streben. *“Gelingen sie an die Macht, etablieren sie Regimes autoritären oder gar totalitären Zuschnitts.”* (Backes/Jesse 2005: 23f)

Alex P. Schmid definiert Elemente des Extremismus. Das wichtigste Element fast aller Definitionsansätze ist die antidemokratische Haltung. Weiter beschreibt er den Extremismus als *autoritär, antikonstitutionell, antipluralistisch* und die ExtremistInnen als *intolerant, fanatisch, kompromisslos* und *engstirnig*. Sie lehnen das bestehende Recht und Gesetz ab. Schmid zufolge hat der Extremismus systemische, behavioristische und einstellungsmäßige Qualitäten. (Schmid 2013: 9)

Rolle von, Bereitschaft zur und Häufigkeit von Gewaltanwendung im Rahmen des Extremismus kann nach Thöndl in drei Gruppen verstanden werden. Subkulturelle Gruppen wie die *„Autonomen“* im linken und die *„Skinheads“* im rechten Spektrum sind zwar organisiert, die gewalttätigen Ausbrüche erfolgen aber meist spontan oder unter Alkoholeinfluss. Die zweite Gruppe sind Intellektuelle, die explizit oder unterschwellig gegen das demokratische System auftreten, aber in der Regel nicht gewaltbereit und wenig organisiert sind. Die dritte Gruppe sind die extremistischen Parteien, die über einen hohen Organisationsgrad verfügen und gering gewaltbereit sind. (Thöndl 2005: 165f)

2. 1. 2 Rechtswissenschaft

In den slowakischen Rechtsnormen ist der Begriff des Extremismus nicht verankert. Allerdings werden Straftaten, die aus Hass aufgrund der Hautfarbe, Nationalität, Ethnizität, Religion oder sexueller Orientierung des Opfers verübt werden, bestraft. (MINV 2015: 4)

Die staatliche Strategie für den Kampf gegen Extremismus für die Jahre 2015 - 2019 allerdings definiert Extremismus als ideologisch motivierte Handlungen oder Einstellungen, die direkt oder langfristig destruktiv auf das existierende demokratische System wirken. Ein anderer Ansatzpunkt zur Definition von Extremismus im juristischen Kontext ist dort zu finden, wo implizit oder explizit ein Angriff auf Menschenrechte und Freiheiten, die durch die Verfassung und internationale Abkommen garantiert werden, stattfindet. Als weitere Charakteristika gelten die Beschränkung, Unterdrückung oder Verhinderung des Vollzugs der Anwendung von Grundrechten für bestimmte Bevölkerungsgruppen, auf Grund deren Nationalität, Rasse, Geschlecht, Ethnizität, Religion, sexueller Orientierung oder Sprache. (MINV 2018)

International werden Definitionen für Extremismus häufig auch in Verfassungsschutzgesetzen verankert, wie zum Beispiel in Deutschland, wo Straftaten als extremistisch gesehen werden, wenn sie die Verfassungsgrundsätze, die für das demokratische System prägend sind, beseitigen oder außer Geltung bringen wollen. (BMI 2017: 24)

Auch ExtremismusforscherInnen brachten Definitionen im juristischen Sinne ein. Diese weichen nicht wesentlich voneinander ab. Warg zum Beispiel definiert Extremismus im juristischen Sinne als *“zielgerichtete, politisch motivierte Bestrebungen, die auf die Beseitigung oder Beeinträchtigung eines oder mehrerer grundlegender Werte- und Strukturprinzipien der Verfassung gerichtet sind”*. (Warg 2008: 64)

2. 1. 3 Soziologie

Soziologische Definitionen konzentrieren sich auf gesellschaftliche Faktoren. Sie verweisen auf Gewalt als Mittel und Kriterium der Abgrenzung. (Bötticher 2017: 155) Schmid beschreibt: *“Extremists strive to create a homogeneous society based on rigid, dogmatic ideological tenets; they seek to make society conformist by suppressing all opposition and subjugating minorities.”* (Schmid 2013: 9) Aus der weiteren Definition lässt sich die Anknüpfung an die antidemokratische Haltung und die Verbindung zu Gewalt herauslesen. *“[...] extremists are never democrats. Their state of mind tolerates no diversity. They are also positively in favour of the use of force to obtain and maintain political power, although they might be vague and ambiguous about this in their public pronouncements, especially when they are still in a position of weakness.”*

Schmid betont, dass ExtremistInnen unflexibel sind und eine eigene Interpretation der Welt, in der man entweder mit ihnen oder gegen sie ist, vorlegen. (Schmid 2013: 10)

2. 1. 4 Geschichtswissenschaft

Geschichtswissenschaftliche Definitionen versuchen zurückliegende Ereignisse in den Extremismusbegriff einzuarbeiten. Daher werden in die Definitionen auch Ideologien wie Totalitarismus, Faschismus oder Nationalismus und damit zusammenhängenden Ereignisse einbezogen. Ackermann definiert wie folgt: *“Extremismus fungiert als Oberbegriff zur Kennzeichnung einer ganzen Bandbreite von Erscheinungen, von denen sich eine der Selbstbeschreibung nach demokratische Mehrheits- und Konsensgesellschaft abzugrenzen versucht.”* (Ackermann et al. 2015: 71) In der Geschichtswissenschaft geht es darum den Extremismus als historisches Phänomen wahrzunehmen, *“das selbst Geschichte schreiben will und eine spezielle Wahrnehmung auf Geschichte besitzt.”* (Böttcher 2017: 161) In diesem Sinne lässt sich Extremismus nicht durch überzeitliche Werte erklären, sondern ist jeweils im Einzelfall mit seinen Entstehungsbedingungen zu verstehen und zu erklären. Die Geschichtswissenschaft selbst wird in emotionalisierenden historisierenden Erzählungen durch ExtremistInnen in ihrem Sinne interpretiert und zur Legitimierung von Gewalt herangezogen. (Böttcher 2017: 161f)

Die Analyse der Begriffsbestimmungen in den einzelnen wissenschaftlichen Disziplinen zeigt, dass sich die Ansicht über den Terminus je nach Interesse der Disziplin ändert. Gleichzeitig zeichnen sich in den Erklärungen aber auch signifikante Ähnlichkeiten ab, wie antidemokratische oder antikonstitutionelle Bestrebungen sowie ein ideologisch kompromissloser Zugang.

2. 2 Typologie

Der Extremismusbegriff selbst unterliegt einer Unterteilung, einer sogenannten Grundtypologie, die die einzelnen Strömungen definiert. Diese verläuft entlang der Rechts-Links Dichotomie, die Rechtsextremismus und Linksextremismus unterscheidet. Diese Grundtypologie wird oft auch als weltanschauliche Typologie bezeichnet und basiert auf zwei Varianten der Unterscheidung zwischen Links- und Rechtsextremismus - Gerechtigkeit und Freiheit. Zusätzlich wird eine Unterscheidung zwischen individualsbezogenem und gruppenbezogenem Extremismus herangezogen um die Abstufung des extremen Potenzials zu beschreiben. Außer Rechts- und Linksextremismus werden auch andere Formen des Extremismus benannt wie zum Beispiel religiöser Extremismus in verschiedenen

Subformen, ethnischer oder regionalistischer Extremismus sowie Ökoextremismus. (Böttcher/Mareš 2012: 220ff)

2. 2. 1 Religiöser Extremismus

Der religiöse Extremismus ist durch glaubensbezogene Werte, die menschenrechtlichen Standards entgegenstehen, und durch die Intoleranz andersgläubigen Menschen gegenüber gekennzeichnet. Die Intoleranz wird in einer *äußeren aggressiven Dimension* (die Intoleranz im öffentlichen Raum), oder in einer *internen repressiven Dimension* (Unterdrückung der AnhängerInnen) durchgesetzt. Diesen ExtremistInnen geht es um “*die Herstellung eines theokratischen Systems*” oder um die Eliminierung der GegnerInnen. (Böttcher/ Mareš 2012: 275)

Gewalt gehört zu den Merkmalen vieler religiösen Extremismen, die sich in religiösen Kriegen, religiösem Terrorismus oder Repressionsmaßnahmen manifestiert. (Böttcher/Mareš 2012: 278) Die Überzeugungen der Gruppierungen sind entweder extremistisch oder apokalyptisch. (Hirschmann 2003: 23) Zu den bekanntesten und größten Arten des religiösen Extremismus gehören der Islamistische Extremismus mit verschiedensten Strömungen, weiter christlicher, jüdischer, buddhistischer, hinduistischer, sikhischer Extremismus.

2. 2. 2 Ethnischer und Regionalistischer Extremismus

Ethnischer und regionalistischer, oft auch separatistisch genannter Extremismus, wird durch drei Kriterien gekennzeichnet und zwar Gewalt, Exklusivität des eigenen Volkes und eben Separatismus. (Zariski 1989: 254) Ethnischer Extremismus bezieht sich auf die extremistischen Ansprüche einer Nation oder Ethnie, die sich in einer vermeintlich oder tatsächlich marginalisierten Position befindet. Im Namen des ethnischen Extremismus wird oft Gewalt benutzt. In der Praxis überlappt sich dieser ethnische Extremismus oft mit separatistischem Extremismus, der die Separierung einer Ethnie, oder eines Bevölkerungsteils eines Territoriums anstrebt. (Böttcher/Mareš 2012: 338)

2. 2. 3 Öko-extremismus

Der Öko-Extremismus stellt die vermeintlichen Bedürfnisse von Natur und Umwelt über und gegen die Normen und Grundwerte des demokratischen Verfassungsstaates. (Mareš 2008: 91f) So sollen aufgrund ökologischer Interessen eine Veränderung der politischen Strukturen herbeigeführt werden, auch auf Kosten demokratischer Strukturen bis hin zu einer Ökodiktatur. (Mareš 2008: 93) Während ökologische Bewegungen per se nicht extremistisch sind, können

sie ExtremistInnen anziehen, die durch ihre Teilnahme andere, eigene Ziele zu erreichen versuchen. (Bötticher/Mareš 2012: 385)

Öko-ExtremistInnen verwenden oft eine spezifische Taktik, das „*Monkeywrenching*“, was so viel wie etwas behindern oder beeinträchtigen heißt. Diese Gruppierungen sabotierten oft Gebäude, Baumaschinen und andere Technologien, zielen aber nicht gegen Menschen und lebende Organismen. (Balluch 2009: 93f)

Tierschützer konzentrieren sich auf Befreiung von Tieren aus Massenzuchtanlagen, Übergriffe auf Tiergärten, Zirkusse und Sachbeschädigungen von Betrieben, die die Tierrechte beschränken. (Mareš 2005: 294) Außerdem werden gegen Unternehmen massenwirksame Kampagnen organisiert. Monkeywrenching wird in offiziellen Dokumenten als eine Form von Terrorismus bezeichnet. (Kushner 2003: 116ff)

2. 2. 4 Linksextremismus

Der Linksextremismus bezeichnet eine politisch links gerichtete Art von Extremismus, die sich gegen Prinzipien demokratischer Grundrechte richtet. (Bötticher/Mareš 2012: 352)

Linksextremismus ist durch drei Merkmale charakterisiert: Erstens nimmt die Gleichheit aller eine herausragende Position im politischen Selbstverständnis und Handeln ein. Zweitens müssen sich daraus entstandene Bestrebungen gegen die Normen und Regeln des demokratischen Verfassungsstaates richten. Und drittens liegt der Fokus auf den angewandten Mitteln, nicht den Zielen selbst. (Pfahl-Traugher 2014: 22) LinksextremistInnen streben eine klassenlose Gesellschaft und Beseitigung des kapitalistischen Systems an, wobei sie auch Instrumente und Institutionen der parlamentarischen Demokratie verwenden, auch wenn ideologische Basis und Zielsetzung damit unvereinbar scheinen. Die wichtigsten Ansatzpunkte linksextremistischer Kritik sind die sich, propagandistisch und populistisch ausgeschlachteten, wiederholenden Krisen des Kapitalismus und die Ausbeutung des Proletariats. (Bochenski 1974: 62f)

Während früher die TrägerInnen des Linksextremismus aus unteren Schichten kamen, rekrutieren sie sich heutzutage vor allem aus der Mittelschicht, die in der armen Bevölkerung die zu beschützende Klasse sieht. Aus ihrem radikalen egalitären Ansatz heraus unterstützen vor allem die westlichen LinksextremistInnen von Anfang an verschiedene Gruppierungen wie Frauenbewegungen, homosexuelle Gruppen, Bewegungen, die sich für die ImmigrantInnen einsetzen, antirassistische und Antidiskriminierungsbewegungen. (Bötticher/Mareš 2012: 363f) Außerdem kämpft der Linksextremismus gegen den Rechtsextremismus und bildet dieser Art ein Beispiel für die lange Tradition des Links - Rechts Kampfes. Bei manchen LinksextremistInnen finden sich auch starke nationalistische Elemente. (Bötticher/Mareš 2012: 365)

Im linksextremistischen Spektrum wird vor allem zwischen Anarchismus und Kommunismus mit ihrer jeweiligen Subtypologie unterschieden. Kommunismus ist im allgemeinen Sinn als *“jede Lehre, Tendenz und Bewegung, die eine Vergesellschaftung von Produktionsmittel, Gütern, oder gar Menschen anstrebt”* zu verstehen. (vgl. Bötticher/Mareš 2012: 353) Im engeren Sinne basieren viele Varianten des Kommunismus auf der Lehre von Marx von der Entstehung der kommunistischen ersten Internationalen bis hin zu der Entstehung der Sowjetunion und des Sowjetblocks. Zu der Hauptströmung des Kommunismus gehört der Marxismus/Leninismus mit verschiedenen Modellen. (Bötticher/Mareš 2012: 354) Anarchismus wird unterschiedlich definiert, nicht immer im Kontext des Linksextremismus. Die generelle Definition erklärt Anarchismus als eine *“soziale Bewegung, die sich die Befreiung der Gesellschaft und des Individuums vom Staat zum Ziel gesetzt hat”*. (Bartsch in Bötticher/Mareš 2012: 360) Der Hauptunterschied zum Kommunismus liegt gerade in der Rolle des Staates. Anarchismus hat eine lange Geschichte, trotzdem blieb er nur ein Randphänomen, das nie langfristig politisch umgesetzt wurde. (Bötticher/Mareš 2012: 359f)

Zu den typischen ideologischen Merkmalen des Linksextremismus gehört Utopismus, der den Menschen als ein völlig gutes Wesen sieht. LinksextremistInnen protestieren gegen Imperialismus, Globalisierung, und kritisieren internationale Organisationen wie NATO, WTO, WB und genauso auch die europäische Integration, die im Schatten des Neoliberalismus gesehen wird. Die LinksextremistInnen sehen sich als AntimilitaristInnen, weil Militarismus Imperialismus und Kapitalismus zufolge haben soll. (Bötticher/Mareš 2012: 365) Zu den Themenfeldern, die den Linksextremismus prägen, gehören Antikapitalismus, Antifaschismus, Egalitarismus, Internationalismus, Environmentalismus, Antimilitarismus, usw. (Bötticher/Mareš 2012: 363)

2. 2. 5 Rechtsextremismus

Unter dem Rechtsextremismus kann man laut Hans-Gerd Jaschke eine *“Gesamtheit von Einstellungen, Verhaltensweisen und Aktionen, organisiert oder nicht, die von der rassistisch oder ethnisch bedingten sozialen Ungleichheit der Menschen ausgehen, nach ethnischer Homogenität von Völkern verlangen und das Gleichheitsgebot der Menschenrechts-Deklaration ablehnen, [...] und die den Wertepluralismus einer liberalen Demokratie ablehnen und Demokratisierung rückgängig machen wollen.”* (Jaschke 2001: 30) verstehen. Im Politlexikon von Klein und Schubert wird für den Rechtsextremismus als charakteristisch *“die Aufspaltung in Gruppen und Untergruppen, die in der Regel auf persönlichen Gefolgschaften (Führer und Gefolge) beruhen.”* beschrieben. Weiter: *„Rechtsextremismus basiert auf Intoleranz und Vorurteilen [...], fördert autoritäres Verhalten, verherrlicht Macht und Gewalt.”* (Klein/Schubert 2018: 279)

Trotz der klaren Definition des Begriffs gibt es keine einheitliche ideologische Wurzel. Im Spektrum des Rechtsextremismus treten daher verschiedene Begründungszusammenhänge und Sichtweisen auf, es gab und gibt ihn in verschiedenen Erscheinungsformen, für die auch eine Vielfalt an Zielsetzungen typisch ist. (Stöss 2010: 20)

Je nach politisch-kulturellem Kontext unterscheiden viele AutorInnen rechtsextremistische Einstellungen. Dazu gehören laut Stöss Nationalismus, Ethnozentrismus, Sozialdarwinismus, Antisemitismus, Pro-Nazismus, Befürwortung Rechts-Diktatur und Sexismus. Als typische rechtsextremistische Verhaltensweisen werden Protest/Provokation, Wahlverhalten, Partizipation, Mitgliedschaft, Gewalt/Terror genannt. Diese Dimensionen sind voneinander klar zu unterscheiden. (Stöss 2010: 20ff) Je nach Ansatz und Forschungsumfang beziehungsweise -gebiet unterscheiden sich Forschung und Analyse bei vielen AutorInnen. Vergleichbar mit Forschungsansätzen bei Extremismus gilt für den verfassungspolitischen Ansatz zur Bestimmung des Rechtsextremismus das Kriterium der Einstellung zu der Gleichheitsidee. (Bötticher/Mareš 2012: 297)

Markus Birzer verwendet Erklärungsansätze, die sich auf verschiedene Forschungen richten und die auf drei Ebenen erfolgen und zwar auf Makro-, Meso- und Mikroebene. Auf der Makroebene geht es um die Einstellung, dass der Rechtsextremismus eine Folgeerscheinung des Nationalismus ist und dass in allen westlichen Industrieländern möglicherweise eine rechtsextremistische politische Bewegung entstehen und existieren kann. Die Mesoebene beschäftigt sich mit der Tatsache, dass Gewalttaten meistens von Gruppen und Gruppierungen begangen werden und nicht von EinzeltäterInnen. Weiter geht es um die gruppenspezifischen Prozesse vor allem bei der Jugend, die Erklärungen für die Auflösung, das Formieren und die Struktur der Gruppen bringen. Die Mikroebene beschäftigt sich mit der Theorie der Modernisierung. Der Rechtsextremismus ist nach dem Mikroebenenansatz Folge einer Kette, die von umfassenden Modernisierungstendenzen ausgeht und die zu gesellschaftlichen Individualisierungs- und Auflösungsprozessen führt, die wiederum Gewalt als akzeptable Lösung legitimieren. (Birzer 1996: 77ff)

Stöss beschreibt die vier wichtigsten Merkmale des Rechtsextremismus wie folgt:

1. Die Verbindung des übersteigerten Nationalismus mit imperialistischen Großmachstreben oder mit feindseliger Haltung gegenüber anderen Staaten und Völkern.
2. Negieren der universellen Freiheits- und Gleichheitsrechte der Menschen, besonders des Rechts auf Leben, Freiheit, körperliche Unversehrtheit, Freizügigkeit, soziale Sicherheit,

Gedankens-, Gewissens- und Religionsfreiheit, freie Meinungsäußerung und des Rechts auf Versammlungs-, Vereinigungs- und Koalitionsfreiheit.

3. Der Rechtsextremismus richtet sich gegen parlamentarisch-pluralistische Systeme, die auf Mehrheitssystemen und auf Volkssouveränität beruhen. Dabei wird zwischen faschistischen Formen, die auf einer Einheitspartei, die alle gesellschaftliche Bereiche umfassend integriert, und zwischen autoritären Formen, die Parteien, Verbände und Parlamente zwar tolerieren, aber ihnen de facto keine Mitsprache- und Kontrollrechte gewähren, unterschieden.

4. Das Leitbild des Rechtsextremismus ist eine Volksgemeinschaft, die ethnisch homogen ist und einer angenommenen natürlichen Ordnung entspricht. Es geht oft um eine völkische beziehungsweise rassistische Ideologie, die sich in einer Person (Führer) manifestiert, propagiert wird „wahre“ Volksherrschaft im Gegensatz zum „schwachen“ Liberalismus. (Stöss 2010: 19) Diese ausführliche Analyse der Definitionen, sowie der Grundtypologie des Extremismus dient der späteren Analyse der in Frage kommenden slowakischen Partei und deren Zuordnung in das extremistische Spektrum. Aufgrund der unterschiedlichen Meinungen in welchem ideologischen Rahmen sich die Partei genau bewegt, müssen folgend die Abgrenzungen des Extremismus von anderen Ideologien unterschieden und definiert werden. Häufig verwendete Begriffe, die mit den rechtsextremistischen politischen Subjekten in Verbindung gesetzt werden, sind Nationalismus, Fundamentalismus, Populismus, Ethnozentrismus, Rassismus, Xenophobie, oder Patriotismus. (Mikuš 2016: 49)

2. 3 Fundamentalismus

Der Fundamentalismus entstand als eine religiöse Bewegung innerhalb des amerikanischen Protestantismus im frühen 20. Jahrhundert. Als Begriff trat er zum ersten Mal in den USA in der religiösen Heftreihe „*The Fundamentals*“ in Erscheinung. (Meyer 2011: 17) In dieser Heftreihe wurde die Moderne abgelehnt und das naturwissenschaftliche Weltbild sowie die Abstammungslehre von Darwin wurde kritisiert. Daher versteht Meyer die Modernisierung als Gegenimpuls des Fundamentalismus. Zugleich behauptet er aber auch, dass die Moderne selbst mit den Mitteln der Moderne bekämpft wird. (Meyer 2011: 17) Dazu lässt der Fundamentalismus keine offenen Gespräche zu und er nimmt nur die eigene Weltsicht wahr. Insofern also haben Fundamentalismus und Demokratie unvermeidbar konfliktträchtige Zugänge zu Normbegründung und -geltung. (Meyer 2011: 95) Nach Hole ist unter dem Fundamentalismus „*demnach eine überzeugungsgeleitete Einstellung auf einen vorgegebenen Grundwert, eine Grundanschauung, eine formulierte Regel oder ein historisches Dokument zu verstehen, die ihrerseits nicht mehr in Frage gestellt werden dürfen.*“ (Hole 1995: 27)

Riesebrodt erklärt die Charakterisierung des Fundamentalismus als Gegenimpuls oder Aufstand gegen Moderne als irreführend. Er versteht die Ideologie des Fundamentalismus als einen Reflexionsprozess, in dem „*die Tradition reinterpretiert und neu bestimmt wird.*“ (Riesebrodt o. J.: 19) Die Tradition und Moderne formen dann eine Synthese, bei der der Traditionalismus reformiert, aber auch radikalisiert wird. Und so stellt der Fundamentalismus eine Ideologie dar, die aus der Dynamik der neuen Klassen- und Gruppenbildung in sozialen Umstrukturierungsprozessen entsteht. (Riesebrodt o. J.: 19)

2. 4 Faschismus

Der Begriff Faschismus fand zum ersten Mal Verwendung im Jahr 1919 als Bezeichnung der politischen Bewegung von Benito Mussolini in Italien. (Pollard 1998: 22f) Der Begriff Fascismo leitet sich vom lateinischen „*faces*“ ab, was auf Deutsch „*Rutenbündel*“ bedeutet und die Stärke der Gemeinschaft gegenüber dem einzelnen symbolisiert. (Rieger 2002: 222) Ideologisch war der Faschismus eine neue revolutionäre, nationalistische, sozialkritische Bewegung, die im Jahr 1922 die Macht in Italien an sich gerissen hat. Diese Machtübernahme durch Mussolinis „*Partito Nazionale Fascista*“, die von einer Kleinpartei zur Massenbewegung wurde, wurde durch die Enttäuschung weiter Bevölkerungsteile nach dem Ersten Weltkrieg sowie der Unfähigkeit der alten Eliten Verantwortung „*für die Ausklammerung Italiens vom Kreis der Siegermächte und die daraus resultierenden Enttäuschungen in weiten Schichten der Bevölkerung*“ zu übernehmen, möglich. (Bötticher/Mareš 2012: 302)

Der Politikwissenschaftler und Faschismusforscher Reinhard Kühnl beschreibt die sechs Grundmotive der faschistischen Ideologie, die deren Wirksamkeit und Eigentümlichkeit bilden:

1. Gemeinschaft als einendes Dach der gesellschaftlichen und klassenmäßigen Gegensätze.
2. Das Führerprinzip, das mit Autoritarismus, Elitentheorie und einer allgemeinen Ungleichheit verknüpft ist.
3. Das Festhalten am Privateigentum, das ideologisch mit den Mittelschichten verbunden ist.
4. Gleichzeitig aber Antikapitalismus in einer spezifischen Ausformung, die sich gegen Großkonzerne und gegen das Großkapital und das internationale Kapital richtet.
5. Eine „Sündenbockphilosophie,“ in der mithilfe von Rassismus und Antisemitismus Schuldige für individuelle und kollektive Krisen preisgegeben werden.
6. Militarismus und Imperialismus, die die Grundlage für die Aggressionspolitik des Faschismus bilden. (Kühnl 1971: 84ff)

Franz Greß versteht Faschismus als eine Reaktion auf den sozialen Wandel und die

dynamisierten sozialen Beziehungen, die sich mit der Ausbreitung der kapitalistischen Produktionsweise entwickelten. (Greß 1973: 108)

Laut Reinhard Kühnl bot Faschismus eine Lösung der Probleme der *“neuen Formen ideologischer Beeinflussung, politischer Herrschaft und wirtschaftlicher Sicherung”*, die die Wirtschaftskrise am Anfang der 1930er Jahre mit sich brachte. (Kühnl 1971: 79)

2. 5 Nationalsozialismus

Die Wurzeln des Nationalsozialismus liegen in Österreich-Ungarn des späten 19. Jahrhunderts, allerdings noch ohne eindeutig extremistischen Charakter. In der multiethnischen Doppelmonarchie strebten verschiedenen Völker nach nationaler Autonomie. Die fortgesetzte Nichtberücksichtigung tschechischer Interessen nach dem österreichisch-ungarischen Ausgleich im Jahr 1867, führte es zu einer tschechischen Radikalisierung, die sich neben der nationalen Idee auch durch scharfe Abgrenzung von den Ideen der österreichischen Sozialdemokratie auszeichnete. Die deutschen NationalistInnen in der Habsburger Monarchie waren entweder loyale ParteigängerInnen der Monarchie oder strebten eine Eingliederung in das Deutsche Reich an. Aus jener zweiten Strömung bildeten die deutschen NationalistInnen die Deutsche Arbeitspartei in Österreich und 1918 die Deutschen Nationalsozialistischen Arbeitspartei in Böhmen, die dann auch das Hakenkreuz zum Symbol des deutschen Nationalsozialismus erklärte. (Bötticher/Mareš 2012: 305)

In Deutschland formierten sich die Nationalsozialisten in der Deutschen Arbeitspartei (DAP), die nach dem Beitritt von Adolf Hitler zur Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP) wurde. Die Partei strebte den Umsturz des bestehenden Staates und die Machtübernahme an und ging gegen ihre Gegner mit brutalen Mitteln vor. Durch die Unzufriedenheit mit den Versailler Verträgen und der großen Wirtschaftskrise sowie der Positionierung gegen alte Eliten fand die Partei immer mehr Zulauf, nach Scheitern der Koalitionsregierung und dank Wahlerfolgen gelang es Hitler im Jahr 1933 an die Macht zu kommen und folgend Deutschland in einen totalitären nationalsozialistischen Staat radikal umzuwandeln. In den nächsten Jahren bereiteten die Nationalsozialisten die Gleichschaltung und den Krieg vor. (Bötticher/Mareš 2012: 307ff)

“Der Nationalsozialismus in Deutschland hat seine Triebkraft aus der Unzufriedenheit mit dem Versailler System und mit den sozioökonomischen Verwerfungen in der Weimarer Republik,” und aus einer Angst vor einer Machtübernahme der Kommunisten geschöpft. (Bötticher/Mareš 2012: 306)

Der Nationalsozialismus forderte *“die Menschen im Namen eines neuen Humanismus dazu auf, ihr Leben als Teil eines größeren geschichtlichen Zusammenhangs zu begreifen, in dem ihre mögliche Rolle bereits durch ihre Zugehörigkeit zu höher- oder minderwertigen Rassen oder Klassen vorentschieden war.”* (Bialas 2010: 218) Später wurde entschieden, dass nur Menschen des deutschen Blutes Angehörige des deutschen Volkes sein konnten und NationalsozialistInnen zogen die politische Konsequenz aus ihrer rassenbiologischen Qualifikation. (ebd.) Der Nationalsozialismus wirkte auch auf andere Staaten wie zum Beispiel Niederlande, Dänemark, oder Schweden, die die Ideologie übernahmen, allerdings eigene Werte und Eigenheiten bewahrten. (Böttischer/Mareš 2012: 310) Sowohl im Nationalsozialismus als auch in faschistischen Bewegungen finden sich Kennmarken des Populismus wieder, der deswegen auch in der Folge beschrieben werden soll:

2. 6 Populismus

Populismus ist als Begriff seit den 1970er Jahren bekannt. Um ihn zu erklären, kann man ihn laut Priester mit einem Chamäleon, der sich ständig neuen Bezugssystemen anpasst und sich zu ihnen in eine Anti-Beziehung setzt, vergleichen. (Priester 2012: 3) Dabei handelt es sich um eine Strategie, also um eine Verfahrensweise *„zur Erreichung beliebiger Ziele“*. (Priester 2012: 4) Cas Mudde definiert den Populismus als eine Ideologie, *„die davon ausgeht, dass die Gesellschaft in zwei homogene, antagonistische Gruppen getrennt ist, das, reine Volk‘ und, die korrupte Elite‘, und die geltend macht, dass Politik ein Ausdruck der volonté générale oder des allgemeinen Volkswillens sein soll“*. (Mudde 2004: 543) Nach Vehrkamp und Wratil werden dieser Einstellung nach die Institutionen und Verfahren politischer Entscheidungsfindung von den PopulistInnen abgelehnt. (Patanè 2017: 8f)

Der Populismus wird durch folgende Merkmale gekennzeichnet: *„Berufung auf den common sense, AntiElitarismus, AntiIntellektualismus, Antipolitik, Institutionenfeindlichkeit sowie Moralisierung, Polarisierung und Personalisierung der Politik.“* (Priester 2012: 4)

Der Populismus kann auch in einem Rechts-Links-Schema eingeordnet werden. (Priester 2012: 4) Der Rechtspopulismus wird meistens von politischen Parteien mit charismatischen Führungspersonlichkeiten genutzt. (Böttischer/Mareš 2012: 313) Rechtspopulismus ist allerdings nicht automatisch mit Extremismus oder Rechtsextremismus gleichzusetzen. Die Parteien sind oft demokratiefähig. (Patanè 2017: 40) Sie halten sich meistens an die verfassungspolitischen Regeln, um ihre Wählbarkeit zu sichern. (Böttischer/Mareš 2012: 313) Typisch ist für die Parteien auch der Nationalismus und die Sicherung von Recht und Ordnung. Laut Priester können die Parteien *„als institutionalisierte Bewegungen gegen die Moderation der gestiegenen*

Komplexität und Diversität moderner Gesellschaften durch etablierte Parteien verstanden werden.“ (Lochocki 2012: 31) Außerdem schüren sie Ängste, in dem sie vor Bedrohungen wie zum Beispiel Überfremdung oder Kriminalität warnen. Den Linkspopulismus charakterisiert vor allem die Kapitalismuskritik und Globalisierungskritik. Die linkspopulistischen Parteien versprechen durch soziale protektionistischen Maßnahmen Armut und Verlust der sozialen Sicherung zu hindern. Sie appellieren vor allem an die „*einfachen Leute*“, womit sie einen Wunsch äußern, dass sich alle Leute an der Politik beteiligen können. Sie sehen sich als Sprachrohr des Volkes mit dem Unterschied, dass sie sich nicht auf die nationale, sondern auf die soziale Identität beziehen. Kennzeichnend ist die Feindschaft zu den Eliten und das Ziel die Massen solidarisch und egalitär zu mobilisieren. (Patanè 2017: 41)

2. 7 Xenophobie

In dem Zusammenhang mit Extremismus, wird oft auch der Begriff Xenophobie oder Fremdfeindlichkeit verwendet. (MINV 2015) Xenophobie bedeutet eine Angst vor, oder ablehnende Haltung gegenüber, allen Fremden oder anderen Lebensumständen. Die Fremdfeindlichkeit bezieht sich meistens auf Menschen, die fremd aussehen, sich anders verhalten, oder an etwas anders glauben, als man selbst. (BLPB 2013) Außerdem ist es eine Gesinnung, die auf gesellschaftlich konstruierten Bildern statt auf rationalem Denken beruht. Die Einheimischen stellen der Standard dar, an dem sich alle anderen bezüglich Gedanken und Aussehen richten sollten. Die Äußerungsmerkmale der Feindlichkeit können von Ausgrenzung, Angriffen und Vertreibung bis hin zu Ermordung der Fremden verlaufen. Xenophobie ist typisch für die rechtsextremistische Szene, obwohl sie auch in weiten Teilen der Bevölkerung zu beobachten ist. Was als fremd einzuordnen ist, entscheidet der, der das Fremde ablehnt. In den letzten Jahren sinkt zum Beispiel in Deutschland tendenziell die Bereitschaft die Vielfalt in der Gesellschaft zu akzeptieren. (BLPB 2013)

Um das Phänomen des Extremismus im Aufstieg und seine Rolle in der aktuellen Politik in der Slowakei analysieren und klassifizieren zu können, werden Theorienansätze des Extremismus aus politikwissenschaftlicher und rechtswissenschaftlicher Sicht von großer Bedeutung sein. Aus politikwissenschaftlicher Sicht ist die Ablehnung oder Gegnerschaft zu dem verfassungspolitischen Staat und somit die Ablehnung des demokratischen Systems relevant. Dabei spielen die Definitionsmerkmale des extremistischen Verhaltens nach Schmid zusammen mit dem Kriterium der Gewaltanwendung von Thöndl ein wichtiges Element der Kategorisierung in der Analyse. Die rechtswissenschaftliche Zugangsweise impliziert und definiert juristische

Grenzen und Konsequenzen. Diese variieren von Staat zu Staat, in diesem Fall steht der slowakische Staat im Fokus, dessen sozialwissenschaftliche und geschichtswissenschaftliche Stellung im Kontext des Extremismusbegriffs Zusammenhänge aufzeigt und beispielhaft über Ursachen und Konsequenzen Auskunft geben kann. Der Nationalsozialismus stellt ein Beispiel der extremen Eskalation von Hass Einstellungen dar, der in Natur und Konsequenz auch heute relevant ist, Populismus und Xenophobie werden ebenfalls ausführlich diskutiert werden.

3. Extremismus in der Slowakei

Extremismus beziehungsweise der Kampf gegen ihn ist ein viel diskutiertes Phänomen der letzten Jahre. Hassrede und Diskriminierung im Kontext von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit treten in Europa häufig auf und gehen von politischen Parteien aus, die vielfach auch ins Parlament gewählt wurden. (Velšic 2017: 3ff) Für den für diese Arbeit relevanten Kontext der Slowakei ist es unerlässlich die Geschichte und Identitätsbildung der Slowakei zu beschreiben. Vor allem die Zwischenkriegszeit und der Zweite Weltkrieg spielen eine zentrale programmatische und mythische Rolle bei nationalistischen und extremistischen Bewegungen, wie auch in der LSNS. Hier handelnde Personen werden oft als HeldInnen, wahre SlowakInnen und NationalistInnen glorifiziert. Anschließend wird die staatliche Strategie gegen Extremismus in der Slowakei und die Rolle der Zivilgesellschaft vorgestellt. Im zweiten Teil werden links- und rechtsextremistische politische und nichtpolitische extremistische Szenen und Gruppierungen beschrieben.

3. 1 Geschichte der Slowakei

Die Slowakische Republik ist ein relativ junger Staat, der am 1. Jänner 1993 nach der Trennung von der Tschechischen Republik und Loslösung von der Tschechoslowakei entstand. (KSV o. J.: 62)

Die staatliche Selbstständigkeit hat ihre Wurzeln in der Zeit des Neutraer Fürstentums und des späteren Großmährischen Reiches. Zu Anfang des 10. Jahrhunderts tauchten erstmals die Magyaren, die bisher als Nomaden lebten, auf und übernahmen nach und nach das Gebiet der heutigen Slowakei und das Neutraer Fürstentum wurde zu Beginn des 12. Jahrhunderts zu einem integralen Bestandteil Ungarns. (Schuster 2009: 266)

Ende des 18. Jahrhunderts waren die ungarischen Staatsgebiete durch Rückeroberung unter die Herrschaft der Habsburgermonarchie gefallen. Die Zentralisierungsbestrebungen Joseph II.

bewirkten ein verstärktes Aufkommen eines magyarischen nationalen Bewusstseins, dass unter anderem auch zu einer Unterdrückung von Minderheiten innerhalb des ungarischen Staatsgebiets führte. Dies betraf auch die slowakische Bevölkerung, die sich dadurch ihrerseits wiederum ihrer nationalen Identität immer bewusster wurde. Die Kodifizierung der slowakischen Schriftsprache durch Ľudovít Štúr im Jahr 1843 stellt einen weiteren Höhepunkt dieser Tendenz dar. Nach der Niederschlagung der ungarischen Revolution im Jahr 1848 wurde Slowakisch als Unterrichtssprache in Volksschulen und Amtsstuben auf der untersten Beamtenebene erlaubt. Nach dem österreichisch-ungarischen Ausgleich im Jahr 1867 kam es zu der nächsten Magyarisierungswelle. (Schuster 2009: 267f)

Im Ersten Weltkrieg nahm der Gedanke eines unabhängigen slowakischen Nationalstaates erstmals konkrete Formen an. (Henderson 2004: 4) Am 30. Mai 1918 wurde in den USA von tschechischen und slowakischen Exilgruppen das Pittsburgher Abkommen unterzeichnet, das die Grundlage für den gemeinsamen Staat darstellte. Beiden Volksgruppen im gemeinsamen neuen Staat wurden dabei Gleichberechtigung und Autonomie zugesichert. (Schuster 2009: 281) Am 18. Oktober 1918 unterschrieben M. R. Štefánik für die Slowakei und T. G. Masaryk und E. Beneš für Tschechien eine Deklaration über die Unabhängigkeit der Tschechoslowakischen Nation. (Henderson 2004: 4) Die Tschechoslowakische Republik wurde dann am 28. Oktober 1918 in Prag gegründet. (Schuster 2009: 281) Laut der Verfassung war die Tschechoslowakei eine zentralistisch ausgerichtete parlamentarische Demokratie, regiert von einem Zweikammerparlament. Die Republik teilte sich in 5 Gebiete: Böhmen, Mähren, Mährisch-Schlesien, Slowakei, Karpatenukraine. Alle Länder hatten ein eigenes Justizwesen, die Slowakei und Karpatenukraine waren autonome Gebiete. Neben der tschechischen und slowakischen Bevölkerungsgruppe lebten im Land auch deutsche, ungarische, polnische und ruthenische Bevölkerungsgruppen. (KSV 2010: 7) Die Minderheiten hatten die gleichen Rechte und konnten in Schulen und Ämtern ihre eigenen Sprachen verwenden. Die heterogene Struktur der Tschechoslowakei erlaubte eine Vielzahl an politischen Parteien, allerdings wurde die Regierungskoalition immer nur von den fünf gleichen Parteien gebildet. In dieser Zeit zeigte sich, dass die Slowakei Aufholbedarf in Bereichen der Bildung und Verwaltung hatte, die traditionelle Orientierung der slowakischen Gesellschaft auf landwirtschaftliche Produktion hatte Defizite entstehen lassen. (Schuster 2009: 281)

Die bedeutendste slowakische politische Kraft zu jener Zeit war die „Hlinkova slovenská ľudová strana“ (dt.: Slowakische Volkspartei Hlinkas) (HSĽS), die sich für eine weitergehende Autonomie der Slowakei einsetzte, obwohl sie die Tschechoslowakei formal akzeptierte. Das Münchner Abkommen vom 29. September 1938, dem folgend die Tschechoslowakei nicht

nur das Sudetenland an Hitlers Deutsches Reich abtreten musste, sondern auch Gebiete an Polen und Ungarn, bedeutete eine Zäsur für die Tschechoslowakei. Edvard Beneš, der Präsident der Tschechoslowakei, akzeptierte zunächst notgedrungen die Beschlüsse, in der Hoffnung den Rest der Tschechoslowakei als unabhängigen Staat retten zu können. Er trat dann jedoch zurück und gründete später eine Exilregierung. (Henderson 2004: 12; KSV o. J.: 29) Diese Entwicklungen gaben slowakischen Nationalisten rund um den katholischen Priester Josef Tiso Auftrieb. Dieser führte die slowakische Autonomieregierung an und begann TschechInnen aus dem öffentlichen Dienst zu entlassen. Bei Regionalwahlen ließ er nur Kandidaten seiner Liste zu. Die ohnehin schon marginalisierte Tschechoslowakei sah sich gezwungen militärisch zu intervenieren und Tiso abzusetzen um den tschechoslowakischen Staat noch zu retten. Daraufhin lud Adolf Hitler Tiso ein und die beiden kamen überein einen unabhängigen Staat Slowakei unter dem Schutze des Deutschen Reiches auszurufen. Dies wurde unter anderem mit der Sorge begründet, dass Polen und Ungarn die Slowakei ansonsten unter sich aufteilen würden. Am 14. März 1939 stimmte das slowakische Parlament über die Unabhängigkeit der Slowakei und über die Gründung des Slowakischen Staates ab. Nach der Abstimmung über die Verfassung wurde der offizielle Name „*der Slowakische Staat*“ bestimmt. Gleich am 15. März wurde Tschechien durch die deutsche Armee besetzt und in das Protektorat Böhmen und Mähren umgewandelt. (Henderson 2004: 12) Tiso wurde schließlich zum Präsidenten der ersten Slowakischen Republik gewählt. JüdInnen, TschechInnen und Angehörige anderer Minderheiten wurden aus allen Ämtern entfernt. Durch die Kooperation mit Adolf Hitler konnte die Slowakei formell unabhängig agieren, profitierte von der Kriegswirtschaft und wurde von der deutschen Außenpolitik auch als Musterbeispiel für den positiven Effekt einer Kooperation eines slawischen Staates mit Deutschland hochgehalten. (Tönsmeier 1996: 81) Seit der Entstehung der Slowakischen Republik wurden ethnische und religiöse Minderheiten verfolgt, vom öffentlichen Leben ausgeschlossen, ihr Eigentum konfisziert, vor allem Jüdinnen und Juden. Zwischen März und Oktober 1942 wurden mehr als 70. 000 Juden deportiert. Die slowakische Regierung bezahlte für jede deportierte Person 500 Reichsmark an das Deutsche Reich. Im Gegenzug garantierte das Deutsche Reich, dass die deportierten Personen nicht zurückkommen würden und die slowakische Regierung vollen Anspruch auf die Vermögenswerte der Deportierten erheben konnte. Im Oktober 1942 wurde Tiso formal zum „*Führer*“ ernannt. Er verteidigte seine Entscheidung mit Adolf Hitler zusammenzuarbeiten als einen Ausweg, der für die Slowakei das geringere Übel sein sollte. Dass diese Allianz Tiso selbst zur Macht verhalf, ihn später militärisch gegen eine bewaffnete Volkserhebung rettete, sich aus der ideologischen Ausrichtung der ihn unterstützenden Gruppen logisch ableitete und sein Regime Forderungen des

Deutschen Reiches vor- und übererfüllte erwähnt Tiso in diesem Kontext nicht. Als Präsident des Slowakischen Staates war er bis April 1945 tätig. Am 18. April 1947 wurde er für seinen Anteil an den kriminellen Taten des Zweiten Weltkriegs hingerichtet. (Der Standard 2001; Die Zeit 2007)

Eine bedeutende Rolle hatte während des zweiten Weltkriegs die „*Hlinkova Garda*“ (dt.: Hlinka-Garde) (HG), eine paramilitärische Wehrorganisation, die von der HSLŠ im Jahr 1938 gegründet wurde. Die Mitglieder mit nationalistischen, antisemitischen und antitschechischen Einstellungen bekamen ein militärisches Training. Sie trugen schwarze Uniformen mit einem Doppelkreuz auf dem linken Arm und waren auch an Deportationen von JüdInnen aus der Slowakei beteiligt. Nach dem Aufstand im Jahr 1944 wurde die HG von der deutschen Schutzstaffel (SS) übernommen. (Deacademic o. J.)

Die Rolle von Tiso in der Geschichte der Slowakei beziehungsweise Tschechoslowakei ist für diese Arbeit besonders bedeutend, weil Tiso eine der wichtigsten nationalen Identifikationsfiguren für die LSNS darstellt. Die Verbindung der Partei mit Tiso wird im vierten Kapitel beschrieben.

Obwohl die Tschechoslowakei de facto von 1939 bis 1945 nicht existierte, bestand sie de jure weiter. Der Aufstand in Banská Bystrica im August 1944, der den zweitgrößten Aufstand gegen nationalsozialistische Herrschaft in Europa darstellte, sollte, obwohl er nach zwei Monaten mit deutscher Hilfe niedergeschlagen wurde, das Ende der ersten Slowakischen Republik einleiten. (Henderson 2004: 14) Führende Vertreter des Aufstandes hatten die Wiedererrichtung der Tschechoslowakei beschlossen. Auf dieser Basis stellte Beneš am 5. April 1945 nach der Befreiung durch sowjetische Truppen ein Regierungsprogramm und die neue tschechoslowakische Regierung vor (Henderson 2004: 14f) Die Tschechoslowakei wurde unter dem Schutz der UdSSR gegründet.

Auf diese sogenannte „*Neugründung*“ folgte in der Tschechoslowakei eine demokratische Zwischenzeit. Diese war geprägt von den sogenannten Beneš-Dekreten, benannt nach dem ehemaligen, Exil- und neuen Präsidenten Beneš und wurden noch im Exil erlassen. Sie sollten, nicht zuletzt durch Rückendeckung durch das Potsdamer Abkommen, zu praktisch geltendem tschechoslowakischem Recht werden. Sie betrafen vielfältige Bereiche des staatlichen Lebens der Tschechoslowakei, unter anderem auch die Nationalisierung der Schlüsselindustrien sowie der Banken und Versicherungen und die Legalisierung der Vertreibung der Sudetendeutschen. (Olejník 2004: 24ff) Die Vertreibungen des Zweiten Weltkriegs und jene der Beneš-Dekrete veränderte die Situation der SlowakInnen in der Tschechoslowakei bedeutend. Gab es vor der Münchner Konferenz noch eineinhalb mal so viele Deutsche wie SlowakInnen auf dem

Staatsgebiet der Tschechoslowakei und mehrere andere bedeutende Volksgruppen, stellten die SlowakInnen nun die einzige bedeutende Volksgruppe neben den TschechInnen. Allerdings hegten viele TschechInnen Ressentiments gegen ihre slowakischen MitbürgerInnen, da sie Tisos Allianz mit Hitler als Verrat sahen. (Henderson 2002: 15f) Das demokratische Intermezzo der Tschechoslowakei endete im Februar 1948. Lang schon hatte Stalin versucht die Tschechoslowakei in den Sowjetorbit zu integrieren und kommunistische Parteien feierten beachtliche Wahlerfolge in der Tschechoslowakei. Es waren im Endeffekt vor allem die mangelnde Kooperation der nichtkommunistischen Parteien untereinander, die vor allem an tschechisch-slowakischen Schismen scheiterte, sowie die fehlende Koordination mit Staatspräsident Beneš, die den KommunistInnen eine unblutige Machtübernahme erlaubten. So reichten die Regierungsmitglieder der nichtdemokratischen Parteien ihre Rücktritte bei Präsident Beneš ein, um gegen überbordende Übergriffe und Unregelmäßigkeiten der unter kommunistischer Ministeriumsführung stehenden Sicherheitskräfte zu demonstrieren. Sie taten dies in der Annahme, dass Beneš nicht annehmen würde und so großer Druck auf die kommunistische Partei entstehen würde, rechtstaatliche Ordnung im Sicherheitsapparat durchzusetzen. Beneš jedoch nahm die Rücktritte an und die KommunistInnen besetzten die leeren Posten, begleitet von organisierten Massenaufmärschen. Im Mai 1948 wurde eine neue Verfassung erlassen, die slowakischen KommunistInnen wurden mit den stalintreuen tschechischen KommunistInnen fusioniert und Wahlen zu denen nur KandidatInnen einer Liste zugelassen waren, folgten. Es folgte eine Umgestaltung des Staates nach kommunistischen Vorstellungen, es kam vor allem zu Enteignungen von Privatbesitz. (Henderson 2004:18f) Oppositionelle Parteien, Bewegungen und Institutionen wurden schrittweise verboten oder gleichgeschaltet. Es kam zu Schauprozessen gegen politische GegnerInnen und VertreterInnen der katholischen Kirche. (Sikora 2008: 11ff)

In einer Hinsicht profitierte der slowakische Teil des Staates von der kommunistischen Politik jedenfalls. Ihr zentralisierter Ansatz bewirkte eine Industrialisierung der agrarisch orientierten Landstriche und schuf Arbeitsplätze. (Henderson 2004: 20)

Ab Ende 1967 strebte eine tschechoslowakische Regierung unter Alexander Dubček eine gesellschaftliche und politische Öffnung und Demokratisierung an. Diese Reformen wollte die Sowjetregierung nicht hinnehmen und ließ am 20. 8. 1968 Truppen des Warschauer Pakts in der Tschechoslowakei einmarschieren und den Aufstand gegen den Einmarsch blutig niederschlagen. Eine Zurücknahme aller getätigten Reformen, personelle Änderungen in der kommunistischen Partei und eine bis auf Weiteres fortgesetzte Stationierung der ausländischen Truppen war die Folge. (Ruggenthaler/Knoll 2008: 736)

Anfang des Jahres 1969 änderte sich die Staatsform der Tschechoslowakei: Sie wurde zu einer Föderation bestehend aus der Tschechischen Sozialistischen und Slowakischen Sozialistischen Republik, jede mit eigener Regierung und Parlament. (KSV 2010: 52) In den folgenden Jahren kam es zur sogenannten „*Normalisierung*“ die zum Ziel hatte, die Gesellschaft wirtschaftlich, kulturell und wissenschaftlich zu säubern und alle Gegner des Systems zu beseitigen. Auslandsreisen waren ohne Erlaubnis nicht möglich, LehrerInnen wurden zum Mittel des Systems und von der Bevölkerung wurde die Förderung des Systems durch die Teilnahme an 1. Mai-Paraden, Schulungen und Pflichtwahlen verlangt. Das Regime kompensierte die Zwangsloyalität der BürgerInnen mit der Befriedigung der Grundbedürfnisse durch billigere Lebensmittel und Bekleidung. (KSV 2010: 54f) Wie auch in Nachbarländern wie Polen, Ungarn und der DDR begannen auch BürgerInnen der Tschechoslowakei in den 1980er Jahren wieder vermehrt ihre Unzufriedenheit zu äußern. Im Jahr 1989 wurden mehrere Demonstrationen von der Staatspolizei gewalttätig unterdrückt. Am 17. 11., am 60. Jahrestag der Schließung der Hochschulen in der Tschechoslowakei durch das Nazi-Regime, fand eine, zunächst genehmigte, Studentendemonstration in Prag statt, die dann aber doch gewalttätig aufgelöst wurde. Die Brutalität löste eine unerwartet heftige Reaktion aus und in den folgenden Tagen fanden zahlreiche Demonstrationen in beiden Republiken statt. Die kommunistische Regierung verlor zunehmend an Rückhalt in der Bevölkerung und trat schließlich zurück. Vaclav Havel, einer der wichtigsten und einflussreichsten DissidentInnen führte als Präsident eine Übergangsregierung an und die Tschechoslowakei in die ersten freien Wahlen seit dem Jahr 1946. Die Republik änderte den Namen auf die Tschechische und Slowakische Föderative Republik. Die Bestrebung nach nationaler Unabhängigkeit wurde immer stärker und die beiden Republiken einigten sich schließlich auf die Auflösung der gemeinsamen Föderativen Republik.

Am 1. 1. 1993 entstanden zwei neue Staaten, die Tschechische Republik und die Slowakische Republik. (KSV o. J.: 62)

Zum ersten Präsidenten der nun unabhängigen Slowakei wurde Michal Kováč gewählt, Vladimír Mečiar blieb Premierminister von 1993 bis 1998. Mečiar's Amtszeit war von Korruption geprägt, bei Privatisierungen wurden regimetreue Personen bevorzugt behandelt. (Mikloš 2008: 56f) Demokratiepoltisch kam es in dieser Zeit ebenso zu bedenklichen Entwicklungen. Unter anderem wurde ein Verfassungsreferendum, dass zu unliebsamen Ergebnissen für das Regime Mečiar führte, kurzerhand als ungültig erklärt. Der Sohn des Präsidenten, ein politischer Rivale Mečiar's, wurde unter Mitwirkung aus Geheimdienstkreisen gekidnappt, die diesbezüglichen

Ermittlungen durch weitreichende Amnestien der Regierung Mečiar unmöglich gemacht. (Henderson 2002: 46ff) Diese Vorgänge blieben für die Slowakei nicht folgenlos: Als einziges Land der Visegrad-Gruppe wurde sie nicht in die OECD aufgenommen, ebenso wurde sie von der zweiten Runde der Beitrittsverhandlungen zu EU und NATO am Ende des Jahres 1997 ausgenommen. (Henderson 2002: 46ff)

Im Jahr 1998 kam eine Wahlkoalition der Opposition an die Macht, Mikuláš Dzurinda führte die nächsten acht Jahre die Regierungsgeschäfte. Seiner Regierung gelang eine Stabilisierung der wirtschaftlichen Situation sowie die Erfüllung der von der Europäischen Union geforderten rechtstaatlichen Kriterien. Im Jahr 2002 trat die Slowakei der OECD bei, 2004 trat die Slowakei im dritten Versuch NATO und EU bei. (Mikloš 2008: 57)

Bei den Nationalratswahlen im Jahr 2006 gewann die Richtung - Sozialdemokratie (SMER-SD) mit Róbert Fico an der Spitze, der zum Premierminister wurde. Seine Ära sollte, mit einer kurzen Unterbrechung, bis 2018 dauern. (Štefančík 2017: 112)

Seine Regierungszeit und Regierung war von Korruptionsaffären überschattet, von Steuerbetrug und immer wieder vermuteten Naheverhältnissen zu mafiösen Strukturen gekennzeichnet. Im März 2018 wurde der Journalist Ján Kuciak gemeinsam mit seiner Freundin ermordet. Er deckte Verbindungen von regierungsnahen Personen zur italienischen Mafia auf, genauso wie Betrug bei EU – Fördergeldern bei politisch gut vernetzten Geschäftsleuten. Wenn bisher auch konkrete Beweise zu Verbindungen von Fico und seiner Partei zu möglichen Drahtziehern hinter diesen Morden fehlen, führten diese Morde doch zu Massenprotesten gegen den einschlägig bekannten Premierminister. Schließlich mussten sowohl sein Innenminister als auch er selbst zurücktreten. (Mojžiš 2019)

Unter seine Regierungszeit fällt auch der erstmalige Einzug der ĽSNS im Jahr 2016 in das Parlament. (Statistics 2016)

Auf Vorschlag Ficos wurde Peter Pellegrini aus den Reihen der SMER-SD neuer Premierminister. (Aktuality.sk 2018)

Trotz aller Skandale um Fico beweist das demokratische System der Slowakei seine Stabilität, so wurden nach seinem Rücktritt Präsidentschaftswahlen, bei denen der SMER-SD Kandidat unterlag, und Europawahlen beanstandungslos durchgeführt. (Statistics 2019; Europawahl 2019)

3. 2 Die Strategie des Kampfes gegen Extremismus

Extremismus ist in der Slowakei kein neues Phänomen, allerdings steigt die Bedeutung des Phänomens und damit nimmt auch die Auseinandersetzung mit dem Problemfeld zu. So stellte das slowakische Innenministerium 2006 im Rahmen neuer Strategien zur Verteidigung und Sicherheit der Slowakei zum ersten Mal „*Koncepcia boja proti extrémizmu*“ (dt.: Strategie des

Kampfes gegen den Extremismus) vor. Damit sollte ein langfristiger Prozess etabliert werden um auf die Anpassungsfähigkeit des Extremismus an gesellschaftliche Veränderungen zu reagieren. Ein solches Konzept gab es bis dahin noch nicht, ein Reagieren von Fall zu Fall hatte sich als unzulänglich herausgestellt. (MINV 2006: 3) Diese erste Strategie umfasste nur Aktivitäten und Kompetenzen des Innenministeriums mit der Aussicht auf zukünftige Zusammenarbeit mit anderen Ministerien. Die darauffolgenden Strategien für die Perioden 2011-2014 und 2015-2019 umfassten dann schon konkret Zusammenarbeit mit anderen Ministerien, Institutionen, Medien und NGOs. Darüber hinaus ist die Letztfassung auch auf die EU – Strategie für die innere Sicherheit abgestimmt und das Ergebnis einer Analyse ihrer Vorgänger. (MINV 2014; MINV 2018) Diese Konzepte spielen eine bedeutende Rolle im Kampf gegen Extremismus, sind allerdings hauptsächlich auf die Rolle staatlicher Organe im Kampf gegen kriminelle Organisationen und mögliche Straftaten fokussiert. Darüber hinaus spielen aber auch zivilgesellschaftliche AkteurInnen und NGOs eine zunehmend bedeutende Rolle die auch immer breitere Anerkennung erfährt. Deren Aktivitäten, ihr Wesen und ihre Wirkung sind aber oft noch unzureichend erforscht, die vorliegende Arbeit will einen Beitrag leisten diese modernen Phänomene zu untersuchen.

3. 2 Zivilgesellschaft

In dieser Masterarbeit, aber auch auf diversen Ebenen der öffentlichen Diskussion, wird immer wieder die Rolle der Zivilgesellschaft im Kampf gegen gesellschaftsbedrohende Missstände hervorgehoben. Keane und Merkel sprechen von einem Modebegriff, der heutzutage verbreiteter sei als je zuvor. (Keane/Merkel 2015: 443) Die Autorin erkennt Verständnis und Interpretation des Begriffs nach Habermas als im vorliegenden Kontext am relevantesten. Habermas bezeichnet Zivilgesellschaft als Sphäre, die einen Gegensatz zu den Systemen Staat und Markt bildet. (Habermas 1995: 189f) Das Gegenteil der Zivilgesellschaft ist eine totalitäre Gesellschaft. In dieser wird die Öffentlichkeit und Privatsphäre kontrolliert. Laut Habermas entsteht die Zivilgesellschaft aus spontanen Einrichtungen von Individuen, die Herausforderungen aus dem privaten Bereich tragen, dazu Lösungskonzepte entwickeln und diese Vorschläge dann an das politische System übergeben. (Habermas 1992: 443ff) Diese Einrichtungen können sich als Bürgerinitiativen, soziale Bewegungen, Gewerkschaften, politische Parteien oder Intellektuelle manifestieren und bündeln und institutionalisieren dieser Art gesellschaftliche Probleme. (Habermas nach Kasternich 2012: 6) Als Voraussetzungen für die Entstehung dieser zivilgesellschaftlichen Aktion in ihrem Wesen und Wirkung ist die Garantie von Meinungs-, Presse-, und Versammlungsfreiheit. (Habermas 1992: 443ff) Das Ziel der zivilgesellschaftlichen

AkteurInnen ist die Einflussnahme auf das politische System, obwohl sie in ihm nicht direkt wirken. (Habermas 1992: 450) Zivilgesellschaftliches Handeln setzt einen Minimalkonsens über die Prinzipien Toleranz, Bürgersinn, Fairness und Ausschluss von Gewalt voraus, der in demokratischen Herrschaftsordnungen verwirklicht werden kann. Somit zielt zivilgesellschaftliches Handeln immer auch auf Demokratisierung ab. (Lauth/Merkel nach Arenhövel 2000: 60) Darauf beruht auch die lange Tradition des Gedankens, dass Zivilgesellschaft zur Stärkung der Demokratie beiträgt. (Arenhövel 2000: 62) Michael Walzer bestätigt diese Idee: *„Nur ein demokratischer Staat kann eine demokratische, zivile Gesellschaft schaffen, nur eine demokratische zivile Gesellschaft kann einen demokratischen Staat aufrechterhalten.“* (Arenhövel nach Walzer 2000: 56)

Aufgrund der Definitionen können die Initiativen und Projekte, die im sechsten Kapitel untersucht werden, als AkteurInnen der Zivilgesellschaft definiert werden. Diese AkteurInnen versuchen in dem demokratischen politischen System der Slowakei auf Probleme und Herausforderungen bezüglich der rechtsextremistischen Erscheinungen in der öffentlichen Sphäre-Internet aufzuzeigen, sie zu definieren und Lösungskonzepte einzusetzen und an den Staat heranzutragen und können somit zur Stärkung der Demokratie führen.

3. 3 Extremistische Gruppierungen

Als extremistisch werden in der Slowakei Gruppierungen bezeichnet, *„die ihre Aktivitäten außerhalb des legalen demokratischen politischen Systems ausführen“*, beziehungsweise versuchen, durch ihr Programm und Aktivitäten die Demokratie zu leugnen. (Mesežnikov/Gyárfašová 2017: 11) In der Slowakei sind verschiedene Formen des Extremismus zu beobachten. Am häufigsten und damit auch relevantesten für die Slowakei sind folgende drei extremistische Erscheinungsformen: Links-, Rechtsextremismus und religiöser Extremismus. Die Strategie der Regierung für den Kampf gegen Extremismus 2011-2014 beschreibt Linksextremismus als durch anarchistische, antiglobalistische und antikorporatistische Ideologien geprägt. Rechtsextremismus versucht Ideen von Rassismus, National – und Neonationalsozialismus, Antisemitismus und Xenophobie durchzusetzen. Religiöser Extremismus geht von religiösen Gruppierungen aus, die durch ihre Ideologien, Einstellungen und Aktivitäten das Leben, Gesundheit oder den Besitz anderer Personen gefährdet. (MINV 2011:7) Die ExtremistInnen vereinigen sich in der Slowakei in Bewegungen, Vereinen, Verbänden und in Parteien. Die Versuche eine Partei zu gründen, oder sich politisch zu engagieren sind typischer für die RechtsextremistInnen als für LinksextremistInnen. Die slowakische extremistische Szene ist vergleichbar mit und beeinflusst von ihren Pendants in der Tschechischen

Republik und Deutschland. (MINV 2011: 7) In diesem Unterkapitel werden Linksextremismus und Rechtsextremismus mitsamt ihren Gruppierungen und politischen Parteien vorgestellt. Religiöser Extremismus wird nicht näher behandelt, da er in der Slowakei keine bedeutende und akut gefährdende Rolle spielt und auch im Kontext der Masterarbeit nicht bedeutend ist.

3. 3. 1 Linksextremismus

Der Linksextremismus ist in der Slowakei zahlenmäßig relativ stark vertreten, allerdings erheben seine ProponentInnen öffentlich keine Forderungen, die im Widerspruch zu Menschenrechten und Freiheiten stehen und so stellen sie auch kein unmittelbares Risiko für Stabilität und Sicherheit des Landes dar. Oft widmen sie sich dem Kampf gegen RechtsextremistInnen. (Gujdová 2012: 548) Zu den linksextremistischen Gruppierungen in der Slowakei gehören Anarchistinnen, AntiglobalistInnen, ökologische Bewegungen, PunkerInnen und antifaschistische Bewegungen wie ANTIFA, sie sind dabei ideologisch meist als regionale Ableger der entsprechenden internationalen Ideologien zu verstehen. (Gujdová 2012: 549) Die bedeutendste außerparlamentarische linksextremistische Bewegung in der Slowakei ist die Antifaschistische Aktion, die **ANTIFA** genannt wird. Die slowakische Bewegung verfügt über keine offizielle Webseite oder Facebookseite, trotzdem ist sie regelmäßig durch und bei Demonstrationen aktiv. ANTIFA vereint radikale AntifaschistInnen. Eine Charakterisierung von ANTIFA Gruppierungen ist aufgrund des fragmentarischen und heterogenen Forschungsstandes schwierig. ANTIFA Mitglieder werden unter anderem als Jugendliche beschrieben, die demokratische und menschenrechtliche Normen durchaus unterstützen, gleichzeitig aber aufgrund der Interaktionskontexte und -dynamiken gefährdet sind auf die Feinderklärung der extremen Rechten widerständig auf der gleichen Ebene zu reagieren. Dies sei umso wahrscheinlicher dort, wo sich die Jugendlichen als die Einzigen erfahren, die sich einem vor Ort existierenden Problem der „*Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit*“ entgegenstellen. (Schuhmacher 2018: 48ff) Typisches Merkmal ist der militante, gewaltvolle Zugang zu dem Kampf gegen rechtsextremistische Gruppierungen. Ihre Aktivitäten sind durch die Zerstörung Privateigentums, Angriffe auf staatliche Organe und vermeintliche RechtsextremistInnen bei Demonstrationen und Angriffe im Internet gekennzeichnet. (MINV 2015: 24) ANTIFA selbst lehnt jede Zusammenarbeit mit staatlichen Organen oder Parteien ab und sieht sich so nicht als links- oder rechtsorientiert. Ihre Prinzipien basieren auf der Unterstützung der individuellen Freiheit und Solidarität und Kampf gegen Neoliberalismus. Die ANTIFA organisiert regelmäßig Veranstaltungen, Vorlesungen, Konzerte und Demonstrationen, um die Problematik des Faschismus aus ihrer Sicht näher zu erklären. (ANTIFA 2008)

3. 3. 2 Rechtsextremismus

Der Rechtsextremismus wird in der Slowakei seit dem Ende des Kommunismus beobachtet und analysiert. (Mesežnikov/Gyarfášová 2017: 11f) Wie bei linksextremistischen Bewegungen wird bei rechtsextremistischen Zusammenschlüssen zwischen außerparlamentarischen Gruppierungen und parteipolitischen Vereinigungen unterschieden. In den 90er waren die typischen RechtsextremistInnen Mitglieder der Skinheads-Bewegung, die Konzerte organisierten, Zeitschriften herausgaben und aus meist rassistischen Gründen gewalttätig wurden. Nach Konfrontationen mit der Polizei änderten diese Gruppierungen ihre Tätigkeiten und Strategien und gründeten Vereine, später auch Parteien. Im Jahr 2011 entstanden halb-militärische Vereine, die sich mit Sport- und Wehraktivitäten beschäftigen und die mit rechtsextremen Gruppierungen zusammenarbeiteten. Mehrere solcher Vereine sind heute aktiv.

Slovenská Pospolitosť (dt.: Slowakische Gemeinsamkeit) (SP) entstand im Jahr 1995 als eine nationalistische Vereinigung, die slowakische und slawische Traditionen verehrt. Ihre Hauptideologie ist die Manifestation einer weißen und katholischen Slowakei. Im Jahr 2005 versuchte sie politischen Ambitionen zu erfüllen und gründete die Partei *Slovenská Pospolitosť – Národná strana* (SP-NS) (dt.: Slowakische Gemeinsamkeit – Nationalpartei). Ihr Parteichef wurde Führer genannt, sie verwendete Uniformen, die jenen der Hlinka-GardistInnen zur Zeit der Kooperation mit Hitler – Deutschland ähnelten. Als erste und bisher einzige Partei wurde sie 2006 vom Verfassungsgericht aufgelöst und verboten. Der Verfassungsgerichtshof erkannte dabei ihr Programm als verfassungswidrig und verfassungsfeindlich, als unter anderem antidemokratisch und gegen den Gleichheitsgrundsatz verstoßend. Die SP besteht auch nach der Auflösung der Partei bis heute. Ihr früherer Obmann und Parteichef ist der heutige Parteichef der LSNS Marian Kotleba, der die neue Partei auch mithilfe von SP und ihrer Mitglieder gründete. SP ist die wichtigste und größte rechtsextremistische Gruppierung in der Slowakei. (MINV 2015: 23)

Národný Odpor Slovenska (dt.: Der Nationale Widerstand Slowakei) (NOS) ist eine nicht-formale Vereinigung, gegründet im Jahr 2005, die rechts-extremistisch orientiert ist und die Gewalt für ein legales Mittel des Widerstands hält. Sie orientiert sich an der internationalen White Power Bewegung. Ihre Ideologie verbreitet sie im Internet und durch die Organisation von White Power Music Konzerten in der Slowakei und im Ausland. Viele ihrer Mitglieder arbeiten auch mit anderen rechtsextremistischen Bewegungen, oder Vereinigungen eng zusammen. (MINV 2015: 22)

Slovenské hnutie obrody (dt.: Slowakische Erneuerungsbewegung) (SHO) entstand im Jahr 2004 und behauptet den nationalen Patriotismus vertiefen zu wollen. Ihre Orientierung ist durch antieuropäische Einstellung gekennzeichnet. Sie unterstützen die Aktivitäten anderer Vereinigungen und Sport- und Wehrveranstaltungen. (MINV 2015: 23)

Eine andere besondere Art von rechteextremistischen Gruppierungen sind die Sport- und Wehrorganisationen, die offiziell nicht alle Merkmale des Rechtsextremismus vorweisen, allerdings enge Verflechtungen mit RechtsextremistInnen aufweisen und auch mit internationalen Pendants kooperieren. (MINV 2015: 23)

Slovenskí branci (dt.: Slowakische Wehrpflichtige) ist eine Vereinigung, die sich als apolitisch deklariert und als Zielsetzung die Vertiefung der Liebe zu Heimat, Natur und der kulturellen Erbe angibt. Ihre Fahne aber übernimmt das Doppelkreuz der Kriegsfahne der deutschen Wehrmacht. Die Vereinigung unterstützte in der Vergangenheit die Aktivitäten von SP oder SHO. (MINV 2015: 24)

Slovenská národná strana (dt.: Slowakische Nationalpartei) (SNS) ist die Partei, die in dieser Wahlperiode (2016 – 2020) die Koalition mit zwei anderen Parteien (SMER-SD und MOST-HID) bildet. Sie entstand im Jahr 1990 und sieht sich als der Nachfolgerin der gleichnamigen historischen Partei, die 1871 entstanden ist. Die SNS war vor allem auch dank ihrem autoritärem Parteichef Jan Slota als rechteextremistisch betrachtet worden. Slotas Feindbilder waren Roma, die ungarische Minderheit und die Europäische Union. Unter seiner Führung war der Auftritt der Partei in höchstem Maße rassistisch, antisemitisch und auch gewaltsam. Die EU wurde als jüdisches Werkzeug zur Zerstörung der Slowakei beschrieben, Roma als per se kriminelle ZigeunerInnen, ungarische Minderheitspolitiker wurden entmenslicht, er äußerte den Wunsch Panzer nach Budapest zu schicken. (Thieme: 350ff) Im Jahr 2000 kam es zu einer ideologischen Wende und die Partei bezeichnet sich heute selbst als national, konservativ, pro-europäisch und christlich sozial. (SNS 2018)

Slovenská ľudová strana (dt.: Slowakische Volkspartei) (SĽS) gehört auch zu den rechteextremistischen politischen Parteien. Sie blieb an der Wahlurne erfolglos, arbeitet auch mit der SP zusammen. Sie verherrlicht den Slowakischen Kriegsstaat und übernahm antidemokratische Forderungen der SP. Deswegen wurde gegen sie auch ein Verbotsverfahren eingeleitet, das allerdings später wiedereingestellt wurde, vor allem weil die Partei weitgehend inaktiv wurde und die SP sich aus ihr zurückzog. Seit 2010 nahm sie an keinen Wahlen mehr teil. (Mesežnikov/Garfášyová 2017: 13)

Die in diesem Kapitel vorgenommene Analyse beschreibt die historischen und ideologischen Wurzeln und aktuellen Ausformungen der gefährlichsten extremistischen Strömung, des Rechtsextremismus. Viele der genannten Parteien und Bewegungen sind in ihrem Wirkungsradius nicht unmittelbar gefährlich. Anders verhält es sich dabei bei der ĽSNS als dem aktivsten, breitenwirksamsten und gefährlichsten Vertreter des rechtsextremen Spektrums. Ihr Wahlerfolg und ihre Popularität beruht unter anderem auch auf ihrer Online Präsenz, vor allem in den Sozialen Medien. Somit ist die ĽSNS die einzige extremistische Partei, die eine kurzfristige und unmittelbare Bedrohung der Slowakei darstellt und wird folgerichtig im Folgenden auch gesondert vorgestellt und behandelt.

4. ĽSNS

In diesem Kapitel wird die ĽSNS, die eine Verwirklichung der politischen Ambitionen des Rechtsextremismus in der Slowakei darstellt, vorgestellt. Laut Mesežnikov und Gyárfášová ist die Partei eine Trägerin der Ideen der Generation der RechtsextremistInnen, die sich seit dem Anfang des 21. Jahrhunderts um SP und Kotleba gruppierten. (Mesežnikov/Gyárfášová 2017: 19)

Vor den Parlamentswahlen wurde es für unwahrscheinlich gehalten, dass ĽSNS ins Parlament einziehen würde. (Butorová/Mesežnikov 2017: 7)

Die Partei hat dann 8,04 % der Stimmen bei den Parlamentswahlen erhalten. (Statistics 2016)

Aus diesem Wahlergebnis kann die ĽSNS keine institutionelle Macht ableiten, allerdings besteht die Möglichkeit, dass die ĽSNS bei den nächsten Wahlen bessere Ergebnisse aufweisen wird wie es das zum Beispiel bei der Bewegung für ein besseres Ungarn (JOBBIK) in Ungarn zu sehen war. Im Jahr 2006 trat sie zu ihren ersten Parlamentswahlen an und bekam nur 2,2 % (Election Resources), im Jahr 2010 erhielt sie 16,71 % (Zeit 2010), im Jahr 2014 20,22 % (Steiner-Goshi 2014) und im Jahr 2018 19,06 % (KAS 2018). Am Beispiel von Ungarn kann man sehen, dass die Unterstützung einer rechtsextremistischen Partei rapid wachsen kann und solche Erscheinungen nicht zu unterschätzen sind. Aus diesem Grund ist es wichtig das Programm, Einstellungen, Veranstaltungen und Online Aktivitäten der Partei zu schildern, um ihre Rolle als Vorreiterin extremistischer Ideologien aus dem rechten Spektrum verstehen zu können.

Die Existenz der ĽSNS gründet sich auf das in Demokratien übliche, in der Slowakei in Artikel

29 verbriefte Grundrecht, Parteien zu gründen, so gewisse formaljuristische Bedingungen erfüllt sind. (MS SR 1992: 8) Falls es sich später zeigt, dass sich die Partei gegen die Prinzipien des demokratischen Verfassungsstaats einsetzt, kann der Generalstaatsanwalt an das Höchstgericht der Slowakei ein Antrag auf die Auflösung der Partei stellen, wie es zum Beispiel bei der SP-NS geschah.

Inwieweit die ĽSNS rechtsextremistisch, faschistisch, rassistisch aber auch populistisch ist, wird in der folgenden Analyse der Partei und ihrer Aktivitäten dargestellt.

4. 1 Entstehung

Die „*Ludová strana Naše Slovensko*“ (dt.: Volkspartei Unsere Slowakei) ist offiziell am 22. 2. 2010 mit der Umbenennung der schon existierenden „*Strana priateľov vína*“ (dt.: Partei der Weinfreunde) entstanden. (Jesse, Thieme 2011: 346) Kotleba kaufte die Rechte an der bereits existierenden Partei, benannte und gestaltete sie um, so ersparte er sich die formaljuristischen Auflagen und Hürden einer Parteineugründung. (Taliga 2018) Aufgrund der personellen Vertretung der SP in der neuen Partei, ist die ĽSNS als eine Fortsetzung der SP-NS zu sehen. (Thieme 2011: 346)

Bei den Parlamentswahlen am 10. März 2010 erhielt ĽSNS nur 1, 33 % aller Stimmen. (Statistics 2010) Noch vor der Entstehung der Partei kandidierte der Parteivorsitzende Kotleba als unabhängiger Kandidat für den Regionalvorsitzenden für die Banskobystrický Region in den Regionalwahlen im November 2009. Er landete auf dem vierten Platz. Nach diesen zwei Niederlagen konzentrierten sich Kotleba und die Partei auf Aktivitäten, die den Ruf der Partei in der breiten Öffentlichkeit verbessern sollten. Zu den Aktivitäten in dieser Zeit gehörten vor allem die Proteste und Veranstaltungen gegen dem „*Zigeunerterror*“ in verschiedenen Städten in der Slowakei. Die rassistischen Veranstaltungen gegen die Roma-Bevölkerung haben ihren Ursprung in den Anti-Roma Protesten in Šarišské Michal'any, nach dem Überfall von zwei Roma Jugendlichen auf einen Pensionisten. Die Organisation und Verbreitung der Aktionen auf Facebook sorgten für steigende Verbreitung und Bekanntheit dieser Aktionen in der Öffentlichkeit. (Vražda 2017: 63f)

Bei den Parlamentswahlen am 10. März 2012 kam es zu zwei bedeutenden Ereignissen. Einerseits erlitt die Partei bei den Wahlen eine Niederlage, da sie nur 1, 58 % aller Stimmen bekam. Enttäuschte Mitglieder verließen die Partei. Andererseits kam es in Krásnohorské Podhradie in der Burg Krásna Hôrka, die ein populäres Kulturdenkmal darstellt, zu einem Brand, für den Roma Kinder verantwortlich waren. Dieser Brand wurde für die ĽSNS zu einem Grundpfeiler ihrer propagandistischen Aktivitäten. „*Ničia nám prítomnosť, ničia nám budúcnosť*,“

nedovoľme, aby nám zničili aj našu minulosť“ (dt.: Sie zerstören unsere Gegenwart, sie zerstören unsere Zukunft, wir dürfen nicht erlauben, dass sie auch unsere Vergangenheit zerstören) wurde zum Motto für Veranstaltungen, die illegale Roma-Siedlungen auf öffentlichem oder fremden Privatem Grund sowie Kriminalität thematisierten. (Mušinka 2012: 9) Kotleba bekam schließlich ein Grundstück in Krásnohorské Podhradie, auf dem sich eine illegale Roma Siedlung befand, geschenkt. Diese wollte er medienwirksam im August 2012 mit Unterstützung von ParteianhängerInnen und OrtsbewohnerInnen vermessen. Die Polizei verhinderte ein Treffen zwischen den BewohnerInnen der Roma-Siedlung und Kotleba AnhängerInnen. Dabei wurden die TeilnehmerInnen von der Partei explizit aufgefordert, keine Ausschreitungen zu machen, um zu beweisen, dass die Partei nicht gegen Gesetze verstößt. So gelang es der Partei sich als eine aktive und interessierte Partei in der Öffentlichkeit zu präsentieren und WählerInnen in den Gebieten, wo die Spannungen groß waren, zu mobilisieren. (Kluknavská 2015: 151)

Der nächste große Meilenstein in der Geschichte und Entwicklung der Partei waren die Regionalwahlen im Jahr 2013, in denen Kotleba die Position des Vorsitzenden in der Banskobystrický Region (BBSK) mit 55, 5 % in der zweiten Runde gewann. (Statistics 2013) Am 3. 11. 2015 änderte die Partei den Namen. Von der ursprünglichen „*Volkspartei Unsere Slowakei*“ wurde sie auf „*Kotleba – Ľudová strana Naše Slovensko*“ (dt.: Kotleba – Volkspartei Unsere Slowakei) umbenannt. Die Abkürzung ist allerdings gleichgeblieben. Es wird entweder ĽS Unsere Slowakei oder ĽSNS benutzt. (Bystricoviny 2015) Kotlebas Zeit an der Spitze der Banskobystrický Region erfuhr aber keine positive Rezeption. Er vergab Posten an Familienmitglieder und Parteimitglieder, vergab öffentliche Aufträge an wohlwollende Bekannte und nützte offizielle Regierungsmedien für eigene Propaganda. So ließ er die Regionalzeitung titeln: „*14. marca, v deň slávneho 75. výročia slovenskej štátnosti, Marian Kotleba (ĽS Naše Slovensko) obsadil úrad BBSK z rúk Európskej únie a vrátil ho Slovákom*“ (dt.: Am 14. März, an dem Tag des berühmten 75. Jahrestages der slowakischen Staatlichkeit, hat Marian Kotleba (ĽS Unsere Slowakei) das BBSK-Amt aus den Händen der EU befreit und ihn den SlowakInnen zurückgegeben). Die Verschuldung Im Jahr 2015 allein stieg die pro Kopf Verschuldung in der Region von 52 Euro auf 67 Euro. (Bárdy 2015; Piško 2017) Auch die offizielle Facebookseite der BBSK verwendete er für eigene Propaganda. (Kollárik 2015). Bei den nächsten Regionalwahlen im Jahr 2017 wurde er abgewählt. Durch Kotleba, der in der Öffentlichkeit schon aus SP Zeiten bekannt war und den erfolgreichen Initiativen in den Sozialen Medien gelang es der Partei ständig auch auf nationaler Ebene präsent zu bleiben.

Wie schon erwähnt, fanden am 14. März 2016 die Parlamentswahlen statt, in denen die ĽSNS 209 799 Stimmen bekam, was 8,04 Prozent aller gültigen Stimmen waren. Somit zog sie mit 14 Mandaten in das Parlament ein. (Statistics 2016) Die meiste Unterstützung bekam sie im Banskobystrický Region (10,46 %), dem Amtssitz von Kotleba und die wenigste in der Bratislavský Region (4,13 %). (Mesežnikov/Gyárfášová 2017: 22)

Kurz nach den Wahlen fanden Proteste unter dem Titel „*Antifašistická mobilizácia – Nikdy neprejdete!*“ (dt.: Antifaschistische Mobilisierung. Ihr kommt nie durch!) in mehreren Städten aufgrund der Aufregung über das Wahlergebnis, das nicht erwartet worden war, statt. (Pluska 2016)

Staatspräsident Andrej Kiska weigerte sich die Partei zu Verhandlungen über eine künftige Regierung einzuladen, da Kotleba ein Faschist sei und mit der ĽSNS ein uniformierter radikaler politischer Extremismus ins Parlament gekommen sei. (TREND 2016)

Bei den Präsidentschaftswahlen im März 2019 erhielt ĽSNS Vorsitzender Kotleba 10,39 % der Stimmen und Platz vier. Im Vergleich mit dem Wahlergebnis von 2016 lässt sich ein leichter Stimmenzuwachs feststellen. (Statistics 2019)

Ebenfalls nahm die ĽSNS im Jahr an den Europawahlen teil, obwohl sie die EU ablehnt, da diese slowakische Souveränität beschneide. Sie hofft durch eine Kooperation mit anderen EU – feindlichen Parteien im Europäischen Parlament ihre Ziele leichter erreichen zu können. (ĽSNS 2019) Die Partei hat 12,07 % aller Stimmen bekommen und ist dadurch auch am dritten Platz gelandet. Aufgrund der Ergebnisse darf sie 2 Abgeordnete für das Europäische Parlament stellen. Die ĽSNS ist kein Mitglied einer Fraktion des EP, die Ergebnisse der Europawahl lassen eine steigende Unterstützung für rechtspopulistische und rechtsextremistische Parteien in der ganzen EU erkennen. (Europawahl 2019)

4.2 Programm

Im Folgenden soll die ĽSNS anhand ihrer Wahlprogramme analysiert werden: Das erste Wahlprogramm, mit dem die Partei in die Parlamentswahlen im Jahr 2010 ging, trägt den Titel „*14 krokov pre budúcnosť Slovenska a našich detí*“ (dt.: 14 Schritte für die Zukunft der Slowakei und unserer Kinder). Obwohl die Partei bei den Wahlen die Listennummer 14 zugeordnet bekam, wird der Titel des Programms aufgrund drei anderer Assoziationen verstanden, die allesamt hohen symbolischen Stellenwert für die rechtsextreme Szene haben. (Mesežnikov/Gyárfášová 2017: 24) Erstens geht es um „*14 Words*“ von David Lane: „*We must secure the existence of our people and a future for white children*“. (Michael 2009: 43) Er war eine der bedeutendsten Persönlichkeiten in der „*White Power*“ Bewegung und der

rechtsextremistischen Szene, und dieses bis heute maßgebliches Credo als Ideologie der White Power Bewegung eingeführt hat und damit rassistische AktivistInnen weltweit mobilisiert hat. (ebd.)

Zweitens wird das Programm mit den 14 Punkten des slowakischen Nationalsozialismus in Zusammenhang gebracht, die von Vojtech Tuka, der während des Zweiten Weltkriegs Premierminister und Außenminister war, veröffentlicht wurden. Sie sollten das revolutionäre politische Programm des radikalen Flügels der HSĽS begründen. Es handelte sich um eine deutliche Implementierung des deutschen Nationalsozialismus in dem Slowakischen Kriegsstaat. (Pekár 2015: 61)

Drittens geht es um den 14. März 1939, als der Slowakische Kriegsstaat Staat ausgerufen wurde. (Henderson 2004: 11f)

Dieses Wahlprogramm ist in einer aggressiven Form mit Aufrufszeichen am Ende jedes Satzes geschrieben. Dreimal werden Parasiten erwähnt, einmal davon als Bezeichnung für Roma-BürgerInnen. In diesem Programm wird Nationalismus und Rassismus sehr deutlich, ein starker Fokus liegt auf antiungarischer Haltung sowie der Forderung nach der Rückkehr des slowakischen Militärs von Auslandseinsätzen, um die Slowakei besser schützen zu können. (ĽSNS 2010; Mesežnikov/Gyárfášová 2017: 24)

Im Jahr 2012 veröffentlichte die Partei ein einseitiges Programm unter dem Titel „*Desatoro ĽS Naše Slovensko*“ (dt.: Die zehn Gebote der ĽSNS) „*Na odstránenie následkov zločinov spáchaných politikmi po novembri 1989 a nastolenie sociálnej spravodlivosti*“ (dt.: Zur Abschaffung der Folgen der Verbrechen, begangen von Politikern nach dem November 1989, und zur Erschaffung von sozialer Gerechtigkeit) soll der Leitfaden des Programms sein. (Mesežnikov/Gyárfášová 2017: 24) Diese Version wurde statt mit 14 nur mit 10 Punkten präsentiert, die dafür deutlicher und ausführlicher beschrieben wurden. Das Programm besteht nur aus einer Seite, die schwarz-weiß ist, mit grün hervorgehobenen Sätzen und mit dem Logo der Partei. Während sich in dem ersten Programm die ersten drei Punkte mit Hilfe für die BürgerInnen in sozialen Fragen beschäftigten, behandeln die ersten drei Punkte in der neueren Version Politik, Abgeordnete, Staatsaushalt und Privatisierung. (ĽSNS 2012) Mesežnikov und Gyárfášová erkennen dieses Programm klar als rassistisch (die Abschaffung der Bevorzugung der zigeunerischen Parasiten), nationalistisch, antieuropäisch und antiwestlich (slowakische Interessen über das Diktat von Brüssel), fremdenfeindlich (Verbot des Kaufes von slowakischem Boden für Ausländer), gewaltorientiert (Schaffung einer Bürgerwehr) und homophob (Ablehnung von registrierten Partnerschaften, Adoption von Kindern, Propaganda gegen die LGBTQ Community) ausgerichtet war. (Mesežnikov/Gyárfášová 2017: 24) Dieses Programm erschien im März 2019

vor den Präsidentenwahlen in der Zeitung der ĽSNS in der unbearbeiteten Version mit kleinen graphischen Überarbeitungen und dem Aufruf den parteieigenen karitativen Verein „NS pomáha“ (dt.: Unsere Slowakei hilft) finanziell zu unterstützen. (ĽSNS 2019)

Auf der Webseite der ĽSNS findet man (Stand am 24. 11. 2018) in dem Ordner „Über uns“ eine kurze Charakterisierung der Partei mit einer Vision des Staates, den sie in der Slowakei aufbauen will. Die Partei charakterisiert sich als eine Partei, die nach Eigendefinition auf einer *nationalen, christlichen und sozialen Säule* steht. Sie sieht sich als die einzige „*opozíciu voči skorumpovanému a zločineckému „demokratickému“ systému a súčasným parlamentným stranám, ktoré všetky viac či menej rozkradli, zradili a zapredali našu vlasť aj národ*“ (dt.: Opposition zu dem korrupten, verbrecherischen „demokratischen“ System und den aktuellen Parteien, die das slowakische Vaterland und Nation verraten, nach und nach bestohlen und verkauft hätten). (ĽSNS 2018) Sie knüpft an die Botschaft ihrer sogenannten nationalen Helden wie Ľudovít Štúr, Andrej Hlinka und Josef Tiso an. (ĽSNS 2016)

Mesežnikov und Gyárfášová bezeichnen diese drei Säulen mit dem Hinweis auf mehrere Parteien, die schon in der Slowakei nach diesen Prinzipien tätig sind, oder waren, als wenig originell. Sie erkennen in dieser Programmatik einen radikalen ethnischen Nationalismus, Protektionismus, sozialen Chauvinismus mit Tendenzen zu einem politischen Katholizismus sowie eine Anknüpfung an die Ideologie des Slowakischen Kriegsstaates. Diese Neigung zum Katholizismus spiegelt sich in der öffentlichen Unterstützung der Partei vor den Wahlen durch einige Priester sowie in der neutralen Haltung der Katholischen Kirche zu der Partei. (Mesežnikov/Gyárfášová 2017: 23)

Das Programm, das zu den letzten Wahlen im Jahr 2016 als offizielles Dokument veröffentlicht wurde und das aktuell auch auf der Webseite der Partei zu finden ist, ist „*10 bodov za naše Slovensko!*“ (dt.: 10 Punkte für unsere Slowakei) betitelt.

Das Programm besteht aus 10 Punkten, oder Zielsetzungen der Partei, die groß und mit einem Ausrufzeichen geschrieben sind. Unter jedem Punkt befindet sich eine Klarstellung oder Charakterisierung des Problems und der aktuellen Situation und daneben steht in einem Rahmen ein Stichwort zur Lösung zusammen mit einigen Unterpunkten und Bildern. Die aktuelle Programmatik unterscheidet sich in der Reihenfolge und im Detail auch im Inhalt von dem Programm im Jahr 2012. Das Programm wirkt mit den Stichwörtern komplexer, aber auch aggressiver. Die einzelnen Punkte sind aus mehreren Punkten der vergangenen Programme zusammengestellt.

In dem ersten Punkt werden unter dem Stichwort „*Funkčný štát*“ (dt.: funktioneller Staat) eine Umschichtung und Verringerung der Staatsausgaben, die Verringerung der Anzahl an Abgeordneten im Parlament von 150 auf 100 und die Möglichkeit Abgeordnete durch BürgerInnen abzuwählen zu lassen, formuliert. Parteien sollten nicht mehr durch Staatsausgaben finanziert werden.

Im zweiten Punkt „*Spravíme poriadok s parazitmi v osadách!*“ (dt.: Wir machen Ordnung mit den Parasiten in Siedlungen) mit dem Stichwort „*Bezpečnosť*“ (dt.: Sicherheit) verspricht die ĽSNS Schutz gegen „zigeunerischen“ Terror. Dieses soll durch die Schaffung von Bürgerwehren beziehungsweise einer Ausweitung des Rechtes zum Waffengebrauch erreicht werden. (ĽSNS 2016a: 1)

Im dritten Punkt geht es um ein „gerechtes“ Sozialsystem mit dem Stichwort „*Starostlivosť*“ (dt.: Pflege). Arbeit für alle und Mietwohnungen für alle sind hier zentrale Wahlversprechen, das Pensionsalter soll auf 60 Jahre herabgesetzt werden, der Mutterschaftsurlaub wird auf drei Jahren ausgeweitet und das Mutterschaftsgeld auf 100% des Lohnes der Mutter gesetzt.

Ein neues Thema wird im vierten Punkt „*Nedovolíme imigrantom obsadiť Slovensko!*“ (dt.: Wir erlauben nicht den MigrantInnen die Slowakei zu besetzen!) skizziert. Der Untertitel lautet: „*Slovensko nie je Afrika! Nikdy sa nepodriadiť cudzincom!*“ (dt.: Die Slowakei ist kein Afrika! Wir werden uns nie den AusländerInnen unterstellen!). Im Folgenden werden mehrmals muslimische MigrantInnen, deren Aufnahme ein nationaler Selbstmord wäre, erwähnt. Weiter werden auch das zigeunerische Problem und Schutz „*unserer Frauen und des Vaterlandes*“ erwähnt. In dem letzten Satz führen sie aus, dass jede/r MigrantIn 1500€ kostet. Das Stichwort lautet „*Ochrana*“ (dt.: Schutz) mit Unterpunkten wie Erneuerung des Schutzes der Staatsgrenze, Einsatz der Militär für den Schutz der Staatsgrenze und keine Aufnahme von MigrantInnen. (ĽSNS 2016a: 2)

Im fünften Punkt wird die Gesundheit thematisiert und eine kostenlose gesundheitliche Gesamtversorgung sowie eine einzige staatliche Krankenkasse proklamiert. Sie versprechen eine Aufhebung der Sanktionen, wenn man seine Kinder nicht impfen lässt.

Im sechsten Punkt mit dem Stichwort „*Samostačnosť*“ (dt.: Selbstständigkeit) geht es um die Lebensmittel- und Energieselbstständigkeit, die die Slowakei durch die Verstaatlichung, Erneuerung der Landwirtschaft sowie Nichtannahme von TTIP wiedergegeben werden soll. Wasser, Elektrizität, Gas oder Grundstücke, die jetzt AusländerInnen besitzen, sollten der Nation wiedergegeben werden.

Der siebte Punkt stand in dem Programm von 2012 noch an der letzten Stelle. Das Stichwort lautet „*Hodnoty*“ (dt.: Werte) und die Unterpunkte betonen eine traditionelle christliche

Erziehung der Jugend, keine Akzeptanz von registrierten Partnerschaften für Homosexuelle und die Opposition zur Adoption von Kindern durch „perverse“ Menschen. Zugleich wird im Text betont, dass die gegenwärtige Kultur niedriges Niveau hätte. Die privaten Radios und Fernsehern sollten einer gewissen Zensur unterworfen sein. (LSNS 2016a: 3)

Der achte Punkt mit dem Stichwort „*Armáda*“ (dt.: Armee) unterstützt den Austritt aus dem „*verbrecherischen Pakt*“ NATO, Einführung eines freiwilligen Militärdienstes und die Rückkehr der SoldatInnen von Auslandsmissionen. Die NATO wird als eine Organisation beschrieben, die lediglich dazu dient die Interessen der USA umzusetzen. Weiter wird die Idee einen Neutralitätsblock mit Österreich und der Schweiz zu bilden, betont.

Der neunte Punkt unterstützt die Idee des Austritts aus der EU, die Wiedereinführung der slowakischen Währung, die Überordnung des slowakischen Rechtes über das europäische Recht. Alle Entscheidungsprozesse sollten wieder in die Hände der slowakischen Regierung zurückgegeben werden. Das Stichwort lautet „*Suverenita*“ (dt.: Souveränität). Für den Austritt aus EU und NATO könne auf der Webseite auch Petitionen unterzeichnet werden. Als Gründe für einen Austritt aus der EU werden die Überordnung des EU-Rechtes, das Fehlen nationaler Grenzen, der Euro, eine vermeintlich nicht eigenständige Armee, legale Beschränkungen, die angebliche wirtschaftliche und sozialpolitische Zerstörung der Slowakei durch die EU - Mitgliedschaft oder die Annahme der 120. 000 MigrantInnen aus Afrika und Asien, angeführt. (LSNS 2019a) Die Gründe für die Petition für einen NATO-Austritt sind die militärische Unterordnung der Slowakei, Zerstörung von unabhängigen Staaten wie Afghanistan oder Irak, hohe finanzielle Beiträge der Slowakei oder die potentielle Gefahr durch die Mitgliedschaft zum Terrorziel zu werden. (LSNS 2019b)

Der zehnte Punkt mit dem Stichwort „*Príroda*“ (dt.: Natur) verlangt nach stärkerem Naturschutz, Aufforstung und strengeren Strafen für UmweltsünderInnen. (LSNS 2016a: 4)

Es zeigt sich, dass alle besprochenen Wahlprogramme durchgehend von extremistischer Ideologie geprägt sind: Sie sind diskriminierend und rassistisch (extremistische Parasiten und MigrantInnen, Nicht-Akzeptanz der registrierten Partnerschaften, nur die christliche Erziehung, gegen ZigeunerInnen, muslimische ImmigrantInnen, schwarze Siedlungen) faschistisch-rechts-extremistisch (keine Gleichheitsidee, verlangte christliche Homogenität ohne AusländerInnen), nationalistisch (gegen das internationale Kapital, Vaterland schützen, unsere nationale Interesse), fremdenfeindlich (keine AusländerInnen, keine Auslandsinvestitionen in der Slowakei, keine MigrantInnen, keine internationale Organisationen), antieuropäisch und antiwestlich (Austritt aus EU und NATO), rechtspopulistisch, xenophob (MigrantInnen wollen unser Land

und unsere Frauen, jede/r ImmigrantIn kostet uns 1500€) und homophob (Ablehnung der registrierten Partnerschaften und ihrer Propaganda). (Mesežnikov/Gyarfášová 2017: 24f)

4. 4 Symbolik und Kontroverse

Die ĽSNS verwendet immer wieder eine kontroverse Symbolik, die sich der Codes der rechtsextremen Szene bedient. Zu solchen Symbolen hat ĽSNS auch diverse Persönlichkeiten der slowakischen Geschichte verklärt. Die Partei leugnet immer wieder die Nähe zu der rechtsextremen Szene, ist aber gleichzeitig Mitglied rechtsextremer internationaler Organisationen wie der Stiftung Europa Terra Nostra, in deren Vorstand der Abgeordnete Milan Mazurek ist. (Kern 2018)

Als die Partei SP-NS aufgelöst wurde, legte Kotleba auch die schwarze Uniform, die jener der HG glich, ab, und griff zur Zivilbekleidung und später zu grünen T-Shirts, Westen und Kappen, die mit dem Logo der Partei markiert sind. Das Logo war zuerst ein Kreis, in dem in der Mitte ein Doppelarmkreuz mit gleich langen Ärmeln und dem Namen der Partei. Ein ähnliches Logo, nur mit blauem Hintergrund, verwendet auch die SP. Die Ähnlichkeit dieser Logos mit jenem der HG sorgt für Kritik und ist ein gutes Beispiel für die zweideutige Symbolik der ĽSNS. (Benčík 2018; Sokolovič 2009: 486)

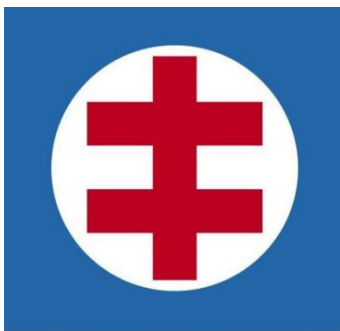


Abb. 1: Das Logo der Hlinka Garde. (Benčík 2018)

In diesem Fall entschied sich ĽSNS 2018 für ein neues Logo um sich von ihrem faschistischen Image zu befreien. Das neue Logo zeigt das kyrillo-methodische Kreuz, das auch auf der slowakischen Fahne und in dem slowakischen Wappen zu sehen ist. (Uhrík 2018)



Abb. 2: Das Logo der SP (links). (Pospolitosť 2016) Das alte Logo der LSNS (mitte). (Benčík 2018) Das neue Logo der LSNS (rechts). (LSNS 2018)

Kotleba und die LSNS verwenden auch immer wieder einschlägige Zahlencodes im Zusammenhang mit den karitativen Tätigkeiten der LSNS. So wurde Kotleba selbst für die Vergabe eines Schecks in der Höhe von 1488 Euro angeklagt. Bis heute gibt es kein rechtskräftiges Urteil (09.06.2019). (TVNoviny 2018, LSNS 2017, SME 2018) Die rechtsextremistisch eindeutige Bedeutung der Zahl 14 wurde schon in Kapitel 4.3 behandelt, 88 ist, der numerischen Zuordnung der Buchstaben im Alphabet nach, eine einschlägige Abkürzung für Heil Hitler, die Grußformel der deutschen NationalsozialistInnen. (Vražda 2017: 60, 65) Andere gespendete Summen verwenden die einschlägigen Zahlenkombinationen 777, 18 oder 28 – die Spenden werden auch an eben diesen Tagen im Monat übergeben. 18 ist dabei eben ein alphabetisch – numerischer Code für die Initialen Adolf Hitlers, 28 ein Code für die international vielfach verbotene ultrarassistische Skinheadorganisation Blood and Honour (BfV 2015: 29f) und die sogenannte Triskele 777 ist ebenfalls eine bekannte Szenekombination, die unter anderem auf eine SS – Division verweist. (BfV 2015: 57; ACPO o. J.)



Abb. 3: Übergabe vom Scheck auf 1488 €. (LSNS 2017)

Nicht nur, dass diese Zahlen provokativ sind und eindeutig auf faschistische und rechtsextremistische Symbolik verweisen, sondern sie werden auch als Mittel einer versteckten Propaganda unter dem Vorwand der Hilfe an sozial-benachteiligten Personen verwendet. (Mikušovič/Osvaldová 2018)

Der Gruß „*Na stráž!*“ (dt.: Auf die Wache!) ist unter Mitglieder des ĽSNS weit verbreitet, es ist der Gruß der Hlinka-Jugend, der HG und später auch Pflichtgruß des totalitären slowakischen Staates im Zweiten Weltkrieg. (Milla 2008; Chovanec 2016) Diese eindeutige Verbindung des Grußes mit jenem Staat stellte angelegenheitlich auch das slowakische Höchstgericht fest. (Mikušovič 2016)

„*Za Boha a za národ!*“ (dt.: Für Gott und für die Nation!) gehört auch zu den oft ausgerufenen Mottos der Partei und befindet sich auf dem Wahlprogramm zu den Wahlen im Jahr 2016 in dem linken Eck ganz oben. Dieses Motto wurde von Andrej Hlinka geprägt, dessen Rolle in dieser Arbeit an früherer Stelle ausführlich besprochen wurde. Auch der Name der ĽSNS selbst ist von Hlinkas Partei abgeleitet. (Bernahrd Odenhal 2016)

Somit ist Hlinka eine erste der oben erwähnten symbolhaften heroischen Figuren, die die ĽSNS mythisch verehrt. Die wahrscheinlich wichtigste Person für die ĽSNS ist Josef Tiso. Der Präsident und Gründer des ersten Slowakischen Staates war, wie schon im Kapitel 3 erwähnt, auch für die Deportationen von Tausenden Menschen verantwortlich. ĽSNS erinnert sich jedes Jahr an Geburt und Tod von Josef Tiso, sowie auch an die Entstehung des Slowakischen Kriegsstaates. Dazu gibt es Messen, Reden am Friedhof, sowie Gedenktafeln. Tisos Hinrichtung wird als politisch motivierte Inszenierung dargestellt. Die Hoffnung der ĽSNS richtet sich auf eine breite öffentliche Umwertung der historischen Rolle Tisos. (ĽSNS 2018)

Ludovít Štúr ist die dritte Persönlichkeit, die von der ĽSNS gefeiert wird. Štúr legte die Grundlage für die Grammatik der slowakischen Sprache in dem Werk „*Die Lehre der slowakischen Sprache*“. Das Kodifizieren der Sprache sollte die slowakische Nation verbinden. Er setzte sich für die Konzeptualisierung der Nation und des Slawentums ein. Er gehört zu den bedeutendsten Persönlichkeiten der slowakischen nationalen Wiedergeburt und der slowakischen Literatur. (SME 2018) ĽSNS weist oft darauf hin, dass wir aktuell Ähnlichkeiten mit der Zeit, in der Štúr lebte, beobachten könnten. (ĽSNS 2016)

Ebenso symbolbeladen, kontrovers und öffentlichkeitswirksam ist die Gründung der sogenannten „*Zelená hliadka*“ (dt.: Grüne Wache) im April 2016, Diese patrouilliert unregelmäßig in Zügen von und nach Poprad – Tatry zum Schutz vor sogenannten „Asozialen“. (ĽSNS 2016b)

Mehrere Abgeordnete, darunter auch Kotleba selbst wurden wegen dem Verdacht auf einschlägige Straftaten angezeigt. Stanislav Mizík, Parlamentsabgeordneter für ĽSNS wurde wegen eines antisemitischen Facebook Kommentar angezeigt, aber freigesprochen. (Aktuality 2018)

Ein anderer Fall ist der Abgeordnete Mazurek, der sich im Oktober 2016 in einer Diskussion im Radio Frontinus rassistische und xenophob unter anderem über „*zigeunerischen Terror*“ im Osten der Slowakei und über Asoziale, die als Lebensunterhalt Parasitentum ausgewählt haben, äußerte. Weiters hat er Josef Tiso als ersten und einzigen Präsidenten der Slowakei bezeichnet. (Topky 2017) Dafür wurde er erst – und zweitinstanzlich zu einer Strafe von 5. 000 € verurteilt, nach Berufung beider Seiten wird der Fall nun vor dem Höchstgericht verhandelt. Das Radio hat von dem Lizenzrat eine Strafe in Höhe von 15.000 € bekommen. Außerdem haben Mizík und Mazurek für abwertende Äußerungen über den Islam im Parlament eine Strafe in der Höhe von jeweils 1000 € bekommen. (HNOnline 2017)

Diese Beispiele bieten nur einen repräsentativen Auszug aus einem viel größeren Katalog kontroverser Umstände, die die ĽSNS begleiten – sie reichen aber aus um die ĽSNS eindeutig einordnen zu können. Vor diesem Hintergrund wird auch nachvollziehbar, dass der Generalstaatsanwalt, auch auf öffentlichen Druck hin, im Mai 2017 ein Verbotsverfahren gegen die ĽSNS einleitete. In der Anzeige wurden der Partei extremistische und faschistische Tendenzen vorgeworfen, programmatische und praktische Verfassungsfeindlichkeit und damit auch den Verstoß gegen Gesetze und internationale Abkommen. (Rusnaková 2017) Das Höchstgericht hat am 29. April 2019 entschieden, dass die Beweislage für eine Auflösung der ĽSNS nicht ausreichend ist. Dazu wurde begründet, dass die Auflösung einer Partei ein äußerst starker Eingriff in prinzipielle demokratische Grundrechte ist, dass die Wahlergebnisse der ĽSNS auf demokratische Akzeptanz hinweisen würden und dass Kritik an der bestehenden Rechtsordnung und der Austritt aus internationalen Organisationen wie EU oder NATO legitime Forderungen seien. Die Entfernung erwiesener extremistischer Mitglieder aus der Partei wurde allerdings empfohlen. (Kuzmány 2019)

4. 5 ĽSNS im Internet

Die ĽSNS ist im Internet und auf Sozialen Medien sehr aktiv. Laut einer Umfrage der Agentur Focus und des Instituts für öffentliche Fragen aus dem Jahr 2017 nutzen zwei Drittel der UnterstützerInnen der ĽSNS das Internet täglich. Dieser Umfrage nach führt die ĽSNS damit den Rest der slowakischen Parteien in dieser Kategorie statistisch an. Mit ein Grund dafür ist die jugendlastige Struktur der ĽSNS Wählerschaft. (Butorová 2017) Die ĽSNS begann ihren Auftritt in den sozialen Medien, hauptsächlich auf Facebook, schon im Jahr 2010. Anfänglich

wurden vor allem Veranstaltungen der Partei beworben und bei diesen Veranstaltungen entstandene Videos verbreitet. Einen ersten Erfolg zeigte dieses virtuelle Engagement bei der Wahl von Kotleba zum Regionalvorsitzenden. Er hatte seine Kampagne hauptsächlich über Facebook betrieben. Später vergrößerte Kotleba seine Reichweite durch die Kooperation mit sogenannten alternativen Medien, die auch Desinformations- und Verschwörungsmedien genannt werden. Diese Medien behaupten, dass die Welt von verschiedenen Gruppen regiert ist, die auch die klassischen Medien finanzieren. (Vražda 2017: 159ff) In den traditionellen Medien wurde ĽSNS meist eine Plattform versagt. Die sozialen Medien spielten für die Partei bis April 2017 eine tragende Rolle. Facebook war die meist genutzte Form der Kommunikation mit den WählerInnen und Fans. (Vražda 2017: 161). Laut Tageszeitung Denník N verfügte die Partei über mehr als 140 Fanpages, Gruppen oder Profile von denen 15 mehr als 10. 000 Followers hatten. Die Partei trat auf diesen Seiten entweder selbst auf und teilte eigene Beiträge mit den Followers, oder die Seiten wurden von den FördererInnen gegründet und auch geleitet. ĽSNS hat zu dieser Zeit nicht nur irreführende Artikel, oder Videos vermittelt, wodurch sie zur Ausbreitung von Fake News und Verschwörungstheorien beigetragen hat, sondern sie versuchte ebenso für die Grundthemen ihrer politischen Ideologie Themenführerschaft zu erlangen. Zu denen gehörte Widerstand gegen Roma, MuslimInnen, ImmigrantInnen, Homosexuelle oder liberale Werte. (Vražda 2017: 163)

Im März 2017, als die Facebookseite „*Zomri*“, die hauptsächlich Bilder und Kommentare mit einer ironischen und witzigen Beschreibung auf Facebook postete, blockiert wurde, machten Zomri Fans ĽSNS AnhängerInnen für die Blockade verantwortlich. So entstand eine Art von Facebook - Krieg. *Zomri*-Fans meldeten organisiert die Facebookseiten der ĽSNS und alle größeren Seiten inklusive der größten offiziellen Facebookseite Kotleba - Volkspartei Unsere Slowakei mit ca 80. 000 Followers wurden zuerst für einige Tage und später endgültig blockiert. Die Facebookseiten können aufgrund verschiedener Kriterien wie Belästigungen, Bedrohungen oder rassistischer Inhalt bei Facebook gemeldet werden. Facebook entscheidet im Nachhinein, ob es ein Grund für das Blockieren der Facebookseite gibt. (Facebook 2019r) Regionale Facebookseiten funktionierten weiter und verfügen bis heute über einige tausend Followers. Die Partei beklagte eine Verschwörung und kündigte an, keine neuen Seiten gründen zu wollen. Kurz danach versuchten ĽSNS und ihre FörderInnen, einen Umstieg auf das russische soziale Medium VKontakt, das ähnlich wie Facebook funktioniert. Dieses Projekt floppte, da nur wenige hundert NutzerInnen folgten. (Vražda 2017: 167f)

Seitdem ist die Partei nur durch ihre regionale Facebookseiten, persönliche Profile der Parteimitglieder und Facebookseiten, die ihre UnterstützerInnen gründeten, tätig. Ihre Botschaft,

Ideen, Tätigkeiten, Veranstaltungen und Mitteilungen präsentiert sie auf ihrer Webseite Naseslovensko.net. So könnte es behauptet werden, dass sich Reichweite und Einfluss der Partei verringert hätten, gleichzeitig gelingt es der Partei aber doch beständig Propaganda und Desinformation in Umlauf zu bringen. Umfragen aus dem November 2018 prognostizierten der LSNS mehr als 20% Zustimmung bei WählerInnen im Alter 18-24 Jahren. (Ghererová 2018)

Die LSNS wurde in diesem Kapitel als Partei mit rechtsextremistischer und nationalsozialistischer Vergangenheit skizziert, ihr wurden auch aktuell rechtsextreme, nationalistische und faschistische Merkmale nachgewiesen, rassistische, diskriminierende, antisemitisch und antieuropäische Verhaltensweisen von Mitgliedern wurden dokumentiert.

Die LSNS hat durch ihre relativen Wahlerfolge und die durch ihre breite Reichweite im Internet und sozialen Medien großen Einfluss und stellt damit auch eine bedeutende Gefahr dar. Aus diesem Grund wird die Partei als beispielhaft für diese Masterarbeit gesehen und der Kampf gegen Extremismus Online auch als Kampf gegen rechtsextremistische Parteien und der Verbreitung der Hassrede gesehen.

5. Forschungsprozess

Die vorliegende Arbeit untersucht fünf heterogene slowakische Initiativen die sich dem Kampf gegen Extremismus, Rechtsextremismus und damit verbundenen Phänomenen und Problemstellungen verschrieben haben. Zur Beantwortung der Forschungsfrage wird der Forschungsansatz der Fallstudie angewendet, wozu bei der Analyse unter anderem die qualitative Inhaltsanalyse bedeutend sein wird.

5. 1 Qualitative Sozialforschung

Um die relevanten geistes- und sozialwissenschaftlichen Tatbestände erforschen zu können werden empirische Methoden der qualitativen Sozialforschung angewendet. Die empirische Sozialforschung beschreibt die systematische, also regelbasierte Erfassung und Deutung von Tatsachen. Empirisch setzt sie sich zum Ziel theoretische Annahmen in der Wirklichkeit überprüfbar zu machen. Insofern ist ein geplanter und nachvollziehbarer Forschungsprozess unabdinglich. Zu untersuchende Tatsachen umfassen Informationen, die durch Sprache übermittelt werden wie Meinungen, Einstellungen, Erfahrungen, Absichten, Werturteile, menschliches Verhalten. (Atteslander 2003: 3ff) Die Methoden der empirischen Sozialforschung können quantitativ, qualitativ oder gemischt sein. Die für diese Masterarbeit relevante Methode ist die qualitative Methode der Sozialforschung, die zum Ziel hat *„die Prozesse zu rekonstruieren, durch die die soziale Wirklichkeit in ihrer sinnhaften Strukturierung hergestellt wird.“* (Lamnek 2010: 30) Im Folgenden wird das aus den verschiedenen Techniken und Ansätzen der qualitativen Sozialforschung für die vorliegende Arbeit ausgewählte relevante Verfahren beschrieben, sowie daraus folgend der Forschungsprozess sowie die Datenanalyse und -auswertung. Die Forschung wird im Internet erfolgen und aufgrund der Vielfältigkeit der

Initiativen unterscheiden sich die Methoden der Datenerhebung notwendigerweise. Verwendet werden im Rahmen der Fallstudie die Textanalyse, Analyse der zugänglichen Daten auf den Webseiten, zeitbegrenzte Screenshotsaufnahme, Video- und Bildanalyse und Facebookkonversationsanalyse. Die erhobenen Daten werden mithilfe der komparativen Inhaltsanalyse ausgewertet.

5. 2 Forschungsdesign

Für diese Arbeit wurde die Methode (Design) der Fallstudie ausgewählt. Die Anlehnung an das Design der Fallstudie ermöglicht es im Rahmen dieser Masterarbeit die Initiativen, die sich mit dem Online-Kampf gegen Extremismus beschäftigen, vorzustellen, zu vergleichen und zu analysieren. Mithilfe der Fallstudie können die einzelnen Fälle, also Initiativen, mit allen zugänglichen Materialien aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet, sowie die Vor-, Nachteile und Effekte solcher Initiativen erforscht werden. Laut Yin ist die Auswahl dieses Designs durch kein Schema bestimmt, sondern von der Fragestellung abhängig. Wenn man mittels der Forschung die Antworten auf „*wie*“ oder „*warum*“ sucht, wird dieser Forschungsansatz für die Forschung relevant. (Yin 2014: 4)

Eine der bekanntesten Definitionen der Fallstudie stammt ebenfalls von Yin: „*A case study is an empirical inquiry that investigates a contemporary phenomenon in depth and within its real-life context, especially when the boundaries between phenomenon and context are not clearly evident.*“ (Yin 2009: 18)

Das Material für die Fallstudie kann sehr unterschiedlich sein, von Beichten, Anamnesen, Autobiografien bis hin zu Fallakten der Verwaltung, Lebensplänen und Ähnlichem. Trotz beziehungsweise gerade wegen dieser Vielfalt und auch in Fallstudien mit mehreren zu untersuchenden Fällen muss der Ablaufplan der Studie jedenfalls einheitlich sein und eingehalten werden. (Mayring 2002: 42f)

Im Allgemeinen können der Fallstudie zwei Designtypen zugeordnet werden: „*single-case*“ Design (Einzelfall-Design) und „*multiple case*“ Design (Mehrfall-Design). Das Einzelfall-Design unterscheidet zwischen dem Fall, wenn nur ein Phänomen in die Forschung einfließt (holistic case) und dem Fall, wenn das Phänomen in noch kleinere Sektionen geteilt wird (embedded case). Das Mehrfall-Design hingegen untersucht mehrere Fälle, die analysiert und verglichen werden, die allerdings wie die Einzelfall-Designs wieder entweder holistic zu verstehen sind oder embedded Fälle beinhalten können. (Yin 2009: 46, 50) Auf eben beschriebener Basis werden fünf Einzelfälle mittels des Mehrfall-Designs untersucht werden.

5. 3 Forschungsprozess

Mayring und Yin definieren beide fünf Kriterien für den Forschungsprozess, die voneinander leicht, aber nicht wesentlich abweichen. Im Folgenden werden diese Mayring folgend vorgestellt:

1. Die Formulierung der Fragestellung. Was soll mit der Fallanalyse bezweckt werden?
2. Die Falldefinition. Was gilt als Fall?
3. Die Bestimmung der Methoden und das Sammeln des Materials.
4. Die Aufarbeitung des Materials. Dazu gehört Fixierung und Kommentierung des Materials. Die Bearbeitung des Materials erfolgt durch Fallzusammenfassung (die Darstellung der wichtigsten Eckpunkte) und Fallstrukturierung (die Gliederung und Einordnung in Kategorien) um die Grundlagen zur Fallinterpretation zu schaffen.
5. Die Falleinordnung. Die einzelnen Fälle werden in einen größeren Zusammenhang eingeordnet. Sie werden verglichen um „*die Gültigkeit der Ergebnisse abschätzen zu können*“. (Mayring 2002: 43f)

Diese Reihenfolge lässt sich auf den Forschungsprozess der Masterarbeit anwenden:

1. Fragestellung, Hypothesen sowie Ziel der Masterarbeit wurden bereits in dem theoretischen Teil der Masterarbeit herausgearbeitet.
2. Die Falldefinition wurde bereits angedeutet. Es handelt sich um verschiedene Fälle, die in ihrer Form nicht identisch sind, aber kontextuell gleiche Ziele verfolgen. Die einzelnen Fälle werden in dem nächsten Kapitel vorgestellt und analysiert.
3. Nach Yin können generell sechs Formen der Datenevidenz verwendet werden: Dokumente, Archiveinträge, Interviews, direkte Beobachtung, teilnehmende Beobachtung und physische Artefakte. (Yin 2018: 114) Für diese Masterarbeit sind das Sammeln der Dokumente, die in der elektronischen Form zu Verfügung stehen und teilweise die teilnehmende Beobachtung von Relevanz. Die Dokumente werden im Rahmen der einzelnen Fälle gesammelt. Die teilnehmende Beobachtung wird in einem Fall, in dem die Initiative auf Facebook behandelt wird, von Bedeutung sein.
4. In dem vierten Schritt wird jeder einzelne Fall zusammengefasst und kommentiert, es wird eine eigene Database für jeden Fall gebildet. Diese Datenbank wird in einem separaten Ordner, in dem alle Daten zu jedem Fall aufbewahrt werden, gesichert. Für die Analyse der Daten wird das Verfahren der qualitativen Inhaltsanalyse verwendet, in dem das Material in Kategorien, die eine Grundlage für die Kontextualisierung der Fälle

bilden, eingeordnet wird. Die Analyse kann in einem Word-Dokument oder mittels Computer gestützter Analyse (CAQDAS) durchgeführt werden. (Yin 2018: 131)

5. Die Diskussion und der Vergleich der einzelnen Fälle in einem größeren Kontext wird nach Yin „Cross-case synthesis“ genannt. Jeder Fall wird analysiert und die Analysen der einzelnen Fälle werden verglichen, um Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Verhältnisse zu identifizieren. Die Synthese kann deduktiv und induktiv sein. Die deduktive Synthese arbeitet mit vorab formulierten theoretischen Hypothesen bezüglich der Ergebnisse, die bestätigt oder abgelehnt werden können. (Yin 2018: 196f) In dieser Masterarbeit wird die deduktive Analyse verwendet.

5. 4 Qualitative Inhaltsanalyse

Bei der Qualitativen Inhaltsanalyse geht es nicht nur um die Textanalyse, oder Analyse des Inhalts, sondern um den Anschluss des Materials an die soziale Realität. (Mayring 2000: 2) *„Inhaltsanalyse ist eine Methode zur Erhebung sozialer Wirklichkeit, bei der von Merkmalen eines manifesten Textes auf Merkmale eines nicht manifesten Kontextes geschlossen wird“* (Merten 1983: 57) Außerdem dient die qualitative Inhaltsanalyse der systematischen Analyse des Textes, wobei das Material schrittweise mithilfe von Kategoriensystemen bearbeitet wird. Das am Material entwickelte Kategoriensystem ist theoriegeleitet und durch dieses System werden die Aspekte festgelegt, die aus dem Material hervorgehen. (Mayring 2002: 114) Es gibt drei Grundformen oder Techniken der qualitativen Inhaltsanalyse:

1. Zusammenfassung – die Reduzierung des Materials, wobei die wichtigen Inhalte bleiben erhalten, um das abstrakte überschaubare Korpus zu schaffen.
2. Explikation – zu fraglichen Textteilen wird zusätzliches Material zusammengetragen um das Verständnis von Textstellen zu vertiefen.
3. Strukturierung – das Herausfiltern einiger Aspekten aus dem Material, um einen Querschnitt durch das Material unter festgelegten Ordnungskriterien zu legen. (Mayring 2002: 114)

Für die Analyse der Fälle wird die Technik oder Form der Strukturierung aber auch Elemente der Explikation verwendet, bei Bedarf wird die Technik auch noch um zusätzliches Material erweitert.

Eine Definition der theoretischen Grundlage zur Auswahl der Methode zur Datensammlung, -aufarbeitung und -auswertung ist zur Durchführung des praktischen Teils von entscheidender

und unerlässlicher Bedeutung. Mit der Benennung der Fallstudie als theoretische Grundlage und Leitfaden kann nun im Folgenden die Analyse der genannten Initiativen beginnen.

6. Fallbeispiele – Darstellung der Forschungsergebnisse

Die Parlamentswahlen im Jahr 2016 haben gezeigt, dass die ĽSNS zu 70 % von jungen Menschen zwischen 18 und 39 Jahren gewählt wurde. Unter Erstwählern erhielt sie die größte Unterstützung aller Parteien (22, 7 %). Nicht zu unterschätzen ist auch die aktuelle Unterstützung der ĽSNS, die laut letzten Umfragen vom Mai 2019 bei 13, 9 % liegt. (Orviská 2019) In der heutigen Zeit stellen für junge Leute die modernen Informationstechnologien und Dienstleistungen ein natürliches Milieu für die Schaffung der politischen Identität dar. (Veľšic 2016: 5) Jene modernen Technologien bringen nicht nur erweiterte Möglichkeiten und besseren Zugang zu Informationen mit sich, sondern auch Möglichkeiten Informationen innerhalb von Webcommunities und sozialen Medien zu sortieren, zu beeinflussen und zu gestalten. Dadurch entsteht die Chance für junge Menschen an politischen Aktivitäten und Prozessen zu partizipieren. (ebd. 10) Eine Studie von IVO aus dem Jahr 2016 über die Jugend im Cyberraum zeigt, dass fast die Hälfte der jungen Menschen im Alter von 18 bis 39 Jahre das aktuelle politische Geschehen im Internet regelmäßig verfolgt. (ebd. 5) 86 % der Befragten haben angegeben, dass ihr Meinungsbildungsprozess über die aktuelle sozial-politische Situation nicht nur durch das Lesen von Beiträgen, Kommentaren, Diskussionen in den Facebook-Gruppen und Foren, sondern auch von „gefällt mir“-Angaben in sozialen Medien (77 %) beeinflusst wird. (ebd. 11) So ist es nicht verwunderlich, dass ĽSNS-AktivistInnen bewusst proaktive Formen wie die Gründung und Betreuung von Facebookseiten nutzen, eigene Beiträge verfassen, Reaktionen zu Diskussionen beifügen, Petitionen unterzeichnen oder an Protesten teilnehmen. Es ist wichtig zu betonen, dass diese Aktivitäten sich in Intensivität, Niveau und Inhalt unterscheiden und auch zu der Verbreitung extremistischer Ideologien, Verschwörungstheorien oder Fake News führen können. (ebd. 12) Aufgrund dieser Studie wird sichtbar, dass das Internet ein wichtiges Mittel des Informationsaustauschs darstellt, das sowohl die Meinungsbildung aber auch politische Orientierung ändern kann. Durch die große Rolle, die das Internet für junge Wählerschichten spielt, in Verbindung mit der entscheidenden Bedeutung, die junge Wählerschichten für die ĽSNS spielen, ist es besonders wichtig sich mit dem Thema des Extremismus und seinen Erscheinungsformen im Internet zu beschäftigen, seine Verbreitung zu beobachten und Mittel gegen negative Einflüsse auf die Gesellschaft und das demokratische System herauszuarbeiten.

6. 1 Ján Benčík

Ján Levoslav Benčík ist ein pensionierter Aktivist, Publizist und Blogger. Er selbst schreibt auf seiner Blogseite, dass ihm die Verhältnisse in der Slowakei nicht gleichgültig sind und er aus

diesem Grund über gefährliche Tatsachen schreiben möchte. (Denník N 2019a) Seit Ende des Jahres 2014 hat er seinen Blog auf der Internetseite der Zeitung Denník N, wo er sich auf die Mitglieder der ĽSNS, Verschwörungstheoretiker und andere Persönlichkeiten, die falsche oder irreführende Informationen verbreiten, konzentriert. Die Motivation für seine Blogger-Aktivität begründet sich in einer Diskussion mit Tibor Rostás, dem Herausgeber einer Zeitschrift, die Verschwörungstheorien propagiert, auf Facebook. Darauf folgend hat Rostás über Benčík in einer Radiosendung geredet und Falschinformationen verbreitet. Aus diesem Grund hat Benčík angefangen zu recherchieren online-zugänglichen Dokumente durchzusehen, um LeserInnen seiner Blogs Fakten über verschiedene Personen, die alternative Fakten verbreiten, näher zu bringen. (Sudor 2016) Bis 19. 3. 2019 hat er 198 Blog-Beiträge veröffentlicht und gehört dadurch zu den aktivsten BloggerInnen auf dieser Internetseite. (Denník N 2019b) Außerdem nimmt er an verschiedenen Diskussionen mit StudentInnen teil. (Hatňanková 2019) Für seine Aktivitäten hat er im Jahr 2016 die Auszeichnung „*Biela Vrana*“ (dt.: Weiße Krähe) von zwei renommierten slowakischen NGOs für mutiges systematisches Monitoring und Enthüllung von ExtremistInnen im Angesicht von Drohungen und Gefahr bekommen. (Biela Vrana 2016) Im Jahr 2017 hat er vom Europäischen Parlament den Europäischen Bürgerpreis bekommen. (EP 2017) Außerdem wurde er von dem slowakischen Präsidenten in das Präsidentenpalais eingeladen, um ihm seine Anerkennung zu ausdrücken und über den Anstieg vom Extremismus zu diskutieren. (Prezident 2016)

6. 2. 1 Blogger-Tätigkeit

Wie schon erwähnt, beläuft sich das Blog von Jan Benčík auf 198 Artikel (Denník N 2019b). Die ersten wurden über Tibor Rostás und anderen Verschwörungstheoretiker geschrieben. Erst nach den Wahlen im Jahr 2016 begann er sich mit ĽSNS AktivistInnen, Fans und Umfeld zu beschäftigen, und umfangreiche Artikel über sie zu schreiben. Nach eigenen Worten hat er sie bis zu den Wahlen nicht ernst genommen und sie haben für ihn kein reales Risiko dargestellt. (Život 2017) Dann allerdings hat sich Benčík entschieden, verborgene Dimensionen von ĽSNS AkteurInnen zu erforschen und darzustellen. (Život 2017)

In der vorliegenden Studie werden ausschließlich Artikel behandelt die Kotleba, Mitglieder, FreundInnen, UnterstützerInnen der Partei oder extremistische Erscheinungen zum Thema haben und seit 2016 erschienen sind. Diesen Kriterien entsprechen 152 Artikel. In 94 dieser Artikel wird Kotleba namentlich erwähnt. Zur Analyse von Methode, Aufbau und Gestaltung

dieser Blogbeiträge wird eine Stichprobe von zehn Artikel, verteilt über die drei in Frage kommenden Erscheinungsjahre, herangezogen. (Denník N 2019a)

Die Analyse der Stichprobe zeigt, dass Benčík mit nur geringfügigen Abweichungen stets nach dem gleichen Muster schreibt. Er gewinnt die meisten Informationen aus Facebookseiten und der offiziellen Webseite der ĽSNS, obwohl er auch in anderen sozialen Medien nach relevanten Inhalten sucht. So stehen ihm alle Informationen und Daten zur Verfügung, die Personen öffentlich teilen und öffentlichen zu Beiträgen kommentieren. In diesem Zusammenhang wird unter „*teilen*“ eine Veröffentlichung von Daten (Text, Foto, Video, Gefühl, Aktivität) von einem/r FacebooknutzerIn in eigener Chronik, auf öffentlichen Seiten oder in einer Gruppe auf Facebook verstanden. Es können auch die Beiträge anderer FacebooknutzerInnen in eigener Chronik, oder in einer Gruppe geteilt werden. (Facebook 2019a)

Jeder Artikel fängt mit einem Foto, beziehungsweise Screenshot und kurzem Prolog an. Der Inhalt ist je nach Ausmaß der zugänglichen Informationen entweder thematisch, zeitlich oder gemischt gegliedert. Wenn es sich um eine Person und ihre Aktivitäten, ihren extremistischen Hintergrund und Äußerungen handelt, wird zuerst das Profil mit Namen vorgestellt, falls es sich um eine Person mit mehreren Profilen handelt, werden alle genannt. (Benčík 2016a) Dann folgt die Information über das Verhältnis zwischen der Person und ĽSNS. Darauffolgend werden die Beiträge, Bilder, Kommentare und geteilte Beiträge verfasst und beschrieben. Die Beweise erfolgen durch beigefügte Screenshots. Relevante Profile, Bilder, Videos und Artikel werden verlinkt und im Text rot markiert. Verknüpfungen zu Facebookprofilen werden fett markiert.



Abb. 4.: Rot markierte Verknüpfungen im Text. (Benčík 2016a)

Die Aussagen in den Kommentaren auf Facebook oder in den Beschreibungen der Fotos, Videos und Links, die den umstrittenen Inhalt diskutieren, werden rot unterstrichen.

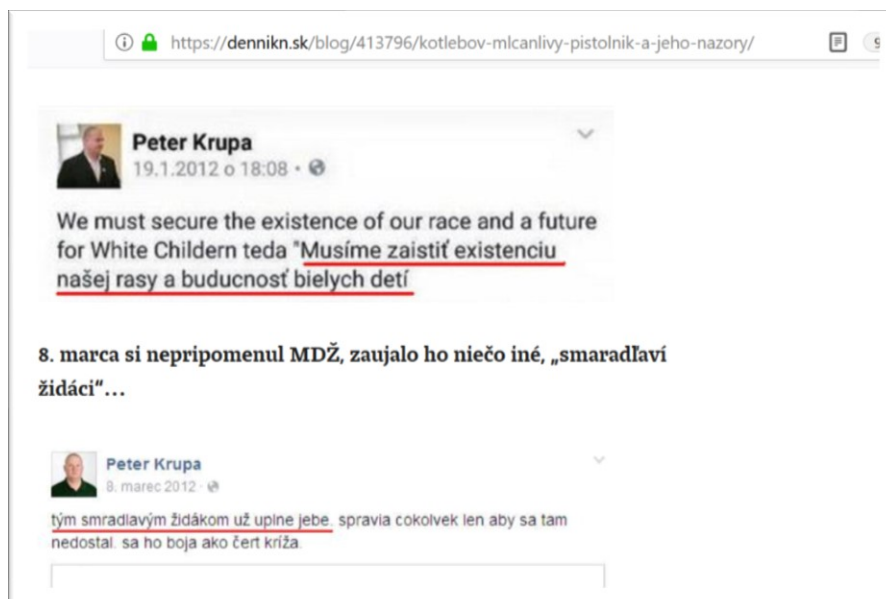


Abb. 5.: Die umstrittene Aussage als Beschreibung des Fotos.¹ (Benčík 2016b)

Außerdem werden die Aussagen, die auf den Screenshots aufgenommen werden, oft fett zitiert mit einem beigefügten Kommentar des Bloggers.

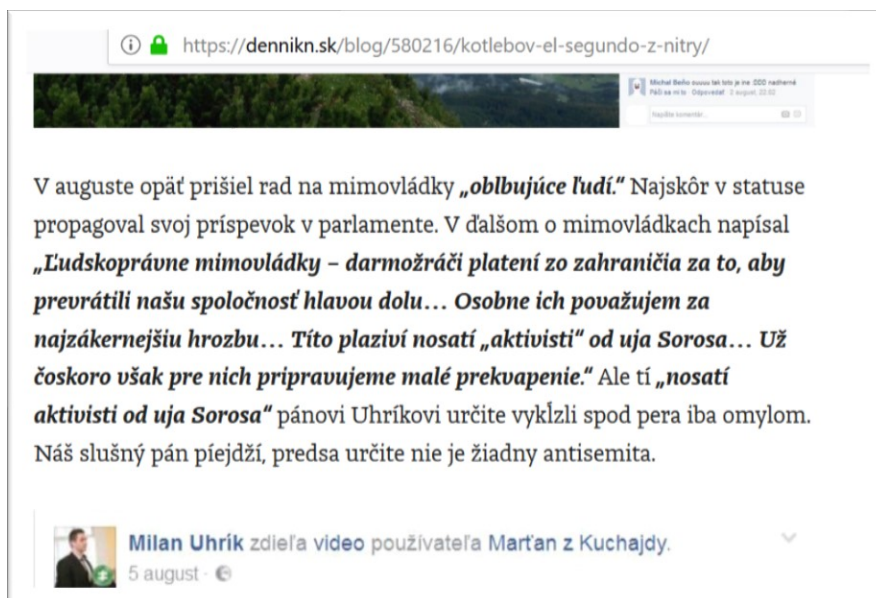


Abb. 6.: Der zitierte Beitrag im Text mit einem Kommentar. (Benčík 2016c)

¹ (dt.: „Wir müssen die Existenz unserer Rasse und die Zukunft der weißen Kinder sichern.“ „Die stinkenden Juden sind verrückt.“)

Falls die Person Inhalte mit faschistischer und nationalsozialistischer Thematik teilt, wird dieser einschlägige Hintergrund beschrieben und mit einem Link auf eine weiterführende Erklärung aus seriöser Quelle verbunden.

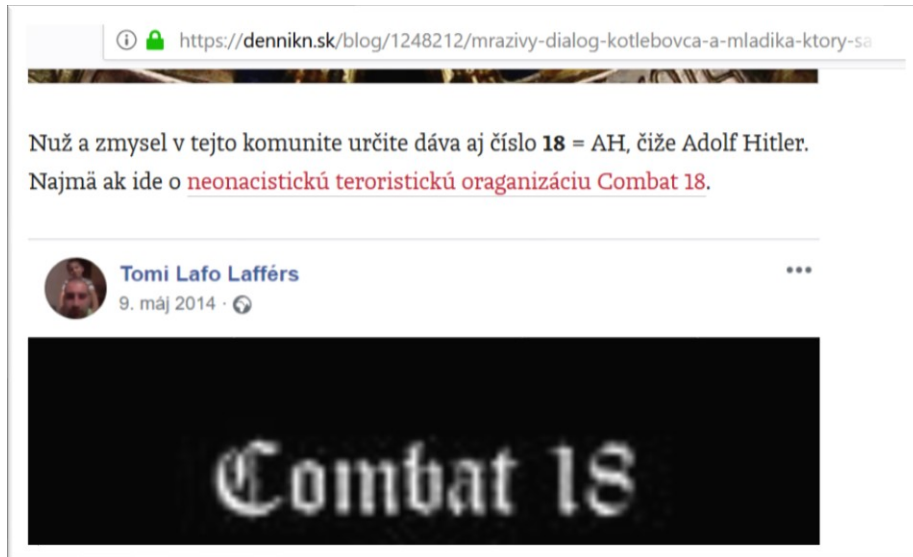


Abb. 7: Verlinkung auf die Erklärung der neonazistischen Organisation *Combat 18*. (Benčík 2018)

Oft handelt es sich es um Symbole, die Personen als Tätowierungen auf ihrem Körper verewigt haben. Diese werden genannt und ihre Symbolik wieder verlinkt erklärt.



Abb. 8.: Tätowierung mit faschistischer Symbolik. (Benčík 2018c)

Die Abbildung 8 bezieht sich auf einen SNS-Anhänger, der auf seinem Körper acht Tätowierungen mit Hakenkreuzen hat für die er noch vor der Entstehung des Artikels angezeigt und verurteilt wurde. (Benčík 2018c)

Direkt betroffene Personen sowie Personen, die in Parteifunktionen in der Öffentlichkeit stehen, werden in Fotos gezeigt (Abb. 9), Familienmitglieder und andere Privatpersonen unkenntlich gemacht (Abb. 8)

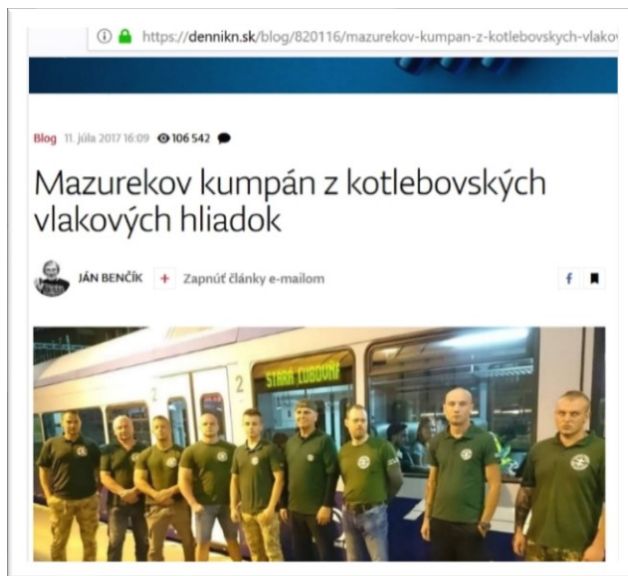


Abb. 9: SNS – „Grüne Wache“ (Benčík 2017)

Am Ende des Artikels werden, wenn nötig, Ergänzungen oder Aktualisierungen von dem Blogger hinzugefügt. Das können Reaktionen betroffener Personen sein oder Diskussionen auf Facebook, die als Reaktion auf den Artikel entstanden sind. In manchen Fällen geht es um Drohungen, die der Blogger aufgrund des Artikels bekommen hat und deren Screenshots er in der Ergänzung veröffentlicht. Die Ergänzung wird mit dem Datum bezeichnet.



Abb. 10: Die Drohungen in den Kommentaren, die öffentlich zugänglich sind.² (Benčík 2016a)

Als Beispiel soll der Blogartikel „*Moji gratulanti*“ (dt. Meine GratulantInnen) dienen, in dem Benčík über die Reaktionen auf seine Auszeichnung „Weiße Krähe“ schrieb. Hier fügte er drei Ergänzungen dazu, in denen zahlreiche Kommentare und vor allem Drohungen in privaten Nachrichten beschrieben wurden. (Benčík 2016a)

Handelt es sich um ein Thema wie die Leugnung des Holocausts, oder die Feier des Slowakischen Kriegsstaates, wird am Ende des Artikels in einem Epilog der historische Hintergrund beschrieben. Wenn jemand in einem Kommentar Verfassung oder Gesetz falsch wiedergibt, wird die Verfassung, beziehungsweise das Gesetz korrekt zitiert.



Abb. 11.: Screenshot des Teiles der Verfassung im Artikel. (2018a)

² (dt.: „Stirb, du denunziatorisches Arschloch.“ „Pass auf, dass sich nicht jemand um dich zu kümmern anfängt. Es muss nicht gut enden.“)

Seine Tätigkeit hat Benčík nicht nur Anerkennung gebracht, sondern auch viele Drohungen, Hassnachrichten und er und auch seine Familie sind immer wieder Opfer von Desinformationskampagnen. (Benčík 2018b) Im Internet, aber auch öffentlich auf der Straße wird er als ein Angeber bezeichnet. (Benčík 2019) Laut Benčík's Aussagen hat er selbst nur die Personen angezeigt, die ihm mit Tod oder Verletzung gedroht haben. Die slowakische Polizei folgt seinem Blog und im Fall der Verletzung eines Gesetztes erstattet sie Anzeige gegen die jeweiligen Personen. (Sudor 2016)

6. 2. 2 Vorteile und Nachteile

Diese kurze Analyse des Blogs von Jan Benčík zeigt wie eine einzelne Person effizient Persönlichkeiten im Orbit von Kotleba identifizieren, und ihre Schattenseiten enttarnen und einordnen kann. In diesem Sinn hat seine Arbeit großen journalistischen Mehrwert und informative Qualität. Wenn man von der evidenten Gefahr für seine eigene Sicherheit absieht, fällt es der Autorin schwer Nachteile seiner Arbeit zu benennen. Allenfalls sei erwähnt, dass er oft nicht als neutral oder objektiv wahrgenommen, sondern eindeutig als ideologischer Gegner unter anderem Kotlebas positioniert ist.

6. 3 #somtu

Das zweite Projekt, das im Rahmen der vorliegenden Masterarbeit vorgestellt wird, trägt den Namen **#somtu**, was in der Übersetzung „*Ich bin hier*“ bedeutet. (Interez 2018) Die ursprüngliche Idee und Initiative „#jagärhär“ entstand in Schweden im Jahr 2016, deren geschlossene Gruppe hat auf Facebook heutzutage über 74. 000 Mitglieder. Im deutschsprachigen Raum findet man die Gruppe „#ichbinhier“, die über 44. 000 Mitglieder hat. (Facebook 2019b, 2019c) Die slowakische Version dieses Projekts geht auf Veronika Pavliková Klindová zurück. In ihrer Arbeit als Lehrerin erfuhr sie, dass SchülerInnen sich vermehrt auf Facebook über das politische Geschehen informieren und oft nur Kommentare lesen, anstatt die Artikel selbst. Aus diesem Grund kontaktierte sie die Gründerin der schwedischen Facebook-Gruppe und zusammen mit anderen AktivistInnen gründete sie im Jahr 2017 die slowakische Version der Gruppe. (Cuprík 2017) In demselben Jahr gewann die Gruppe eine Auszeichnung des slowakischen Präsidenten A. Kiska, der „*Výzva proti extrémizmu*“ (dt.: Aufforderung gegen Extremismus) ausgerufen hat, deren Ziel es war Applikationen, Webseiten, Spiele oder Videos, die den Hass in der Online-Welt und somit auch in der Gesellschaft schwächen würden,

zu entwickeln. (Prezident 2017a) Eine Expertenkommission entschied, dass aus 139 Projekten #somtu das beste Projekt war. (Prezident 2017b)

6. 3. 1 Wie funktioniert #somtu?

#somtu ist eine geschlossene Gruppe auf Facebook. Das bedeutet, dass die Gruppe für andere NutzerInnen von Facebook zwar sichtbar ist, die Beiträge und aktuelle Mitglieder der Gruppe können aber nur Mitglieder der Gruppe selbst sehen. (Facebook 2019d) In der kurzen Info-Beschreibung auf Facebook erklärt sich die Gruppe als eine Gruppe für jede/n, die/der sich aktiv den Menschen, die den Hass verbreiten, entgegenstellen möchte. Die Voraussetzungen für die Aufnahme in die Gruppe sind ein vertrauenswürdiges Profil und das Einverständnis mit den Grundprinzipien der Gruppe. Zu den Grundprinzipien gehören Offenheit, Respekt und Konstruktivität. Außerdem wird betont, dass die Mitglieder der Gruppe keine Vorurteile, Sexismus, Fake-News, Hass oder Verleumdung in Diskussionen verbreiten sollen. Das Ziel der Gruppe und auch der Initiative #somtu ist es, in aktive Diskussionen in öffentlichen Foren Menschlichkeit, Anstand und Fakten zu bringen. (Facebook 2019e)

Wie die Gruppe genau funktioniert erfährt man in den Ankündigungen. Es gibt zwei Varianten wie man mitwirken und aktiv werden kann. In dem ersten Fall kann man auf die Beiträge, die andere Mitglieder als Aktivität angeregt haben, reagieren, den Link aufmachen und direkt unter dem jeweiligen Artikel einen eigenen Kommentar mit Hashtag #somtu schreiben, die Kommentare, die Hashtag #somtu beinhalten oder andere positive Kommentare mit „*gefällt mir*“ markieren, beziehungsweise die Kommentare, die gegen Facebookregeln oder das Gesetz verstoßen, melden. (Facebook 2019f)

Im zweiten Fall kann man eine neue Aktivität anfordern in dem man den Artikel mit der Diskussion, in der Hasskommentare überwiegen, mit einer kurzen Beschreibung in die Gruppe postet. Jeder Beitrag oder Artikel wird vor der Veröffentlichung in der Gruppe von AdministratorInnen kontrolliert. Nach der Kontrolle posten sie „*Výzva na akciu*“ (dt.: Aufforderung zur Aktivität), die von einem Link, einer kurzen Kontextualisierung sowie den Grundregeln begleitet wird. Die Mitglieder werden aufgefordert die Kommentare ohne persönliche Angriffe oder Überheblichkeit zu verfassen und dabei Respekt, Toleranz und gegenseitige Achtung zu bewahren. (Facebook 2019f)



Abb.12: Die Aufforderung zur Aktivität. (Facebook 2019g)

Die Gruppe bietet unter dem Menüpunkt „*Dateien*“ eine Sammlung hilfreicher Materialien an, die über Themen informieren und in Diskussionen helfen sollen. Diese Dokumente behandeln Themen wie Terrorismus, NGOs, Fake News, LGBTQ, Islam, Flüchtlinge, ImmigrantInnen, Holocaust oder auch Leitfäden für gelungenes Diskutieren. Alle diese Dokumente stützen sich auf relevante und glaubwürdige Quellen. Außerdem werden im Text noch Links angeführt, die das Thema ausführlicher behandeln und die Quellen belegen. (Facebook 2019h)

Aufgrund der überwältigenden Vielzahl an Beiträgen wurden für die Fallstudie dieser Initiative zwei Zeiträume ausgesucht, in denen die Beiträge in der Gruppe beobachtet wurden. Diese Beobachtung umfasst das Thema des Beitrags, Anzahl der „*gefällt mir*“-Angaben und Kommentare und eine Information, ob bei dem ursprünglichen Beitrag, in den ersten drei Kommentaren ein, zwei, drei, oder kein positiver Kommentar zu sehen ist. Letzteres wird zeigen, ob es in der Diskussion zu einer Veränderung der negativen Tendenzen gekommen ist. Für diese Aufzeichnungen werden stichprobenartig die Zeiträume von 10. bis 29. März 2019 und von 5. bis 21. April 2019 verwendet. Dadurch, dass die Gruppe geschlossen ist und die Informationen nur für Gruppenmitglieder zugänglich sind, ist die Verfasserin der wissenschaftlichen Arbeit der Gruppe beigetreten. Aus Gründen der Forschungsethik war es notwendig die Gründerin und Administratorin um Erlaubnis, die Daten für die Masterarbeit zu verwenden, zu fragen. Diese wurde gewährt, Daten, die in der Gruppe veröffentlicht sind, werden verwendet, aber die Anonymität der Mitglieder gewahrt. Zur Dokumentation wurden Screenshots aufgenommen.

6. 3. 2 Rahmenbedingungen

Um die Analyse möglich und nachvollziehbar zu machen, müssen vorab die Rahmenbedingungen von Facebook-Diskussionen und Kommentaren abgeklärt werden. Diskussionen auf Facebook entstehen unter einem Beitrag, der als Text, Bild oder Video gepostet wird. Dieser Beitrag kann auf privatem oder öffentlichem Profil einer Person, auf einer Seite, oder in einer Gruppe erscheinen. Von wem, wann und wie der Beitrag gesehen werden kann, ist immer von den jeweiligen Einstellungen des Profils, der Gruppe oder der Seite abhängig. Personen, die zu dem Beitrag Zugang haben, können ihren Kommentar beifügen. Auf die Kommentare kann mit einer „*gefällt mir*“-Angabe reagiert werden, oder sie können weiter kommentiert werden. Die Reihenfolge der angezeigten Kommentare unterscheidet sich je nach den gewählten Einstellungen des/der Seiteninhabers/in. Die Aktivierung des Modus Rangfolge bewirkt, dass zuerst die Kommentare mit den meisten „*gefällt mir*“-Angaben angezeigt werden, sowie Kommentare von Freunden, verifizierten NutzerInnen und verifizierten Seiten. Für alle Seiten und öffentliche Profile mit mehr als 50. 000 Abonnenten und alle Videos wird diese Rangfolge automatisch aktiviert, kann aber auch umgestellt werden. Die automatische Einstellung sichert, dass die relevantesten Kommentare als erste angezeigt werden. Man kann dabei auch zwei andere Möglichkeiten wählen. So können die neuesten Kommentare als Erste angezeigt werden oder alle Kommentare ungefiltert nach Sprache und Spamverdacht. Falls man die Rangfolge nicht aktiviert, oder deaktiviert, werden die Kommentare in der chronologischen Reihenfolge angezeigt. (Facebook 2019i)

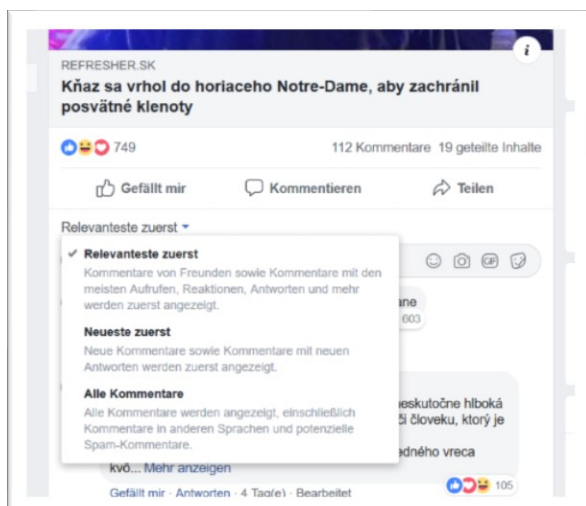


Abb. 13: Rangfolge der Kommentare. (Facebook 2019j)

Für diese Untersuchung ist es irrelevant, ob die AutorInnen der relevanten Kommentare Verbindung zur oder Sympathien für LSNS haben. Vielmehr geht es um die Erforschung der

Verbreitungswege von Hass unter FacebooknutzerInnen und wie diese Verbreitung von AktivistInnen möglicherweise eingedämmt werden kann. Ungeachtet parteipolitischer Sympathien stellt die Verbreitung von Hass in den neuen Welten des Cyberraums ein Risiko für die Demokratie dar, da demokratische Grundwerte wie Toleranz und Respekt für andere Kulturen, Nationalitäten, Ethnien und die Legitimität der eigenen Weltanschauung entgegenstehender Werte und Meinungen in Frage gestellt werden. Eine Studie aus dem Jahr 2016 zeigt, dass 84 % der jungen Leute zwischen 18 und 39 Jahre mit Hassrede im Internet Erfahrung haben. (Velšić 2016: 15) In Diskussionen auf Facebook haben 45% der Befragten Erfahrung mit Hassrede gemacht. Dieses Problem wird sowohl von AdministratorInnen als auch von BetreiberInnen der Seiten immer mehr durch verschiedene automatische Filter, die aufgrund eines Wortes oder einer Phrase das Kommentar und manchmal auch die ganze Diskussion blockieren, behoben. Diese Art von Zensur als Folge immer weiter um sich greifender Hassrede bezeichnet Velšić als erstes Opfer der E-Demokratie. (Velšić 16f; Facebook 2019k)

6. 3. 3 Untersuchung der Stichproben

Die Beobachtung und Aufzeichnung der Screenshots der Beiträge und Diskussionen hat hinreichende Daten geliefert. Standardmäßig wurden Screenshots von den ersten drei Kommentaren in der Diskussion angefertigt. Diese wurden mit der ursprünglichen Einstellung der Rangfolge, die außer in drei Fällen immer die relevantesten Kommentare gezeigt hat, und der Einstellung, die alle Kommentare anzeigt, verglichen.

In dem ersten Zeitraum (März 2019) wurden insgesamt 21 Beiträge gepostet, 15 davon forderten zu Aktivität auf. Die Themenbereiche der Beiträge waren unterschiedlich. Vier Beiträge handelten unter verschiedenen Aspekten von der Roma-Bevölkerung, drei Beiträge von der LGBTQ, zwei Beiträge von den Präsidentenwahlen und dem ironische Kommentar von einem Studenten, einmal ging es um die Europawahlen, die Position der Frauen in der Gesellschaft, Präsident Kiska und Muslime.

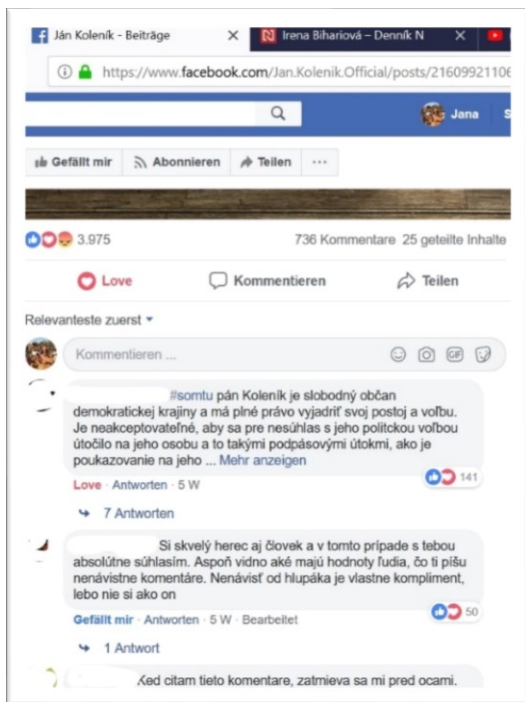


Abb. 14: Screenshot der Diskussion, die ersten drei Kommentare sind sichtbar. (Facebook 2019I)

Die restlichen sechs Beiträge beinhalteten verschiedene Informationen und eine Diskussion bezüglich der in der Gruppe behandelten Themen. Die Beiträge, die zu Aktivität aufforderten erfuhren unterschiedlich intensive Rezeption. Die Aspekte, die hinter dem Ausmaß der Reaktionen stehen, werden in der Masterarbeit nicht näher untersucht. Genauso wird es nur eine informative Rolle spielen, ob der Kommentar mit #somtu bezeichnet wurde, vielmehr werden generell positive und negative Kommentare gewertet. Ausschlaggebend war, ob und wie oft sich in den ersten drei Kommentaren mindestens eine positive Reaktion befindet. Das Ergebnis lässt sich auch grafisch darstellen.

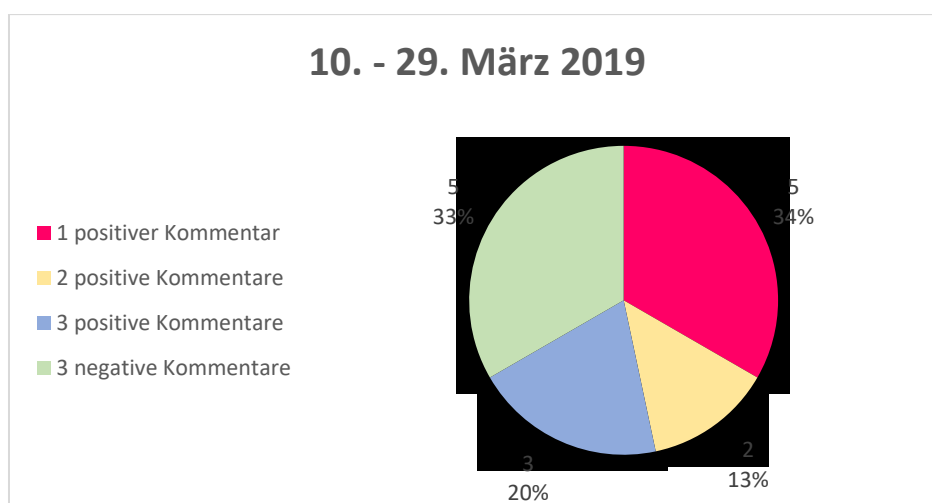


Abbildung 15: Kommentare für März. (Quelle: Eigendarstellung)

Es ist festzustellen, dass in zehn von fünfzehn Diskussionen zumindest ein positiver Kommentar innerhalb der ersten drei Kommentare in den Diskussionen zu einem geteilten Inhalt (zum Beispiel Artikel, Meme, Foto, Link et al.) zu sehen war. In fünf Diskussionen war ein positiver Kommentar zu sehen, in zwei Fällen waren es zwei positive Kommentare und in drei Diskussionen waren alle drei erstgereihten Kommentare positiv. Auf der anderen Seite waren in fünf Fällen die ersten drei Kommentare alle negativ. In den meisten Fällen folgte der vierte oder fünfte Kommentar, der in der Regel positiv und von einem der AdministratorInnen der Gruppe war.

Anhand dieser Bilanz zeigt sich, dass die Gruppe einen wichtigen Beitrag in den sozialen Medien leistet und dass die Veröffentlichung der Kommentare bedeutenden Einfluss auf die Rangfolge der Kommentare in den Diskussionen hat. Die Diskussionen werden in der Regel ein paar Stunden bis ein paar Tage lang aktiv geführt, abhängig von dem Interesse der Facebook-NutzerInnen für das Thema. Aus diesem Grund muss auch von den Gruppenmitglieder schnell gehandelt werden und sie dürfen unter der Aufforderung zu der Diskussion in der Gruppe auch nur eine gewisse Zeit eigene Fakten und Kommentare beifügen, nachher wird das Kommentieren des Beitrags deaktiviert. (Facebook 2019g)



Abb. 16: Die deaktivierte Funktion des Kommentierens. (Facebook 2019g)

Im zweiten Zeitraum wurden zwölf Beiträge gepostet, neun davon forderten zu Aktivität auf, einem Beitrag wurden zwei Aktivitäten zugeteilt, insgesamt handelt es sich also um insgesamt zehn Diskussionen, die beobachtet wurden. Die Themen betrafen in zwei Fällen die Roma-Bevölkerung, einmal die Position der Frauen in der Gesellschaft, Impfungen, MigrantInnen, Brand in Notre Dame, Europäische Kommission, Papst und Terroranschläge in Sri Lanka. Die Aufzeichnung der Screenshots hat folgendes gezeigt:

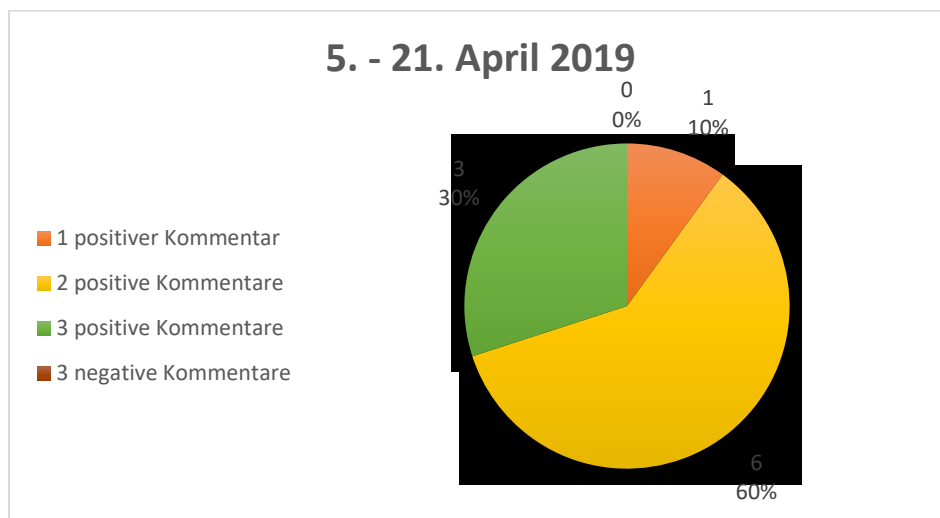


Abb. 17: Kommentare für April. (Quelle: Eigendarstellung)

In den Diskussionen zu den jeweiligen geteilten Inhalten war innerhalb der ersten drei Kommentare nur einmal ein positiver Kommentar zu sehen, dafür sind aber sechs Mal zwei positive und drei Mal drei positive Kommentare in den drei erstgereihten Kommentaren vorgekommen. Ein wenig überraschend erscheint, dass in dem zweiten Zeitraum in keiner der Diskussionen drei negative Kommentare beobachtet wurden. Das Ergebnis zeigt, dass sich in 100% der Diskussionen zumindest ein positiver Kommentar befindet. Dazu wurde in sieben Fällen in den ersten Kommentaren #somtu erwähnt. In dem ersten Zeitraum passierte es in zwei Fällen.

Auf Basis der beiden Beobachtungen und Aufzeichnungen, lässt sich eine grafische Darstellung erarbeiten.

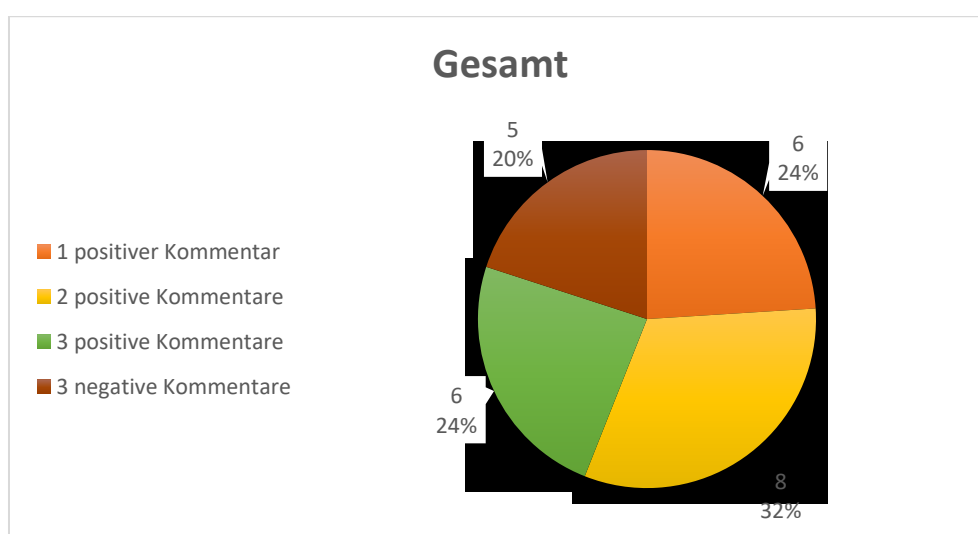


Abb. 18: Die Streuung positiver Kommentare in den drei erstgereihten Kommentaren zu den in allen Beobachtungszeiträumen auftretenden Diskussionen zu geteilten Inhalten, die von #somtu ins Fadenkreuz genommen wurden. (Quelle: Eigendarstellung)

Die Statistik der gesamten Daten zeigt, dass sich in 80 % aller Diskussionen zumindest ein positiver Kommentar befindet. Die Beobachtung kann nicht bestätigen, dass gerade die Mitglieder der Gruppe die Diskussionen positiv beeinflusst haben. Auf der anderen Seite wurden die Diskussionen aufgrund des Mangels an positiven und sachlichen Kommentaren als Aktivität ausgerufen, und in diesem Sinn deutet dieses Ergebnis darauf hin, dass die Problemdiskussionen im Endeffekt positiv beeinflusst wurden.

6. 3. 4 Vorteile und Nachteile

Diese kurze Analyse zeigt, dass diese Diskussionen auf Facebookseiten oder in Facebookgruppen in einem positiven Sinne beeinflusst werden kann und dadurch die Wirkmächtigkeit extremistischer und rechtsextremistischer Agitation vermindert wird. So können nicht nur Fakten und Haltungen beworben und verbreitet werden, sondern auch gezielte Agitation rechtsextremistischer AktivistInnen und entsprechender Bots relativiert werden. In diesem Sinne nicht notwendigerweise schlüssig oder konstruktiv ist die Kennzeichnung von Kommentaren mit #somtu da so offenbar wird, dass hier gezielt Meinung gemacht werden soll.

6. 4 Checkbot

Die dritte vorgestellte Initiative des zivilgesellschaftlichen Kampfes gegen Extremismus trägt den Namen Checkbot. Checkbot hat seine Tätigkeit im März 2019 aufgenommen. (Facebook 2019m)

Laut der Internetseite und Facebookseite ist Checkbot ein Messenger-bot, also ein Roboter, der falsche Nachrichten enthüllen helfen kann. In einem Ordner zu den Informationen über Schutz vor falschen Informationen sind zusätzlich die häufigsten Kennzeichen und Manipulationen, die bei Desinformationen verwendet werden aufgelistet. (Checkbot 2019)

Oft werden GegnerInnen mit etablierten Feindbildern oder verschwörungstheoretischen Schlüsselthemen rechtsextremistischer Propaganda in Verbindung gebracht. Beispiele für solches Labeling sind George Soros, Illuminati, Wunderrezepte für Krebs, Chemtrails oder die sogenannte Neue Weltordnung. Diese Wortbindungen werden verwendet, um Gefährdungsgefühle bei den RezipientInnen auszulösen. Checkbot empfiehlt grundsätzlich:

1. LeserInnen sollten immer den Autor überprüfen. Ist er bekannt? Was hat er in der Vergangenheit geschrieben? Artikel ohne Autor wirken verdächtig.
2. Die Authentizität verwendeter Bilder sollte überprüft werden, „*Google Image Search*“ kann dabei helfen und über etwaige vorherige Verwendung und Kontext informieren.
3. Panikmache gilt ebenfalls als Warnsignal. Wenn die LeserInnen beim Lesen Angst vor gewissen Gruppen oder Einzelperson haben, kann es bedeuten, dass es um eine Art von Manipulation geht.
4. Wenn der Artikel, Bild oder Video eine Bevölkerungsgruppe pauschal attackiert, sollten die LesereInnen vorsichtig werden. In den unabhängigen und seriösen Medien werden solche Äußerungen nicht verwendet.
5. Eine andere häufig potentielle Manipulation betrifft die einseitige Beschreibung der in dem Artikel behandelten Themen.
(Facebook 2019m)

In einem kurzen Video über Checkbot werden die Probleme, die mit sozialen Medien und Desinformationen zusammenhängen, angesprochen. So teilen laut Checkbot 20 % der NutzerInnen Inhalte nur aufgrund der Überschrift, ohne den Inhalt selbst begutachtet zu haben. Eine ältere Studie aus dem Jahr 2016 behauptet sogar, dass 59 % der NutzerInnen, ungelesene Artikel teilen. (DeMers 2016) Obwohl LSNS zu 70 % von jungen, in sozialen Medien aktiven Menschen, gewählt wurde, beschränkt sich das Problem nicht auf junge Menschen. Laut einer Studie, die in den USA durchgeführt wurde, teilten ältere Leute (ab 65 Jahre) sieben Mal öfter Beiträge von Desinformations- und Verschwörungswebseiten als die jüngste Gruppe (18 – 29 Jahre alt) (Guess et al. 2019) Desinformation stellt also ein altersübergreifendes Phänomen dar, dass das Potential hat Wahlergebnisse zu beeinflussen.

Als eine die Initiative unterstützende Plattform und Database führt Checkbot www.konspiratori.sk an, eine Webseite, die Webseiten mit umstrittenem Inhalt analysiert und bewertet und daraus eine Liste von nicht glaubwürdigen Webseiten erstellt. Diese Initiative wird in dem nächsten Unterkapitel analysiert. (Konspiratori.sk 2019a)

6. 4. 1 Wie funktioniert Checkbot?

Die Funktion des Checkbots besteht in der Kommunikation via Facebookchat mit FacebooknutzerInnen. Wenn sich ein/e FacebooknutzerIn nicht sicher ist, ob ein Artikel, oder eine Webseite glaubwürdig ist und oder der Inhalt relevant ist, kann er/sie mit Checkbot einen Chat anfangen und den relevanten Link schicken. Checkbot tritt auch in öffentlichen Diskussionen auf. Dabei

nimmt Checkbot keine ideologische oder moralische Position ein, sondern verweist lediglich auf potentiell unseriöses oder verhetzendes Material und will die NutzerInnen zu weiterer Recherche und eigenem Nachdenken motivieren. Macht der/die NutzerIn die Facebookseite von Checkbot auf, wird er/sie automatisch zum Chat aufgefordert.

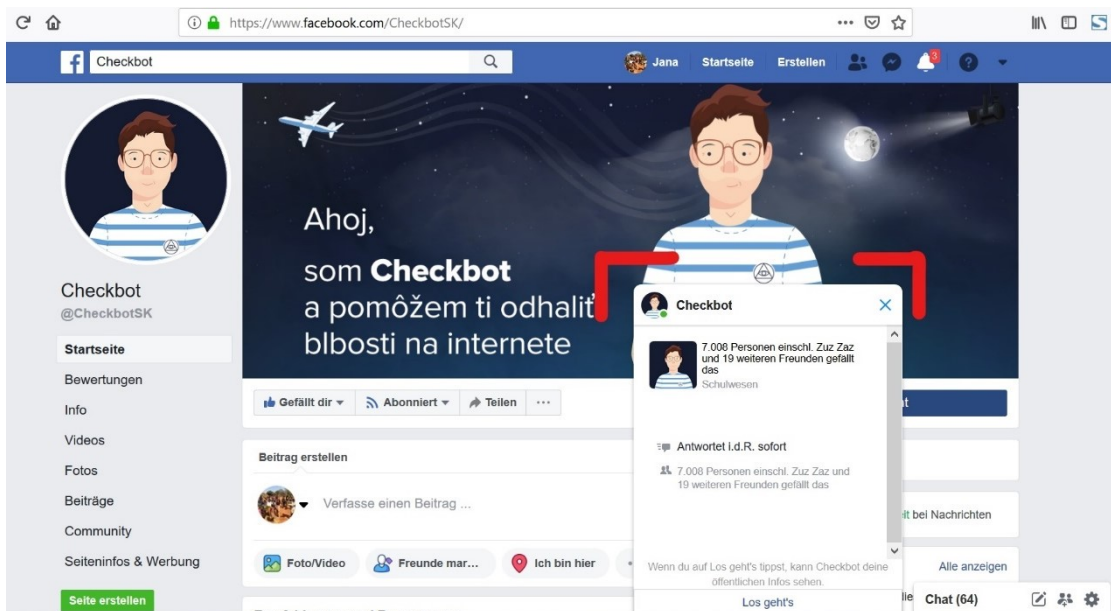


Abb. 19: Checkbot – Startseite. (Facebook 2019m)

Wenn man auf „Los Geht’s“ drückt, wird die Konversation angefangen.

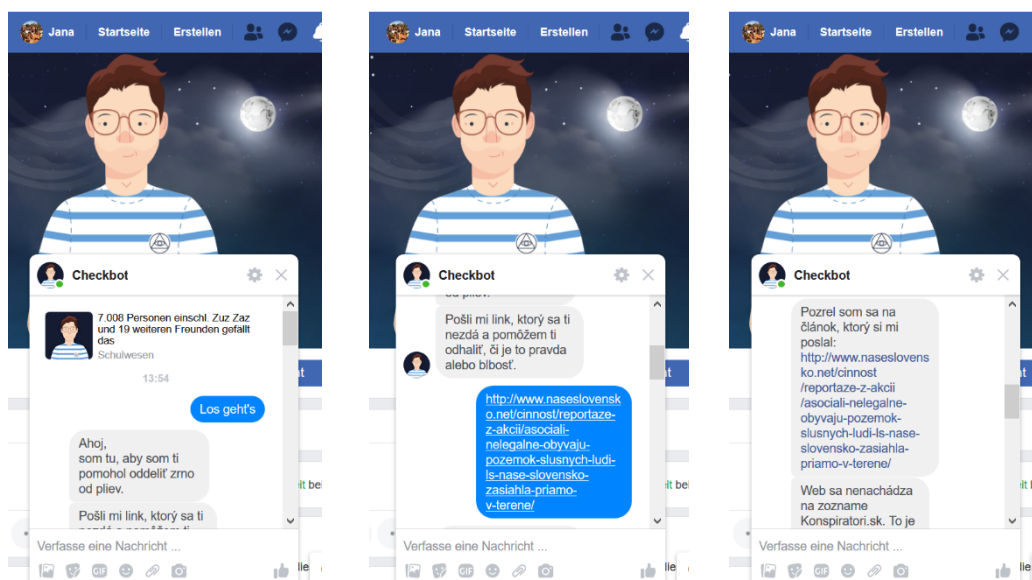


Abb. 20: Konversation mit Checkbot (2019m)

Am Anfang der Konversation fordert der Checkbot, wie bereits erwähnt, einen Link zu schicken. In diesem Fall hat die Nutzerin (die Autorin) einen Link mit einem Artikel, der die „Asozialen“, die auf fremden Grundstücken wohnen, behandelt, geschickt. Mit Assozialen wird

die Roma Bevölkerung gemeint. Der Artikel wurde auf www.naseslovensko.net, der offiziellen Webseite der LSNS veröffentlicht. Mitglieder der LSNS haben die Inhaber der Grundstücke besucht und in der Präsenz der Polizei den BewohnerInnen den Eigentumsbescheid und Räumungsbescheid gebracht. (LSNS 2018b) Checkbot gleicht die gesendete Seite mit dem Datensatz von Konspiratori.sk ab, in diesem Fall scheint die Website nicht als verdächtig auf. Weiter schreibt er, dass in dem Text keine Wörter verwendet werden, die üblicherweise von Desinformationswebseiten verwendet werden und dass das Bild ausschließlich nur in diesem Artikel verwendet wurde. Nach dieser Kurzanalyse will der Checkbot noch paar Fragen stellen und die andere Person kann sich entscheiden, ob sie noch weitere Analyse braucht, oder es für sie reicht. Man kann entweder wieder „*los geht's*“ oder „*nein danke*“ antworten. Wenn die Konversation weiter geführt wird, fragt Checkbot ob der Autor des Artikels bekannt ist, der Artikel angsterregend wirkt, Hass gegen einer Gruppe verbreitet, die Gegenseite auch gehört wird. Checkbot bewertet jeden einzelnen Input als problematisch oder ermutigend, am Ende bedankt er sich für die Hilfe und schickt eine Zusammenfassung, warum der Artikel problematisch oder nicht problematisch ist. In diesem Fall befindet Checkbot drei Punkte als problematisch: Der Artikel wirkt angsterregend, verbreitet Hass, gibt der Gegenseite keinen Raum, um sich zu dem Thema zu äußern. Am Ende der Analyse hat man die Möglichkeit einen anderen Link kontrollieren zu lassen, oder eine/n FreundIn zum Chat einzuladen. (Facebook 2019m)

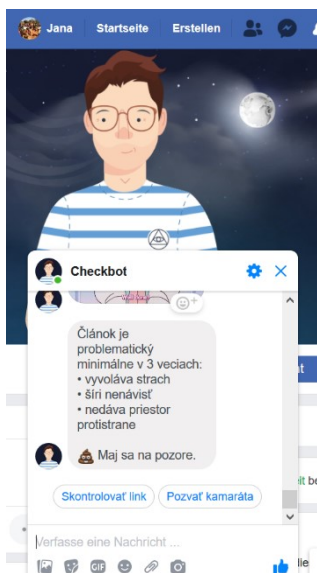


Abb. 21: Konversation mit Checkbot (2019m)

Auf der Facebookseite finden sich weiters Informationen zu bisherigen Aktivitäten von Checkbot sowie beispielhafte NutzerInnenerfahrungen.

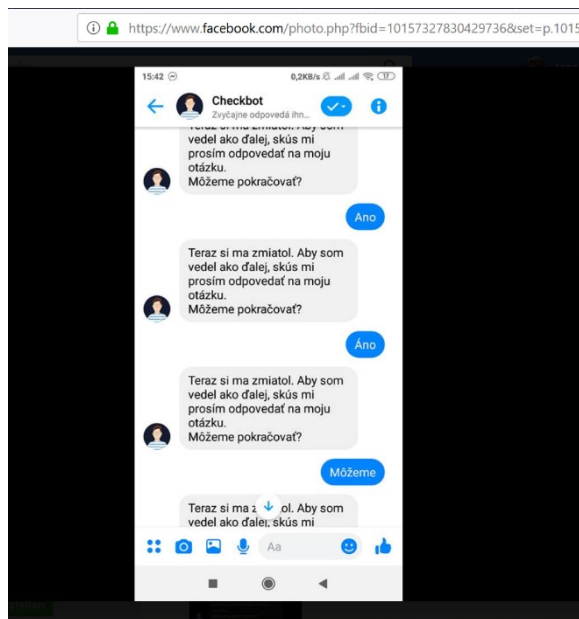


Abb. 22: Checkbot verweist auf Probleme. (Facebook 2019n)

Auf dem angeführten Bild ist zu sehen, dass Checkbot die gleiche Antwort wiederholt. Checkbot empfiehlt in den Kommentaren einen Neustart von Facebook, beziehungsweise des Chats.

Relevanz, Partnerschaften und Finanzierung werden hinterfragt, allerdings hauptsächlich von Web – oder Facebookseiten, die schon durch die Verbreitung von Desinformationen bekannt sind.

Da es das Projekt erst seit so kurzer Zeit gibt, ist eine Evaluierung unmöglich, prinzipielle Ausrichtung, Umsetzung und Verwendung aber sehr wohl interessant und relevant als zivilgesellschaftliche Initiative gegen extremistische Erscheinungsformen im Allgemeinen.

6. 4. 2 Vorteile und Nachteile

Checkbot hatte zum 4. 5. 2019 7. 008 „gefällt mir“-Angaben. In einem Beitrag vom 11. 04. 2019 wurde informiert, dass Checkbot in drei Wochen 6. 000 NutzerInnen erreichte und 8. 763 Links zur Kontrolle bekam. Insofern wird Checkbot also durchaus als Service angenommen. Seine unmittelbare Präsenz auf Facebook als interaktives Tool bietet die Möglichkeit zu Echtzeit Faktencheck und ist somit unserer schnelllebigen Zeit gut angepasst. Negativ erscheinen vor allem die implizite Fehleranfälligkeit und Unpersönlichkeit eines automatisierten Kommunikationstools im Allgemeinen.

6. 5 Konspiratori.sk

In diesem Unterkapitel wird die, auch präsidial ausgezeichnete, Initiative des Zivilvereins Konspiratori.sk - www.konspiratori.sk vorgestellt. (Präsident 2017b) Anders als die zwei vorherigen Initiativen, die auf Facebook wirksam sind, beschäftigt sich dieser zivile Verein mit der Analyse der Webseiten. Konspiratori.sk stellt eine öffentliche Database an Webseiten mit unseriösem, irreführendem, betrügerischem, verschwörungstheoretischem oder propagandistischem Inhalt zusammen.

Diese Database wird regelmäßig ergänzt oder bearbeitet, allerdings wird dieser Prozess nicht mit Datum markiert, daher wird, anders als bei anderen Initiativen auch kein bestimmter Beobachtungszeitraum festgelegt. (Konspiratori.sk 2019a)

6. 5. 1 Wie funktioniert Konspiratori.sk?

Die BesucherInnen können die Sprache, in der die Webseite angezeigt wird auf Slowakisch oder Englisch einstellen. Auf der Homepage wird der Zweck der Datenbank geklärt. Die Datenbank dient Unternehmen oder Werbungagenturen, die ihre Werbung auf Webseiten platzieren wollen. Sie will Unternehmen helfen, Konnotationen mit aus oben genannten Gründen kritikwürdigen Webseiten zu vermeiden. Da die Datenbank frei und allgemein zugänglich ist, kann sie auch für individuelle NutzerInnen oder Nachrichten – und Informationsportale eine wertvolle Ressource darstellen. (Konspiratori.sk 2019a)

In dem Menüpunkt „*Warum ist die Datenbank entstanden?*“ wird unter anderem erklärt wie Content-Werbenetzwerke wie Google Display Network funktionieren. (Konspiratori.sk 2019b) Dieses Netzwerk umfasst alle Seiten, die die Schaltung von Anzeigen auf ihrer Webseite ermöglichen. Die Anzeigen werden dann auf Webseiten, die anhand von Keywords ausgesucht wurden, geschaltet. Dadurch wird die Reichweite der Anzeigen erhöht. (STRATO 2019; Google 2019) Die Webseite, die diese Netzwerke nützt, bekommt rund 70 % des Preises der Anzeige. Damit wird der Auftraggeber der Anzeige zu einem direkten Unterstützer dieser Webseite. So können die Unternehmen potentiell mit dem Inhalt auf der Webseite in Verbindung gesetzt werden, was Einfluss auf den Ruf des Unternehmens haben kann. Content-Werbenetzwerke verwenden zwar Filter, um illegale Inhalte zu blockieren. Auf der anderen Seite können die Webseiten mit umstrittenem Inhalt nicht automatisch von dem System ausgeschlossen werden. (Konspiratori.sk 2019b; Google 2019) Die Datenbank wird von einer Kommission verwaltet, die Objektivität garantieren soll. Ihr gehören beispielsweise Professoren, Journalisten, eine Historikerin, ein Biologe, oder ein Arzt an.

Insgesamt handelt es sich um 18 Personen. Die Vorstellung der Kommission auf der Website erfolgt unter dem Menüpunkt „*Bewertungskommission*“. Jedes Mitglied wird inklusive seines/ihrer professionellen Hintergrund kurz vorgestellt. Die Kommission bekommt einmal monatlich eine Liste zu begutachtender Webseiten. Jedes Mitglied der Kommission bewertet die vorgeschlagenen Webseiten von 0 bis 10 Punkte, null Punkte signalisieren keine Notwendigkeit zur Aufnahme in die Liste einschlägiger Webseiten, zehn Punkte die höchstmögliche Notwendigkeit. Jede/r hat auch die Möglichkeit sich der Stimme zu enthalten. Mindestens die Hälfte der Kommissionsmitglieder muss eine Bewertung abgeben um diese zu validieren, ein Durchschnitt von über sechs Punkten bei der Bewertung bedeutet eine Aufnahme der Webseite in die Datenbank. Die Unternehmen, die die Datenbank verwenden, können diesen Index beim Export der Daten den eigenen Bedürfnissen anpassen. (Konspiratori.sk 2019b)

Außerdem bietet die Webseite jedem/r BesucherIn die Möglichkeit mittels eines Formulars um die Aufnahme beliebiger Webseiten in die Datenbanken anzusuchen. Jede/r BesucherIn von Konspiratori.sk kann beliebige Webseite melden. Auch Webseiten, die sich in der Datenbank befinden können um eine Umwertung ersuchen. (Konspiratori.sk 2019c; 2019d)

In dem Menüpunkt „*Liste der Webseiten*“ werden die Webseiten gelistet. In der Liste befinden sich Webseiten mit slowakischem, tschechischem und teilweise auch englischem Inhalt. Mit dem Index 10 – 6 werden die Webseiten, die nicht empfehlenswert für die Anzeigenschaltung sind, bezeichnet. Es handelt sich mit Stand vom 29. 05. 2019 um 144 Webseiten, die nach erhaltener Punktezahl gelistet werden. Wenn man auf die Webseiten in der Liste klickt, wird in einem neuen Fenster eine Seite mit Screenshots von der Webseite zur Zeit der Bewertung angezeigt. (Konspiratori.sk 2019e) Die Webseite der rechtsextremistischen SHO befindet sich zum Beispiel auch in der Liste.

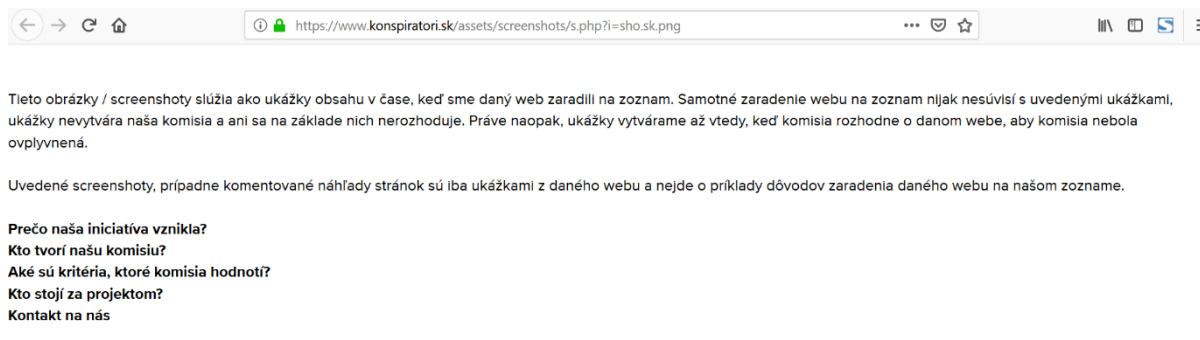


Abb. 23: Screenshot der bewerteten Webseite – www.sho.sk. (Konspiratori.sk 2019f)

Zu den Screenshots werden Kommentare hinzugefügt, um zu erklären, warum der Inhalt inkorrekt oder spekulativ ist. (Konspiratori.sk 2019g)



Abb. 24: Screenshots der bewerteten Webseite – www.eurasia24.cz. (Konspiratori.sk 2019g)

Außer der regulären Datenbanken gibt es zwei zusätzliche Datenbanken. Die „Graue Zone“ umfasst Webseiten, die vier bis sechs Punkte erhalten haben und ein erhöhtes Risiko darstellen könnten. In dieser Liste befindet sich zum 29.05.2019 25 Webseiten, deren Punktwertung nicht öffentlich angeführt wird, die aber zu Screenshots weiterverlinkt wird. (Konspiratori.sk 2019h)

Die dritte Datenbank umfasst Webseiten, die zwar geprüft, aber als unbedenklich eingestuft wurden. Zum 29. 05. 2019 45 Webseiten ohne Verlinkung oder Angabe einer Punktwertung. BesucherInnen und NutzerInnen der Webseite stehen die Datenbanken zum Download zur Verfügung. (Konspiratori.sk 2019h; 2019i)

Im Menüpunkt „*Wer steht hinter diesem Projekt?*“ erfährt man, wer die GründerInnen des Zivilvereines, PartnerInnen sowie UnterstützerInnen der Initiative sind. (Konspiratori.sk 2019j)

Unter dem Menüpunkt „*Schützen Sie Ihre Kampagne*“ gibt es praktische Hinweise, wie gelistete Seiten bei Webekampagnen ausgeschlossen und gefiltert werden können. (Konspiratori.sk 2019k)

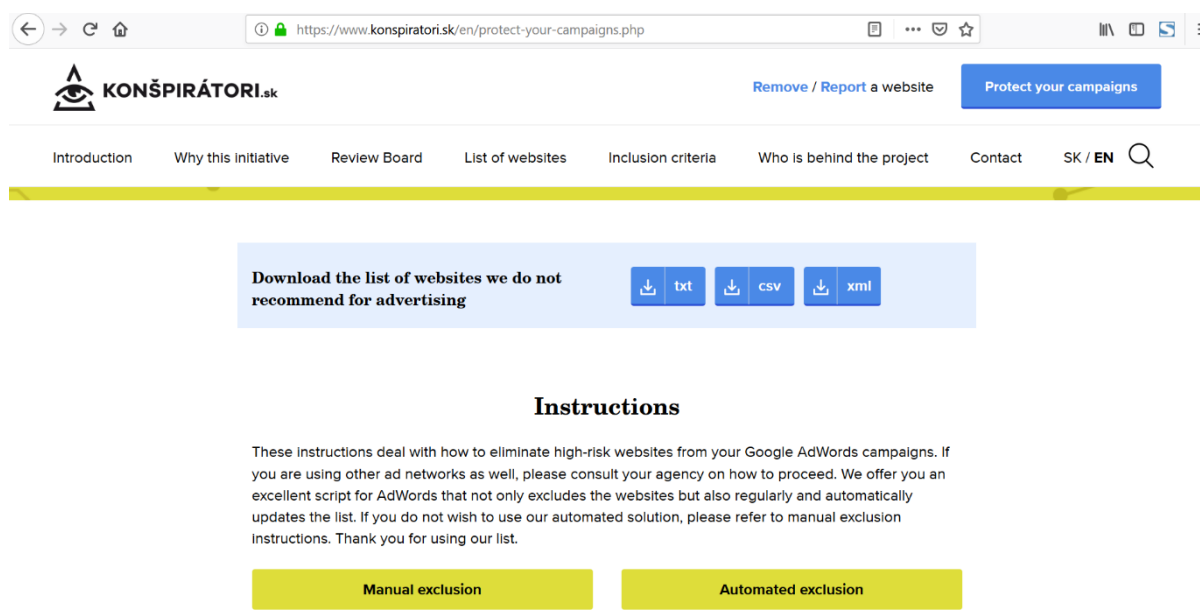


Abb. 25: Instruktionen

6. 5. 2 Auswahlkriterien

Die Datenbank enthält Webseiten, die mindestens einen der folgenden Punkte erfüllen:

1. Widerspruch zu wissenschaftlichen Erkenntnissen, der zur Vernachlässigung oder Schädigung der Gesundheit führen können. Ausgenommen werden traditionelle Heilmethoden und explizit ausgewiesene Meinungsartikel.
2. Täuschende Nachrichten, Desinformation und Propaganda, die faktenwidrig sind, zum Beispiel falsch kontextualisiertes Bild- und Videomaterial.

3. Verschwörungstheorien, die ernste politische, wirtschaftliche oder gesundheitliche Folgen haben könnten. Ausgewiesene Spekulationen oder tatsächliche Rätsel werden nicht als verschwörungstheoretisch betrachtet.
4. Extremistischer Inhalt, Fäkalsprache, Aufforderung zur Gewalt, aggressive persönliche Angriffe, Rassismus, Nationalismus oder Vorurteile.
5. Die Webseite respektiert die Prinzipien der Presseethik nicht. Falschinformationen werden weder korrigiert noch gelöscht, Reaktionen von betroffener Seite ignoriert. Nachrichten und Kommentare sind nicht zu unterscheiden, Falschinformationen werden zur Reichweitensteigerung veröffentlicht. Die AutorInnen und InhaberInnen sind unbekannt, Datenschutz sowie Pseudonyme werden aber respektiert.

Die Kriterien werden, falls nötig aufgrund der Erfahrungen der Kommission ergänzt oder abgeändert. (Konspiratori.sk 2019l)

Konspiratori.sk arbeitet mit anderen Initiativen oder Projekten zusammen. Der in dem letzten Unterkapitel vorgestellte Checkbot verwendet die Database Konspiratori.sk bei der Auswertung der Links. Unter anderem arbeitet die Initiative auch mit Blbec.online zusammen, die Facebookseiten auswertet und dokumentiert und im nächsten Kapitel beschrieben wird. Ein weiteres Beispiel ist die Zusammenarbeit mit der Firma Websupport, die sich mit der Verwaltung der Webseiten beschäftigt. „*Bullshit detector*“ ist eine Erweiterung für Google Chrome. Die Verwendung solcher Erweiterung ist freiwillig und ihr Ziel ist die NutzerInnen über Glaubwürdigkeit von Webseiten zu informieren.

6. 5. 3 Vorteile und Nachteile

Konspiratori.sk bietet nicht nur Orientierung auf solider Basis im Dschungel der Fake News, anders als andere vorgestellte Initiativen trachtet sie aber nicht nur, oder auch gar nicht primär meinungsbildend oder aufdeckerisch tätig zu sein, sondern setzt direkt bei der Finanzierung unseriöser und extremistischer Webseiten an. Die Vermutung liegt nahe, dass dieser Effekt womöglich eher erwünscht ist, als ein wertfreies Service für Werbetreibende zu bieten. Ein Problem freilich bleibt, wenn es auch in oben angesprochenem Kontext nicht so ausschlaggebend ist wie bei anderen Initiativen: Die Glaubwürdigkeit bei Leuten innerhalb des extremistischen Spektrums ist zweifelhaft bis nicht vorhanden und auch Konspiratori.sk bietet keine effiziente Möglichkeit, dieses Blase zum Platzen zu bringen.

6. 6 Blbec.online

Blbec bedeutet umgangssprachlich „*der Trottel*“. Das Ziel dieser Webseite ist es öffentliche Informationen auf Facebook im Hinblick auf extremistische Inhalte zu analysieren, automatisiert zu beobachten und Verbreitungswege einschlägigen Inhalts nachzuvollziehen. Analysiert werden gegebenenfalls Facebookseiten, -profile, Kommentare, gelöschte Kommentare, Postings und Informationen bezüglich der Anzahl der Fans oder auch externe Webseiten, deren Inhalte geteilt werden. (Blbec.online 2019b) Ursprüngliches Ziel der Initiative war die informationstechnologische Erleichterung der Arbeit von AktivistInnen, die so Informationen aus Facebook in eine externe Datenbank übertragen konnten. Die ersten 140 Facebookseiten, die in der Database analysiert wurden, betrafen LSNS und ihre damals große Facebookbasis. (Struhárik 2017)

Zum 17. 5. 2019 werden 1. 078 slowakische und tschechische Facebookseiten und -profile regelmäßig überwacht. (Blbec.online 2019a) Das Projekt geht auf einen Programmierer zurück und umfasst heute mehr als 15 freiwillige AktivistInnen, die anonym bleiben möchten. Auf der Webseite findet man unter Fragezeichen Informationen zu Zweck, Funktionen, Kriterien der Aufnahme in die Datenbank, finanzieller Hilfe und veröffentlichten Artikeln in den Medien. Außerdem sind die Hauptinformationen in slowakischer und englischer Sprache erhältlich. Der jeweilige Inhalt bleibt in der ursprünglichen Sprache. (Blbec.online 2019b)

6. 6. 1 Auswahlkriterien zu beobachtender Facebookseiten

Ursprünglich war Blbec.online nur eine Datenbank, die frei allen Interessierten zur Verfügung stand. Das Projekt entwickelte allerdings auch zusätzliche Instrumente. Zu diesen Instrumenten gehört ein „*Autopilot*“, der Facebookseiten das Verbergen von Kommentaren unerwünschter Personen ermöglicht. Ebenso ist ein Filter für Facebookseiten verfügbar, der hilft Kommentare, die auf Links von Konspiratori.sk aufgeführten Webseiten verweisen, zu verstecken oder zu löschen. Private Profile können Facebookseiten ihrer Wahl durch ein „*Monitoring*“ überwachen lassen. Außerdem ist es möglich Kommentare mit feindseligem Inhalt zu suchen und sie bei Facebook zu melden. (Blbec.online 2019b)

Während die Datenbank auch ohne Facebookprofil einsehbar ist, können die weiteren Tools nur mit Facebookprofil verwendet werden. Bei der nicht-Anmeldung können die Filter und Instrumente für Facebookseiten nicht genutzt werden, ebenso ist es nicht möglich ohne Profil, gelöschte Kommentare zu sehen. „*Über Projekt*“ informiert über Kriterien der Auswahl von

Facebookseiten zur Überwachung. (Blbec.online 2019b) Es handelt sich um die gleichen Kriterien, die Konspiratori.sk verwendet. (vgl. Kap. 6. 5. 2)

6. 6. 2 Aufbau der Webseite und praktische Beispiele des Funktionierens

Die Webseite selbst besteht aus wenigen Menüpunkten. Anmeldung, Liste der Webseiten, Suche – in Kommentaren oder Beiträgen, Information über das Projekt und Möglichkeit der finanziellen Unterstützung sind angeführt. Auch können Facebookseiten zum Überwachen vorgeschlagen werden. Ebenso angeführt sind die Anzahl der Facebookseiten und -profile, die analysiert werden, Anzahl der NutzerInnen der Webseite, private „Monitorings“ und geschützte Facebookseiten. Bei den geschützten Facebookseiten handelt sich um die Facebookseiten, die aktiv die Dienstleistungen Blbec.online verwenden und alle Beiträge und Kommentare von Blbec.online kontrolliert werden. Wenn man auf die jeweilige Zahl klickt, wird die kurze Erklärung angezeigt. Auf der rechten Seite der Hauptseite befinden sich die Neuigkeiten über die Webseite und neue Updates. (Blbec.online 2019a)

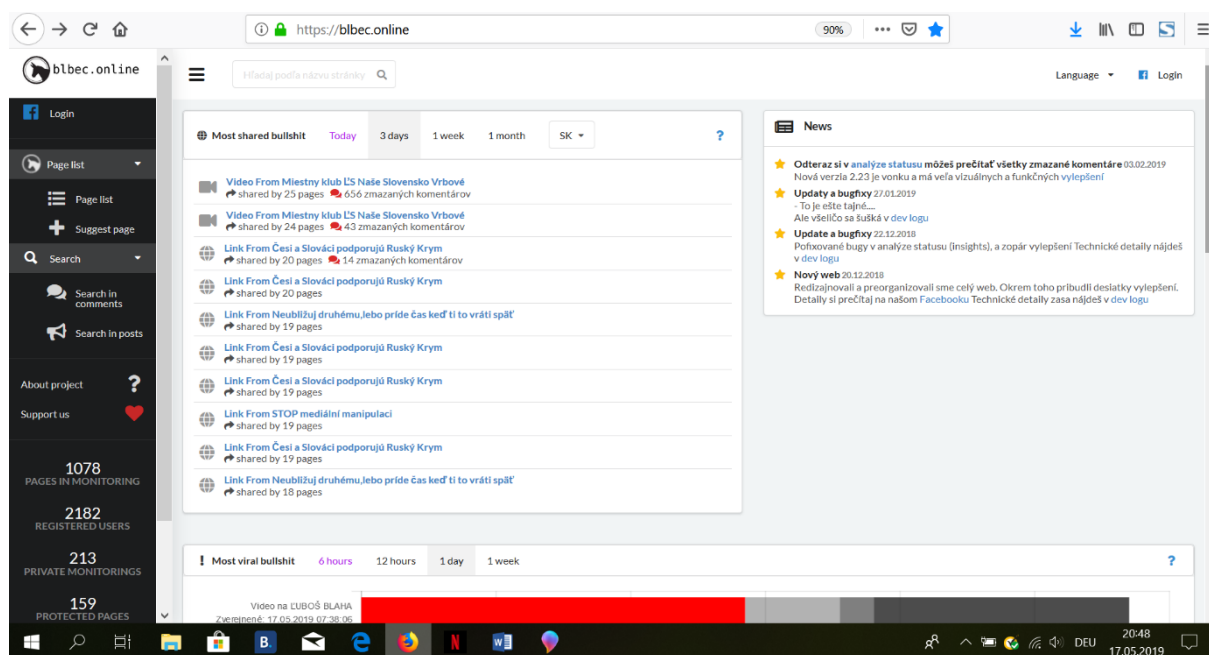


Abb. 26: Homepage [www.blbec.online](https://blbec.online). (Blbec.online 2019a)

Die Homepage bietet eine Übersicht in Form einer Liste und zwei Graphiken. Die Liste beschreibt die meistvermittelten Falschmeldungen des Tages, der letzten drei Tage, der letzten Woche, beziehungsweise des letzten Monats. Die erste Graphik behandelt den am meisten zirkulierten „Blödsinn“ der letzten sechs Stunden, zwölf Stunden, am letzten Tag und in letzter Woche. Und die dritte Graphik stellt die Facebookseiten vor, die die meisten Kommentare zu

ihren Beiträgen gelöscht haben. Der Zeitrahmen ist frei wählbar, außer es geht um den aktuellen Tag. Diese wird nur für registrierten Personen, die die Webseite auch finanziell unterstützen, angeboten. Ebenso kann man die Provenienz der in Frage kommenden Facebookseiten einsehen (Blbec.online 2019a)

Der meist gemeldete falsche Beitrag auf der Homepage per 18. 5. 2019 war ein Beitrag, der zuletzt auf der regionalen Facebookseite von LSNS veröffentlicht wurde. Zugleich war dieser auch der meist geteilte Link in den letzten drei Tagen gewesen. Es handelt sich um ein Video von Mazurek, der über Vergünstigung der „Asozialen“ redet. Außerdem fordert er auf, bei den nächsten Wahlen³ LSNS zu wählen. Die Analyse dieses Links beinhaltet Informationen über die erste und letzte Erwähnung des Links sowie welcher von diesen die meisten Interaktionen hatte. Danach folgt die gesamte Anzahl der Interaktionen: Kommentare (inklusive der gelöschten Kommentare), „gefällt mir“-Angabe und Weiterteilungen. (Blbec.online 2019c)

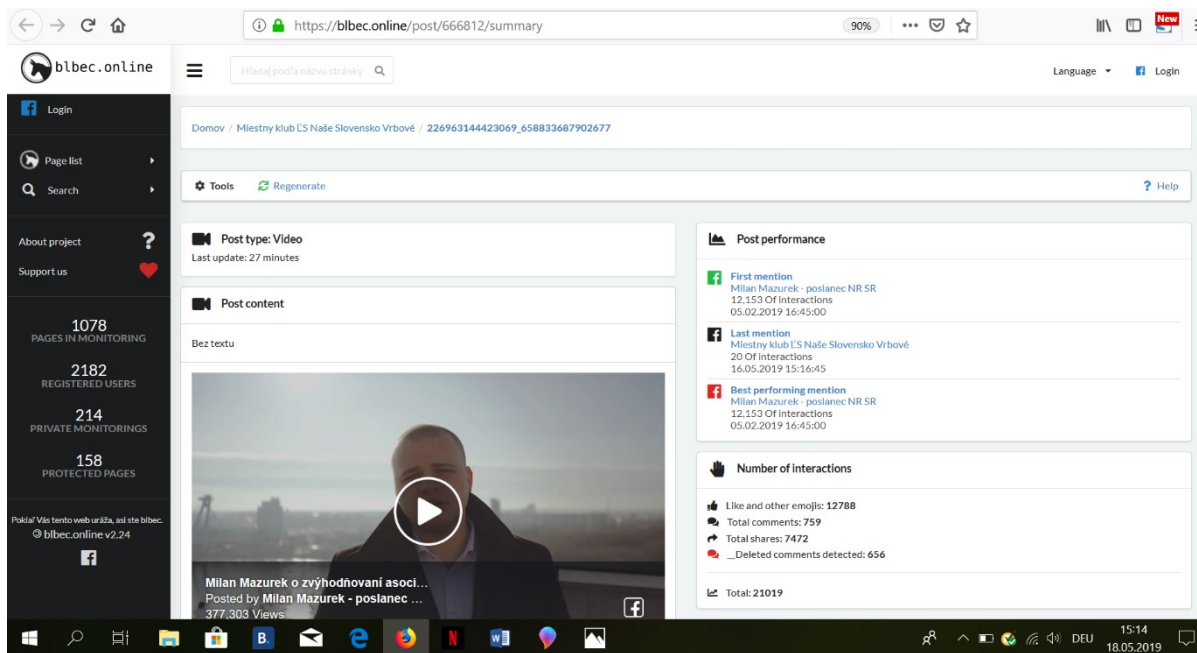


Abb. 27: Analyse des Beitrags von Milan Mazurek. (Blbec.online 2019c)

Ebenso gibt es Angaben zur Gesamtanzahl an Sharings. Ebenso angeführt sind alle Seiten, die den Beitrag geteilt haben, inklusive Überarbeitungen. Auch eine Zeitachse der Sharings ist abrufbar sowie eine Graphik, die alle Interaktionen von Facebookseiten mit diesem Beitrag illustriert. Angemeldete NutzerInnen können auch gelöschte Kommentare durchsuchen. Eine solche Löschung erfolgt meist durch die SeitenbetreiberInnen. (Blbec.online 2019c)

³ Es wurde nicht erwähnt um welche Wahlen es sich handelt. Die Beschreibung des Videos auf der Facebookseite von Milan Mazurek verweist auf die Präsidentenwahlen, die am 16. 03. 2019 stattfanden und in denen Marian Kotleba kandidierte. (Facebook 2019o)

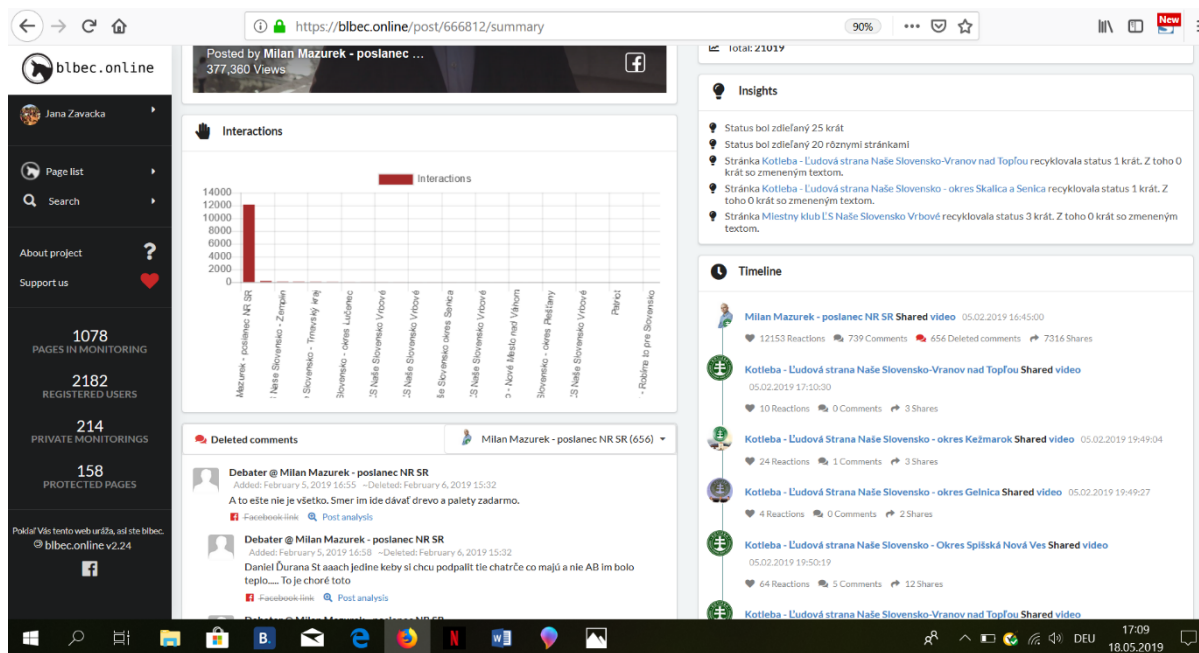


Abb. 28: Analyse des Beitrags von Milan Mazurek 2. (Blbec.online 2019c)

Obwohl es sich um ein älteres Video handelt, wurde dieses Video das letzte Mal am 16. 05. 2019 geteilt. Aufgrund der Anzahl der vorherigen Sharings und Interaktionen befindet sich das Video auf dem ersten Platz.

Die zwei meist geteilten Beiträge der letzten Woche und des letzten Monats zu oben genanntem Zeitpunkt stammen ebenfalls von der ĽSNS. Beide Videos wurden zum ersten Mal auf der Facebookseite des ĽSNS-Politikers Uhrík veröffentlicht und wurden dann weitergeteilt. Das erste Video möchte anhand einer vermeintlichen Schilderung des sozialen Lebens in Brüssel die Europawahlen 2019 beeinflussen indem EU - Flüchtlingspolitik und Migration in Brüssel thematisiert werden. Es wird auf die Politik der EU und ihre negativen Folgen auf die Slowakei eingegangen. Das Video zeigt hauptsächlich Menschen mit dunkler Hautfarbe, mit einem Fokus auf Frauen mit Kopftuch. So soll eine Veränderung des Erscheinungsbildes der europäischen Öffentlichkeit vermittelt werden. Das Video wirkt desinformativ, dem Zuschauer wird ein falsches Bild über EU-Politik, das Flüchtlingsthema und das Leben in Brüssel vermittelt. (Blbec.online 2019d)

Das zweite Video wurde ebenfalls in Brüssel gedreht. Wieder geht es um vermeintliche Millionen ImmigrantInnen, die angeblich Europa überschwemmen. Gleichzeitig wird behauptet, dass die traditionelle Familie von der EU nicht unterstützt wird und durch die gleichgeschlechtliche Ehe ersetzt werden soll. Am Ende ruft Uhrík zu den Europawahlen auf, um die Entscheidungen über die Zukunft nicht den AusländerInnen zu überlassen. (Blbec.online 2019e)

Wie an diesen Beispielen ersichtlich, sind Beiträge der LSNS beliebt und damit auch breitenwirksam.

Auch die Statistik mit dem meist verbreiteten „Blödsinn“ wird von der LSNS angeführt. Hier werden die meisten Interaktionen auf den jeweiligen Facebookseiten im angegebenen Zeitraum ausgewertet. Gleich wie bei der ersten Database, kann die aktuellste Liste, in diesem Fall jene der letzten sechs Stunden, nur von finanziellen UnterstützerInnen aufgerufen werden. (Blbec.online 2019a)

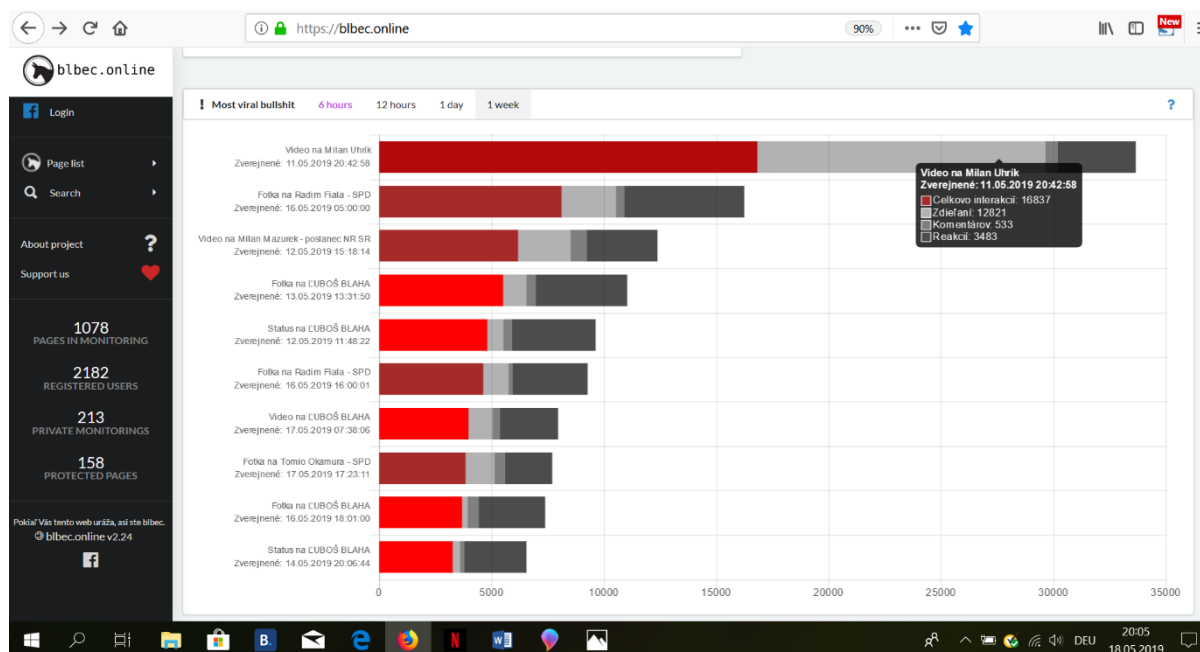


Abbildung 29: Graphik der meist verbreiteten Beiträge. (Blbec.online 2019a)

Die Liste der letzten Woche zeigt, dass das Video von Uhrík, das auch zu den meist abgerufenen Beiträgen der letzten Woche gehört, die meisten Interaktionen in einer Woche hatte. Auf dem dritten Platz befindet sich das Video von Mazurek, das zu den Präsidentenwahlen aufruft. Die Graphik ist interaktiv, das bedeutet, wenn man auf die jeweilige Stelle klickt, wird die Statistik für den jeweiligen Beitrag angezeigt, also die gesamte Anzahl an Interaktionen, Abrufungen, Kommentaren und „gefällt mir“-Angaben.

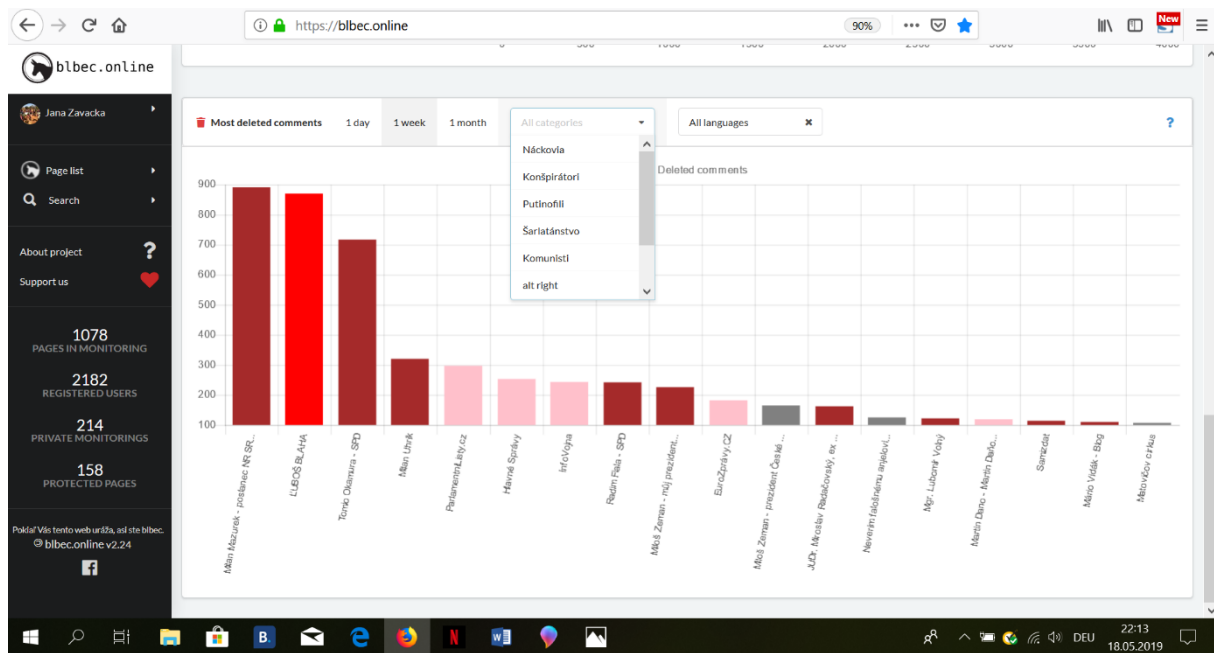


Abb. 30: Graphik der meist gelöschten Beiträge (Blbec.online 2019a)

Die Webseite Blbec.online bietet, neben den beschriebenen Funktionen auch Suchfunktionen. Wenn die BesucherInnen der Webseite in den Datenbanken Facebookseiten, gelöschte Kommentare oder meist geteilte Beiträge suchen möchten, dienen dazu Filter, die die Suche erleichtern. So kann bei den Facebookseiten zum Beispiel in der Kategorie „Nazis“ gesucht werden. Die Facebookseiten werden dann entweder nach beliebtesten⁴, neuesten (aktuellsten) Beiträgen oder nach Namen gefiltert. In dieser Kategorie befindet sich zu 18. 05. 2019 Uhrík am fünften Platz mit 25. 433 Followers. Jede Facebookseite, die sich in den Datenbanken von Blbec.online befindet, verfügt über eine Analyse der Facebookseite und deren Aktivitäten. Die Analyse der Facebookseite von Uhrík zeigt, dass ihr „Monitoring“ schon seit 2 Jahren läuft. Die Facebookseite hat 595 Beiträge veröffentlicht, die 212. 968 Mal geteilt und 45. 585 kommentiert wurden und davon wurden 6. 201 gelöscht. Außerdem befindet sich da eine Graphik mit den meist verlinkten Webseiten, von denen die Beiträge geteilt wurden. Dazu sieht man wie die Anzahl der Followers in den Monaten des Monitorings gestiegen ist. Alle Beiträge und gelöschten Kommentare der Facebookseite stehen zur Verfügung. (Blbec.online 2019g)

Die Suche in den Beiträgen und Kommentaren erfolgt durch die Eingabe des Schlüsselwortes, das die Liste nach der Relevanz oder Aktualität einordnet.

⁴ Es handelt sich um Facebookseiten, die die meisten Followers haben.

Dadurch, dass Blbec.online öffentliche Daten von einem sozialen Medium wie Facebook überträgt, kategorisiert und dokumentiert wird es einerseits zu einer wichtigen Quelle für AktivistInnen im Kampf gegen Extremismus, stellt aber andererseits auch ein wichtiges Recherchetool zur wissenschaftlichen Erforschung sozialer Phänomene dar – gerade auch weil die Daten nach eventueller Löschung oder Deaktivierung von Facebookseiten erhalten bleiben.

6. 6. 3 Vorteile und Nachteile

Die Leistungsfähigkeit der Tools dieser Webseite ist beeindruckend und geradezu einmalig, der Mehrwert, der von Blbec.online ausgeht weitestgehend selbstevident. Als nachteilig mag die eingebaute finanzielle Sperre spezifischer Inhalte wahrgenommen werden.

7. Auswertung der Forschungsergebnisse

Im folgenden Kapitel werden die Ergebnisse der Analyse der Fallbeispiele elaboriert und illustriert. Die Auswertung beruht auf einer vergleichenden Analyse der im letzten Kapitel (Kap. 6) erhobenen und diskutierten Daten.

Kategorien	Initiativen				
	Jan Benčík	#somtu	Checkbot	Konspiratori.sk	Blbec.online
Entstehung	2015	2017	2019	2017	2017
Zugang	alle	beschränkt - Mitglieder	alle	alle	alle, teilweise beschränkt
Zielgruppe	alle	alle (Facebook)	alle (Facebook)	UnternehmerInnen, InternetnutzerInnen	alle
Aktualität	regelmäßig	täglich	undefinierbar	monatlich	täglich
Aktive Mitgestaltung	nein	ja	nein	ja	ja
Erfolg	ja	ja	-	ja	-
Direkte Verbindung mit LSNS	ja	nein	nein	nein	ja

Tabelle 1: Kategorien (Quelle: Eigendarstellung)

Der Auswahl der Kriterien basiert auf den einzelnen Analysen von Initiativen und dadurch gewonnenen Daten. Die Verfasserin hat dieses Categoriesystem bezüglich der Relevanz für die in der vorliegenden Masterarbeit gestellten Forschungsfragen zusammengestellt. Es wurden acht Kategorien *Entstehung*, *Zugang*, *Zielgruppe*, *Aktualität*, *Aktive Mitgestaltung*, *Erfolg* und *Direkte Verbindung mit LSNS* ausgewählt.

1. Entstehung

Unter Entstehung wird das Erscheinungsjahr der Initiative oder des Projektes verstanden. Die Länge der Tätigkeit und Wirkung können in manchen Fällen ein hilfreiches Mittel für die Analyse der Änderungen der Anzahl an LeserInnen, BesucherInnen, Mitglieder, NutzerInnen der Filter sein. Dadurch, dass es sich um unterschiedliche Zeiträume handelt, hat die Verfasserin versucht sich auf gewisse Zeiträume einzuschränken, um die Ergebnisse nachvollziehbar zu gestalten.

In der Analyse wurden bei *Benčík* nur die Artikel seit Januar 2016, die sich mit LSNS beschäftigen, beobachtet. Die Reichweite seiner Artikel, das bedeutet die Anzahl an Menschen, die den Artikel gelesen haben, bzw. wie oft der Artikel gelesen wurde, blieb in Jahren 2016, 2017 und 2018 konstant mit ein paar Tausend bis zu zehn Tausenden LeserInnen. Seit Ende des Jahres 2018 ist ein geringer Rückgang der LeserInnen zu beobachten. An dieser Stelle ist nicht möglich zu definieren, ob es sich um eine kurzzeitige Erscheinung handelt, oder ob die Anzahl der LeserInnen auf Dauer gesunken ist. Der Stand in allen beobachteten Artikeln war zu 19. 3. 2019 bei 3. 692 am niedrigsten und 106. 121 am höchsten. (Benčík 2017; 2019c) Die *#somtu* Initiative entstand am Anfang des Jahres 2017 und hat in der Zeit, wie sie die Auszeichnung des Präsidenten gewonnen hat, etwa 2. 000 Mitglieder gehabt. Diese Zahl hat sich in 2 Jahren verdreifacht. Dieser Aufstieg deutet darauf hin, dass die Gruppe immer mehr Leute anspricht und dadurch auch ihre Aktivitäten mehr Unterstützung in Form neuen Mitglieder der Gruppe bekommen.

Der *Checkbot* ist das neueste Projekt der analysierten Initiativen. Daher sind die Daten nicht genügend, um über langfristige Erfolge zu schreiben, allerdings kann man aufgrund der veröffentlichten Zahlen der Followers sowie analysierten Links oder Webseiten von konstantem Aufstieg reden.

Konspiratori.sk wurde im Jahr 2017 gegründet und bietet als einzige Initiative keine Daten über die Reichweite oder Anzahl der UnternehmerInnen, die die Webseite genutzt haben. *Blbec.online* entstand auch im Jahr 2017 und stellt Daten über Anzahl der Facebookseiten im

Monitoring, registrierten NutzerInnen oder geschützte Facebookseiten zur Verfügung, aber keine Daten, die direkt auf die Reichweite der Webseite schließen lassen.

2. Zugang

Unter Zugang wird die Möglichkeit verstanden, die Instrumente der Initiative oder Informationen, die die Initiativen veröffentlichen, zu nützen. Während Benčík und *Konspiratori.sk* vollumfänglichen, allgemein zugänglichen Zugriff auf Artikel, Daten, Instrumente, Filter oder Informationen anbieten, stehen diese bei *#somtu* nur den Mitgliedern der Gruppe zur Verfügung. Bei *Blbec.online* sind 99 % der Funktionen frei zugänglich und den Rest dürfen nur die Mitglieder, die das Projekt finanziell unterstützen, nützen. Checkbot bietet auch den vollen Zugriff auf die Webseite. Wenn man allerdings das Service selbst nutzen will, muss man ein Facebookkonto haben.

3. Zielgruppe

Die Zielgruppe sind Personen, an die die Tätigkeiten der Initiativen gerichtet werden, womit zugleich in Betracht gezogen wird, in welchem Medium⁵ die Initiative tätig ist. Die Blogbeiträge von Benčík und Analysen von *Blbec.online* sind gleichermaßen an alle Interessierte gerichtet. *#somtu* richtet sich an eine breite, wechselnde Öffentlichkeit, die sich auf Facebook für bestimmte Themen interessiert. Sie will diese informieren aber auch beeinflussen. Checkbot, der sich über die Webseite prinzipiell an die Allgemeinheit, die Interaktion mit Checkbot ist, allerdings nur auf Facebook möglich ist. *Konspiratori.sk* ist grundsätzlich an UnternehmerInnen adressiert, allerdings wird betont, dass die Datenbank allen Interessierten zur Verfügung steht.

4. Aktualität

Die Kategorie Aktualität bezieht sich auf die Frequenz der Veröffentlichung der Beiträge, Artikel, oder Analysen. Außerdem ist der Aktualitätsbezug von Bedeutung. Benčík veröffentlicht seine Artikel fortlaufend, aber nicht regelmäßig. Der Abstand zwischen Veröffentlichungen bewegt sich zwischen ein paar Tagen bis ein paar Wochen. Seine Artikel beziehen sich meistens auch auf aktuelle bedeutende Ereignisse rund um L'SNS und slowakische Politik. *#somtu* arbeitet auf einer aktuellen, regelmäßigen, täglichen und tagesaktuellen Basis. Ihre Beiträge und Aufforderungen sind von den aktuellen Diskussionen auf Facebook abhängig. Die Aktualität ist bei *Checkbot* schwer definierbar. Die Beiträge auf der Facebookseite zeigen, dass der

⁵ Da geht es entweder um die Webseite, zu der man ohne Beschränkung Zugang hat, oder um soziales Medium – Facebook, wo man registriert sein muss.

Checkbot informative Beiträge aktiv teilt, ohne eine bestimmte Zeitachse zu verfolgen. Unter anderem wird auf Checkbot Facebookseite gepostet, dass er aktiv an den Diskussionen auf Facebook teilnimmt. Weitergehende Informationen fehlen aber und somit ist dieser Tätigkeitsbereich ohne Weiteres nicht nachvollziehbar. Jedenfalls steht Checkbot aber tagtäglich NutzerInnen mit deren tagesaktuellen Fragen zur Verfügung. *Konspiratori.sk* überprüft, ergänzt oder löscht die Datenbank auf einer regelmäßigen, monatlichen Basis. *Blbec.online* funktioniert auf täglicher Basis, die bis zu auf Stundenbasis spezifiziert werden kann. Die Informationen und Daten werden automatisch generiert und übertragen, die Aktualisierung erfolgt minütlich.

5. Aktive Mitgestaltung

Unter aktiver Mitgestaltung wird die Möglichkeit, das Funktionieren der Initiative oder des Projekts zu beeinflussen und zugleich bei den Aktivitäten der Initiativen mitzuwirken, verstanden. Ausschlaggebend in dieser Kategorie sind die direkt auf der Webseite, Facebookseite, oder in den Beiträgen veröffentlichten Aufforderungen zur Mitgestaltung. Dadurch, dass *Benčík* in seinen Artikeln ausschließlich allein arbeitet, wird sein Blog in der Kategorie zu den Initiativen ohne aktive Mitgestaltung eingeordnet. *#smtu* erlaubt aktive Mitgestaltung, Mitglieder der Gruppe können und sollen Diskussionen aufzeigen und einreichen, die einer Intervention bedürfen. Gleichzeitig sind die Mitglieder aufgefordert, die in konzentrierten Aktionen zu erstellenden Kommentaren frei, innerhalb der Richtlinien von *#smtu* zu verfassen. *Checkbot* ist seinem Wesen nach auf Interaktion angewiesen, der Input bedingt den Output. Die Funktionsweise von Checkbot aber kann nicht beeinflusst werden. *Konspiratori.sk* bietet die Möglichkeit, die in der Datenbank enthaltenen Seiten aktiv mitzugestalten, in dem die Webseiten zur Überprüfung und Neuüberprüfung vorgeschlagen werden können. *Blbec.online* kann nicht aktiv mitgestaltet werden, allerdings können die Tools und Filter der Seite individuell eingesetzt werden und so individuelle Ergebnisse produzieren.

6. Erfolg

Erfolg wird in diesem Kontext mit Anerkennung der jeweiligen Initiative durch verschiedene Organisationen, Staatsorgane definiert. *Benčík* hat die Weiße Krähe und den Europäischen Bürgerpreis bekommen. Außerdem wurde er vom slowakischen Präsidenten wegen seiner nutzbringenden Tätigkeit ins Präsidentenpalais eingeladen. *#smtu* gewann den Wettbewerb zur Aufforderung des Präsidenten. *Checkbot* und *Blbec.online* bekamen keine Auszeichnung oder Preis, obwohl *Blbec.online* auch in der tschechischen Presse erwähnt wurden. *Konspiratori.sk*

gehört ebenso zu den Initiativen, die ohne Auszeichnung sind, errang aber den zweiten Platz im Wettbewerb zur Aufforderung des Präsidenten.

7. Direkte Verbindung mit ĽSNS

Nicht alle Initiativen befassen sich direkt mit ĽSNS, jedoch mit Extremismus und Rechtsextremismus. Da ĽSNS aber als extremistisch und rechtsextremistisch definiert wurde und die Schlüsselrolle der Partei bei der Organisation und Verbreitung einschlägiger Inhalte evident gemacht wurde, ist eine indirekte Verbindung wohl mit jedem Projekt nachzuvollziehen. *Benčík* beschäftigt sich hauptsächlich, aber nicht exklusiv und immer, direkt mit ĽSNS. Im Zeitraum der Untersuchung haben 76 % seiner Artikel die ĽSNS betroffen. *#somtu* kämpft gegen Extremismus und seinen Erscheinungsformen, angelegenheitlich im direkten Kontext und in Gegnerschaft zu ĽSNS, in anderen Fällen auch ganz losgelöst von ĽSNS. Durch ihre meinungsbildende Funktion erreicht diese Initiative viele Menschen und gerade auch Jugendliche, deren Rezeption von Inhalten auf Facebook sie auch zum Nachteil der ĽSNS ändern kann. *Checkbot* beschäftigt sich mit allen Inhalten, die NutzerInnen beschäftigen und weist somit keine direkte Verbindung zu ĽSNS auf. *Konspiratori.sk* richtet sich auch nicht gezielt gegen die ĽSNS auch wenn sich in ihren Datenbanken ĽSNS nahe Webseiten finden. (Hlavné Správy 2019)

Blbec.online ist laut seinem Gründer dem Umstand geschuldet, dass Facebook selbst nicht genug Informationen zu desinformativen Inhalten sammelt und einsehbar macht. Die erste Datenbank der Seite beinhaltete allerdings gleich mehr als 140 Seiten der ĽSNS, Inhalte aus den Reihen der ĽSNS führen regelmäßig die Statistiken an. Aus diesem Grund wird bei *Blbec.online* eine Verbindung zu ĽSNS angegeben.

Die zur Analyse ausgewählten Initiativen entwerfen ein Spektrum der Zugänge zum Kampf gegen Extremismus in den neuen Medien. Das gemeinsame Ziel aller Initiativen, der Kampf gegen Desinformation, illustriert dieser Art auch den Nährboden für Radikalisierung und die Wahlerfolge extremistischer Parteien. Es zeigt sich, dass Initiativen im Rahmen der hier besprochenen Kampagnen und Methoden über Jahre relevant und wirkmächtig sein können, der Zuspruch, den neuere Initiativen finden wiederum zeigt, wie viele Strategien und Ansätze noch möglich sind und Potential haben. Tagesaktualität und Geschwindigkeit spielen dabei nicht immer entscheidende Rolle, je nach Wesen der Initiative. *#somtu* muss schnell agieren, die vielen tausend MitstreiterInnen erleichtern die Aufgabe. *Benčík* und *Konspiratori.sk* wirken mehr wie ehrgeizige Lexika. Es scheint sinnvoll und effizient, dass sich alle Initiativen zumindest auch gegen die Symptome und

Ursachen der Zustimmung zu rechtsextremen Parteien stellen kümmern, anstatt sich wie zum Beispiel ANTIFA direkt gegen Rechtsextreme zu stellen.

8. Interpretation der Forschungsfragen

In diesem Kapitel werden die Forschungsfragen interpretiert und beantwortet. Die durchgeführten Analysen der Fallbeispiele und deren Auswertungen haben relevante Ergebnisse gebracht, wie sich aus dem theoretischen Kontext der Forschungsfragen ergibt.

FF1: Inwiefern kann die Zivilgesellschaft einen effektiven Kampf gegen Extremismus im Internet führen?

H1: Es wird angenommen, dass der Zivilgesellschaft bei der Kenntlichmachung und Lösung von gesellschaftlichen Problemen eine Schlüsselrolle zukommt. Es ist der Zivilgesellschaft möglich effektive Instrumente gegen den Aufstieg rechtsextremistischer Parteien weltweit zu entwickeln. Diese Instrumente können sich vor allem gegen diesen Aufstieg begünstigende Phänomene wie Hassrede, Verbreitung von Fake News und Desinformation im Internet richten.

Die Zivilgesellschaft versucht mittels der gesellschaftlichen Initiative auf die Herausforderungen, die Extremismus, beziehungsweise Rechtsextremismus und seine Erscheinungsformen mit sich bringen, aufzuzeigen. Aufgrund dieser werden verschiedene Lösungskonzepte entwickelt, um die Erscheinungsformen des Rechtsextremismus zu beseitigen oder zu mildern. Die Lösungskonzepte zeigen an praktischen Beispielen, ob sie praktikabel sind und effektiv genutzt werden können. Die Fallbeispiele in dieser Masterarbeit haben ein breites Spektrum an zivilgesellschaftlichen Initiativen gezeigt, die unabhängig von staatlichen Organen und staatlichen Konzepten Maßnahmen ihre Ideen und Konzepte für den Kampf gegen Extremismus entwickelt und eingesetzt haben. Zu den Grundprinzipien aller Initiativen gehört die friedliche, respektvolle, konstruktive, anständige Vorgehensweise, die zu keinen Konflikten, sondern Lösungen führen soll. Indirekt ist das Hauptziel der Initiativen, aufgrund von Fakten und wissenschaftlichen Belegen den InternetnutzerInnen zu zeigen, dass man mit Informationen kritisch umgehen muss. Dadurch können die Meinungen und Einstellungen geändert werden. Somit kann die *Hypothese H1* bestätigt werden.

- *FF1a: Welche Maßnahmen sind möglich und effizient, was ist die Rolle von zivilgesellschaftlichen Einzelpersonen und -vereinen?*

H1a: Maßnahmen wie Problembenennung, Aufzeigen falscher Informationen, Teilnahme an aktiven Diskussionen in den sozialen Medien, oder Erstellung von Listen mit VerbreiterInnen irreführender Inhalte können effektive zivilgesellschaftliche Maßnahmen sein.

Die effektiven Vorgehensweisen und Maßnahmen können aufgrund der Fallbeispiele folgendermaßen beschrieben werden:

1. Verfassen von Blogartikel, die auf den ideologischen Hintergrund einer rechtsextremistischen Partei (LSNS), ihrer Mitglieder oder Anhänger aufzeigen und beweisen. Das Verfassen verfolgt auf regelmäßiger Basis und schließt sich zudem auch an das aktuelle Geschehen.
2. Aktive Partizipation in den öffentlichen Diskussionen in sozialen Medien - Facebook. Die Partizipation besteht in dem Verfassen von Kommentaren, die die negative Stimmung in den Diskussionen verändern sollen und die Anständigkeit, Respekt und Fakten betonen sollen.
3. Erstellen von einem Computerroboter auf Facebook, der aufgrund der vorinstallierten Generierungsantworten die Konversation mit Interessierten führen kann und auf verdächtige Inhalte auf Facebook oder Webseiten aufmerksam machen kann. Er beteiligt sich auch in den öffentlichen Diskussionen, wo die Kommentare nicht automatisch generiert werden, sondern sie werden von seinen Herstellern geführt.
4. Einführung einer Datenbank, die eine Liste der nicht-glaubwürdigen Webseiten mit verdächtigem, verschwörungstheoretischem oder diskriminierendem Inhalt beinhaltet. Die Datenbank hilft den UnternehmerInnen ihre Anzeige im Internet so einzustellen, dass sie auf solchen Webseiten nicht gezeigt wird und damit ihr Unternehmen mit der Webseite nicht in Verbindung gesetzt werden kann.
5. Erstellen der Datenbanken und Analysen von Facebookseiten mit rechtsextremistischem, verschwörungstheoretischem oder betrügerischem Inhalt. Es bezieht sich auf gewisse Zeiträume, in denen die Analysen automatisch durch Computerprogramme durchgeführt werden. Es geht um meist geteilte Beiträge, gelöschte Kommentare oder populäre Seiten. Die Kategorien helfen sich in den Datenbanken zu orientieren.
6. Melden vom verdächtigen Inhalt. Das bedeutet, dass die Profile, Facebookseiten, Kommentare, Videos, oder andere Beiträge gemeldet werden und darauffolgend diese auch blockiert oder gelöscht werden. Das kann zur Folge haben, dass die Personen, oder Gruppen für gewisse Zeit, die sie für Wiederherstellung der Inhalte oder Seiten brauchen nicht aktiv auf ihren Facebookseiten werden können.

Die dargestellte Vorgehensweise beweist, dass die gestellte *Hypothese H1a* bestätigt werden kann. Obwohl in diesen Fällen die Effektivität des Kampfes nicht immer messbar und eindeutig ist, lassen sich einige Merkmale zusammenstellen, die auf die Rolle der zivilgesellschaftlichen Initiativen beweisen. Erstens sollte die Initiative faktisch, konstruktiv, respektvoll, überlegen, sachlich und korrekt agieren. Zweitens spielt das Ausmaß der Audienz die tragende Rolle. Das bedeutet, dass die Initiative möglichst viele Leute erreichen oder ansprechen sollte. Je mehr Leute sich einsetzen können, desto größer kann der Endeffekt werden. Drittens sollte sich die Initiative auf die gefährdeten Bevölkerungsgruppen und Themen beziehen, die zu den rechtsextremistischen Ideologien neigen und auf die Themen, die ihre AnhängerInnen der rechtsextremistischen Parteien interessant, diskussionsbedürftig oder ärgerlich finden. Wenn es möglich ist, sollte die Interaktion nicht nur einseitig sein. Oft handelt es sich nicht direkt um AnhängerInnen der extremistischen Parteien, sondern nur um frustrierte WählerInnen anderer Parteien, die sich in der Menge an Informationen orientieren zu versuchen.

- *FF1b: Welche Ergebnisse kann der Online-Kampf gegen eine extremistische Partei wie LSNS vorweisen?*

H1b: Der Online-Kampf gegen eine rechtsextremistische Partei kann langfristig zu einem Verlust an WählerInnen führen. Außerdem kann Aktivismus dieser Art auch strafrechtlich relevante Aktivitäten der LSNS nahestehender Personen aufdecken.

Die Rahmenbedingungen dieser Masterarbeit erlauben nur eine punktuelle und teilweise Beantwortung dieser Forschungsfrage. Eine umfassende Behandlung würde eine derart langfristige Beobachtung von Webseiten und sozialen Medien voraussetzen, dass sie den Rahmen der vorliegenden Arbeit sprengen würde. Folgende Erkenntnisse konnten gewonnen werden:

1. Die Ereignisse aus April 2017, wenn die zahlreichen Facebookseiten von LSNS blockiert und darauffolgend gelöscht wurden, haben gezeigt, dass eine Aufforderung zur organisierten Meldung der Facebookseiten einige positive Ergebnisse vorweisen kann. Erstens konnten dadurch gewisse Zeit keine neuen Beiträge, die Hassreden, Desinformationen, Diskriminierung oder irreführenden Inhalt umfassen, veröffentlicht werden und dadurch wurde die Reichweite und Propaganda der Partei begrenzt. Zweitens hatte es zur Folge, dass die Facebookseiten bis zum 30. 5. 2019 nicht in der Maße wieder erstellt wurden. Während die größten Facebookseiten bis 2017 von LSNS direkt verwaltet wurden, konzentrierte sich die Partei nachher nur auf die regionale Facebookseiten.

2. Am Beispiel der Initiative von Benčík wurde gezeigt, dass die investigative Tätigkeit, die nur aufgrund der Informationen auf Facebook erfolgt, weitreichende Folgen für die inkludierten

Personen haben kann. Dadurch, dass die Polizei ihre Artikel liest, wurde in mehreren Fällen gegen die Personen Anzeige aus unterschiedlichen Gründen erstattet. Infolgedessen wurde Benčík als Zeuge vorgeladen. Die genauen Resultate der Anzeigenerstattungen wurden nicht bekannt gegeben.

3. Dank der Datenbanken auf der Webseite Blbec.online und Konspiratori.sk können Informationen über Webseiten, die verdächtigen Inhalt beinhalten, gewonnen werden. Mittels Konspiratori.sk können die UnternehmerInnen durch Anzeigen ihre Finanzierung stoppen und mittels Blbec.online können aufgrund der Angaben über geteilten Beiträgen von Facebookseiten der LSNS Mitglieder die Webseiten identifiziert werden.

4. Die indirekten Ergebnisse beziehen sich auf die Einflussnahme des Online-Kampfes auf die Meinungsbildung der betroffenen Personen, unabhängig davon, ob es sich um die WählerInnen und Anhänger der Partei handelt, oder ob es um die unentschiedenen Personen geht.

Aufgrund des Mangels an Informationen kann die *Hypothese H1b* nur teilweise bestätigt werden. Die AktivistInnen der Initiativen können dazu beitragen, dass die Personen, die der LSNS nah stehen für ihre Äußerungen im Internet seitens der staatlichen Organe (Polizei, NAKA) angezeigt werden können.

FF2: Inwieweit kann der Kampf gegen Rechtsextremismus im Internet die Zustimmung zu einer rechtsextremistischen Partei wie der LSNS beeinflussen?

H2: Zivilgesellschaftliche Initiativen können durch effektiven Online-Kampf dazu beitragen, dass die Zustimmung zu einer solchen Partei kurzfristig, aber auch langfristig sinkt.

Der zivilgesellschaftliche Kampf gegen Extremismus im Internet kann aufgrund der Entwicklung der Zustimmung zu der jeweiligen Partei beobachtet werden. Welche Rolle in diesen Veränderungen die zivilgesellschaftliche Initiative dabei spielt, kann nicht in der vollen Bedeutung bewiesen werden. Die Blockierung der Facebookseiten im Jahr 2017 deutet darauf hin, dass die Zustimmung laut Umfragen eine Veränderung vorwies. Es liegt die Vermutung nahe, dass dadurch diese in darauffolgenden Monaten abnahm. Während die Partei im April 2017 10,1% hatte, sank die Zustimmung im Juli 2017 auf 9,1 %. (Slosiarik 2017a, 2017b) Obwohl sie wieder im Oktober bei 10,1 % lag, fiel sie im November auf 8,4 %. (Slosiarik, 2017c, 2017d) In diesen Monaten wurden nach und nach neue Facebookseiten gegründet, die allerdings mit keiner so großen Intensität wie vorher geführt worden sind. Andere mögliche Folge der Abschaffung des Facebookportfolios der LSNS ist die markante Niederlage von Kotleba in den Regionalwahlen im November 2017. Während er noch im Juni laut Umfragen mit 25,9 % führte, war

er im August mit 21,1 % knapp am zweiten Platz und im September mit 22,9 hinter dem ersten Jan Lunter (30,9 %). Bei den Wahlen ist er dann mit 23,25 % am zweiten Platz gelandet. (Slosiarik 2017e, 2017f, 2017g, 2017h) Obwohl zu dem Endergebnis der Regionalwahlen sicherlich auch andere Faktoren beitrugen, konnte ein gewisser Rückgang an Zustimmung in den Monaten nach der Blockierung der Facebookseiten beobachtet werden. Aus diesem Grund lässt sich feststellen, dass durch die Verbindung mehrerer Faktoren, die unter anderem auch zivilgesellschaftliche Initiativen umfassen, kann die Zustimmung zu der Partei wie ĽSNS beeinflusst werden. Diese Beeinflussung bezieht sich auf die Senkung der Zustimmung. Es darf nicht außer Acht gelassen werden, dass in der ersten Hälfte des Jahres drei der untersuchten Initiativen entstanden, die Aufforderung des Präsidenten ausgerufen und ausgewertet worden ist und am 11. 07. 2017 von Benčík der meist gelesene Artikel⁶ „*Mazureks Kumpan aus der Kotleba-Zugwache*“ veröffentlicht wurde. Infolgedessen lässt sich behaupten, dass das Jahr 2017 für die zivilgesellschaftlichen Initiativen und ihren Kampf gegen Rechtsextremismus ein Wendejahr war. Wenn die neuesten Zustimmungssanteile der ĽSNS in Betracht genommen werden, sieht die Situation im Jahr 2019 unterschiedlich aus. Die ĽSNS lag laut Umfragen von Mai 2019 bei 13,9 %, was ein bis dato gemessenes Maximum der Partei ist. Obwohl sich die Zustimmung im Jahr 2018 genau wie im Jahr 2017 zwischen 8 – 10 % bewegte, kam es vermutlich auch dank den Präsidentenwahlen, die im März 2019 und Europawahlen, die im Mai 2019 stattfanden, zur Veränderung. Ein anderer Faktor bezieht sich auf das Gerichtsverfahren, über eine Auflösung der Partei, das zu Gunsten der Partei entschieden worden ist. Das bedeutet, dass der effektive und effiziente Kampf gegen Extremismus zwar die Zustimmung zur Partei verringern und damit beeinflussen kann, aber auf der anderen Seite andere Faktoren zu Gunsten der Partei im größeren Maße beitragen können. Letztendlich lässt sich bemerken, dass ein aktiver Kampf gegen rechtsextremistische Partei seitens der Zivilgesellschaft auch neue Partei-Anhänger sichern kann.

Aufgrund der Ergebnisse lässt sich feststellen, dass die Senkung an der Zustimmung zu der ĽSNS zwar im Jahr 2017 zu beobachten war, allerdings kann nicht bewiesen werden, dass die Zustimmung durch die Online-Aktivitäten der Initiativen beeinflusst worden ist. Aus diesem Grund kann die *Hypothese H2* nicht bestätigt werden.

- *FF2a: Inwiefern ist die ĽSNS als rechtsextremistisch zu definieren?*

⁶ Per 18. 03. 2019 wurde der Artikel 106 121 Mal gelesen.

H2a: Die ĽSNS ist nicht nur rechtsextremistisch, sondern weist auch Merkmale diskriminierender faschistischer, nationalsozialistischer, faschistischer oder xenophober Ideologien auf.

Im ersten Teil der vorliegenden Masterarbeit wurden die theoretischen Grundlagen der Masterarbeit geschildert. Außer der Grunddefinitionen wurden auch die Erscheinungsformen des Extremismus beziehungsweise Rechtsextremismus beschrieben. Aufgrund dessen und im 4. Kapitel untersuchten Programme, Symbolik und Auftritte der Partei lässt sich die Partei als extremistisch zu definieren, weil sie sich öffentlich als eine wahre oppositionelle Partei gegen das korrupte Demokratiesystem in der Slowakei präsentiert. (ĽSNS 2019a) Diesen politischen Extremismus definiert Schmidt im engeren Sinne als eine „*Fundamentalopposition gegen den demokratischen Verfassungsstaat*“. (Schmidt 1995: 202) Dazu wird die anti-demokratische Haltung als ein Fundamentelement des Extremismus gesehen. (Schmid 2014: 11) Weiter lassen sich die Einstellungen und Ideologien der ĽSNS bezüglich der Nationalität, Ethnizität, Religion oder sexueller Orientierung der Menschen, die sich auf die Beschränkung, Unterdrückung oder Verhinderung des Vollzugs der Anwendung der Grundrechte beziehen und zu Grundcharakteristika des Extremismus laut dem Innenministerium in der Slowakei gelten, als extremistisch definieren. (MINV 2018) Es geht vor allem um die Stellungnahmen zu der Roma-Bevölkerung in der Slowakei, zu MigrantInnen, LGBTQ Community, Muslimen oder Menschen mit anderer Hautfarbe. Diese lassen sich an zahlreichen Beispielen beweisen, beginnend mit Veranstaltungen und Kundgebungen gegen Roma Bevölkerung, die als Parasiten und Asozialen bezeichnet werden, oder mit Mazurek, der bei einem Protest Steine auf eine muslimische Familie geworfen hat, bis zu Unterdrückung der Rechte der LGBTQ Community, die Kotleba direkt bei der Kampagne vor den Präsidentenwahlen präsentierte. Nicht zu vergessen sind die Videos, anlässlich der Europawahlen die Brüssel irreführend als eine gefährliche Stadt, die nicht mehr europäisch ist, darstellen. (Facebook 2019o, 2019p, 2019q) Außer der extremistischen Definition der Partei, lässt sich auch die Partei in der Rechts-Links Dichotomie als rechtsextremistisch einordnen. Der rechtsextremistische Hintergrund lässt sich wie folgend begründen: Laut Jaschke gehen die rechtsextremistischen Einstellungen von der ethnisch bedingten Ungleichheit der Menschen aus, die ethnische Homogenität verlangen und das Gleichheitsgebot der Menschenrechte ablehnen. (Jaschke 2001: 30) Weitere Merkmale des Rechtsextremismus sind die Berufung auf persönliche Gefolgschaften, Intoleranz und Vorurteile. (Klein, Schubert 2018: 279) Das lässt sich gerade auf die ĽSNS applizieren, da Kotleba als führende Person der Partei in der Vergangenheit auch „*Führer*“ genannt worden ist und der Name der Partei auch seinen Namen trägt. Intoleranz und Vorurteile beziehen sich auf die problematische diskriminierende Einstellung der Partei zu den schon

erwähnten Roma und MigrantInnen, die aufgrund von individuellen gewalttätigen oder aggressiven Taten als ganze Gruppe betrachtet werden. Außerdem wird oft der Kontrast zwischen „uns“, „unseren Kindern“, „weißen Kindern“ und „Assozialen“, „Parasiten“, „Zigeuner“ betont.

Weiter wird der Rechtsextremismus als Folgeerscheinung des Nationalismus, der mit der feindseligen Haltung gegenüber anderen Staaten und Völkern verbunden ist, gesehen. (Birzer 1996: 77ff) Dies lässt sich bei ĽSNS eindeutig identifizieren. Der Nationalismus spielt in der Programmsetzung der Partei eine tragende Rolle. Unter anderem handelt es sich um die Verfolgung des nationalen Interesses, die Herrschaft der SlowakInnen und nicht der AusländerInnen oder MigrantInnen, keinen Import vom Ausland, weil dadurch die slowakische Wirtschaft gefährdet wird, keine Herrschaft der EU und internationaler Konzerne. (ĽSNS 2019a)

Der Rechtsextremismus kann auch aufgrund seiner Erscheinungsformen beschrieben werden. Aus diesem Grund lassen sich außer extremistischen und rechtsextremistischen Merkmale bei ĽSNS auch andere ideologische Elemente identifizieren. Die faschistischen Elemente beruhen auf Führerprinzip (Kotleba), Antikapitalismus, der gegen Großkonzerne und internationales Kapital gerichtet ist (Programmsetzung), Sündenbockphilosophie, nach der rassistisch und antisemitisch für Krisen in der Slowakei die Roma-Bevölkerung, G. Soros, JüdInnen, MigrantInnen oder verschiedene Minderheiten schuld sind. (Kühnl 1971: 84ff) (Kap. 4) Die nationalsozialistischen Elemente bestehen in der Rolle der Menschen im geschichtlichen Zusammenhang, in dem die „weißen“ Menschen eindeutig zu höherer Rasse gehören. Das lässt sich aufgrund zahlreicher Äußerungen der Partei und ihren Mitgliedern feststellen. (vgl. Kap. 4) Außerdem hat ein Anteil auf den nationalsozialistischen Erscheinungen im Vorgehen und Funktionieren der Partei die Verbindung mit dem Slowakischen Kriegsstaat und Personen wie J. Tiso oder A. Hitler, sowie die Verleugnung des Holocausts von manchen Mitgliedern der Partei. Dazu zählen auch zahlreiche antisemitische Äußerungen der Partei-Mitglieder, gegen die unter anderem auch Anzeigen erstattet worden sind. Die xenophobe ideologische Einstellung lässt sich ausreichend in verschiedenen Zusammenhängen manifestieren. ĽSNS versucht alle fremde Lebensumstände als Bedrohung zu präsentieren, oft handelt es sich auch um konstruierte Geschichten und irreführende Informationen, die beweisen sollen, dass die fremden Personen (Ausländer, ImmigrantInnen), Kultur, Nationalität, Religion oder Tradition die Slowakei gefährden und falls sie sich nicht schützt, in wenigen Jahren von diesen Personen regiert würde. Da ist es wichtig zu betonen, dass das was als fremd zu verstehen ist, entscheidet der, der das Fremde ablehnt, in diesem Fall die ĽSNS. (BLPB 2013)

Die gewonnen Erkenntnisse beweisen, dass sich die Partei nicht nur extremistisch und

rechtsextremistisch definieren lässt, sondern es geht auch um antidemokratische, antiwestliche, antieuropäische, faschistische, nationalsozialistische, fremdfeindliche, rassistische, diskriminierende, antisemitische Haltungen, die die slowakische Gesellschaft polarisieren. Dadurch lässt sich die *Hypothese Hb2* bestätigen.

- *FF2b: Stellt die ĽSNS eine Gefahr für die slowakische Gesellschaft und das demokratische System dar?*

H2b: Wahlprogramm, Aktivitäten und Stellungnahmen der ĽSNS verorten die Partei wie erwähnt klar rechtsextrem und belegen eine Affinität zu Führungspersönlichkeiten und Ideologie des slowakischen Kriegsstaates im Zweiten Weltkrieg. Diese Ideologie steht in diametralem Widerspruch zur Verfassung der heutigen Slowakei. Somit stellt die steigende Popularität der Partei, sowie eine daraus resultierende potentielle größere Beteiligung an Entscheidungsprozessen, eine Gefahr für die Gesellschaft und die Demokratie in der Slowakei dar.

Die *Hypothese H2b* kann bestätigt werden. Aufgrund der theoretischen Analyse der Partei und ihren ideologischen Einstellungen wird deutlich, dass die ĽSNS eine Gefahr für die Gesellschaft und auch das demokratische System darstellt. Durch die beschriebenen Einstellungen, die die ĽSNS vertritt, lässt sich feststellen, dass der langfristige Präsenz der Partei im Parlament und bessere Wahlergebnisse bei den nächsten Wahlen gewisse Folgen für die Gesellschaft haben könnten. Es handelt sich um die Gefährdung des demokratischen Systems, das die Freiheit, Gleichheit und weitreichende politische Beteiligungsrechte sicherstellt (Schmidt 2010: 17) und welches die Partei hinterfragt. Der höhere Anteil an Abgeordnete kann künftig größeren Einfluss an die Gesetzgebung verweisen. Das bedeutet, dass die Gesetze, oder Novellierungen, die verschiedene Aspekte des gesellschaftlichen Lebens beschränken können, in Kraft treten könnten. Das lässt sich am Beispiel von Ungarn bezüglich der Freiheit der Medien, Gerichtsunabhängigkeit oder Arbeitsrechtes beobachten. (Morvay 2018)

Wenn die Programmsetzung und Ziele der Partei bedacht werden, wird es deutlich, dass sie zwar die Unabhängigkeit von allen internationalen Institutionen, Organisationen und Großkonzernen verlangt, allerdings zugleich keine direkten Pläne und deren Umsetzung anbietet. Ein anderes bedeutendes Element, das die ĽSNS mit sich brachte ist die Fremdfeindlichkeit, Rassismus, Diskriminierung und Hassäußerungen im Internet, die auch indirekt vermehrt zu Attacken auf die Menschen mit anderer Hautfarbe oder Ethnizität auf den Straßen führen.

Aufgrund des potentiellen Risikos seitens der rechtsextremistischen Parteien wie ĽSNS für die Gesellschaft ist es besonders wichtig, dass die zivilgesellschaftliche Organisationen, Vereine,

Initiativen oder Projekte auf die Probleme aufmerksam machen und zugleich auch Lösungskonzepte entwickeln.

9. Conclusio

Diese Masterarbeit hat es sich zum Ziel gesetzt zu erforschen wie zivilgesellschaftliche Akteu-rInnen den Kampf im Internet gegen extremistische Strömungen führen können. Dabei wurde die Slowakei als Beispielsland ausgewählt, weil die Verfasserin selbst aus der Slowakei kommt und intensiv politisch interessiert ist. Eine erste Herausforderung war die Begrifflichkeit des Extremismus zu definieren, da er im allgemeinen slowakischen Sprachgebrauch oft mit rechts-extremistisch gleichgesetzt wird, ohne hier auf andere Extremismen, systemische Parallelen und Unterschiede einzugehen. Nachdem hier Klarheit geschaffen wurde, gelang es auch die ĽSNS theoretisch eindeutig als rechtsextremistisch zu verorten. Daraufhin gelangte die Autorin zu der Einschätzung, dass der Wahlerfolg der ĽSNS durchaus beispielhaft für ähnliche Ent-wicklung in anderen europäischen Ländern ist. Der Fokus auf Rechtsextremismus beruht auf dessen akutem Gefangpotenzial für die slowakische Gesellschaft und Demokratie. Keine an-dere in der Slowakei vertretene extremistische Strömung stellt eine ähnliche Gefahr dar.

Rechtsextremismus ist in Europa in den letzten Jahren im Aufwind, was auch die Europawahlen im Mai 2019 bestätigt haben. In der Slowakei fand er einen ersten Höhepunkt im Jahr 2016, als die ĽSNS bei den Parlamentswahlen 8,04 % bekommen hat. Seitdem versuchen zivilgesell-schaftlichen Organisationen, Vereine und Initiativen Konzepte und Projekte zu entwickeln, um vor allem jungen Menschen einen Gegenpol zu rechtsextremer Propaganda und Desinformation zu bieten und die Natur dieses Gedankenguts bloßzustellen.

Die Kommunikation der Partei erfolgt in einem hohen Maße über das Internet im und vor allem auch via Facebook – auch hier ist sie vergleichbar mit anderen rechtspopulistischen und rechts-extremistischen Parteien, die sich so neue Kommunikationskanäle jenseits der kritischen tradi-tionellen Medien geschaffen haben. Auf dieser Grundlage zielen auch diverse zivilgesellschaft-liche Initiativen auf die Kommunikation, Bewertung, Relativierung und Unterbindung genann-ter Propaganda und Desinformation ab.

In der vorliegenden Masterarbeit wurde versucht unterschiedliche nicht-staatliche Initiativen zu beschreiben, zu analysieren und ihrer Wirkung zu erfassen. Fünf Initiativen, die sich aktiv im Internet und vor allem auf Facebook für einen effektiven Kampf gegen Extremismus einsetzen, wurden ausgewählt, beschrieben und analysiert. Diese zeichnen sich durch heterogene Ansätze, aber im Endeffekt gleiche Zielsetzung aus. Selbst Initiativen, die sich nicht explizit mit der ĽSNS auseinandersetzen, bekämpfen sie doch Verbreitung von Hassrede, Desinforma-tionen oder Fake News, alles Kommunikationsformen, die sich unter anderem auch die ĽSNS

zu Nutzen macht. Die Vielfältigkeit der beschriebenen hat es ermöglicht, ein Gesamtbild möglicher Gegenstrategien zu entwerfen und diese in ihrer Art und Wirkmächtigkeit zu beschreiben.

Um die Ergebnisse erlangen zu können, wurden die Methode der Fallstudie und komparativen Inhaltsanalyse verwendet. Sie haben es ermöglicht die Initiativen aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten zu können. Anhand dessen, dass die dargelegte Studie ein aktuelles Thema behandelt stellt die Forschung und Methode der Datenerhebung eine Herausforderung dar. In jedem Fallbeispiel musste die Art der Datenerhebung, -verarbeitung und -analyse angepasst werden. Dadurch, dass Inhalte auf Facebook einer stetigen Veränderung unterworfen sind und eine große Volatilität herrscht, war das nötig analysierte Details und Inhalte via Screenshots festzuhalten und zu dokumentieren.

Die Analyse der Arbeit des Bloggers Ján Benčík zeigt wieviel Ermittlungs- und Aufdeckungsarbeit durch die Nutzung der im Internet und auf sozialen Netzwerken vorhandenen Daten möglich ist. Auf diese Art können Verbindungen und Netzwerke aufgezeigt werden, Motive und Hintergründe nachvollziehbar gemacht werden. Mitunter führt eine solche Recherchearbeit auch zu möglicherweise polizeilich und strafrechtlich relevanten Erkenntnissen und tragen so zu Information und Schutz der Zivilgesellschaft und des Staates bei. Die Beschäftigung mit den Aktivitäten der #somtu AktivistInnen zeigt, dass die gezielte Beeinflussung von Bewertungen zu geteilten Inhalten und Kommentaren, die öffentliche Wahrnehmung und Konotierung dieser Inhalte beeinflussen und verändern kann. So zeigt es sich in den zwei stichprobenartig ausgesuchten Zeiträumen, dass in 80 % der von der Gruppe ins Fadenkreuz genommenen Beiträge in den ersten drei relevanten Kommentaren zumindest ein faktischer Kommentar aufschien.

Checkbot bietet FacebooknutzerInnen ein automatisiertes Überprüfungsprogramm für möglicherweise desinformative propagandistische oder kontrafaktische Inhalte an. Es konnte belegt werden, dass ein solches Programm offenbar von NutzerInnen durchaus gut angenommen wird, großteils effizient funktionieren kann und so einen wertvollen Beitrag zu Enttarnung und Filterung von falschen Informationen leisten kann. Somit leisten Programme wie Checkbot einen Beitrag dazu rechtsextremistische Propaganda den Nährboden zu entziehen. In eine ähnliche Richtung geht auch die Initiative Konspiratori.sk. Unter der Prämisse Unternehmen ein Werkzeug zu bieten, dass sie davor schützt unwillentlich durch bezahlte Werbung Webseiten zu unterstützen, die Desinformation, Falschinformation und extremistische Inhalte verbreiten. Eine solche Verbindung kann geschäftsschädigende Folgen haben. Allerdings bietet die öffentlich zugängliche Datenbank von Konspiratori.sk auch ein wertvolles Tool für

InternetnutzerInnen im Allgemeinen, um die Seriosität von den Webseiten bewerten zu können, aber vor allem auch für AktivistInnen, denen auf diese Art ermöglicht wird, gezielt zu agieren und Zusammenhänge zu erkennen. Somit ist eine Auflistung einschlägigen Webseiten, wie sie Konspiratori.sk wirkungsvoll und wohl auch vorbildlich für andere Länder. Die Initiative Blbec.online stellt die informationstechnologischen Möglichkeiten unserer Zeit unter Beweis. Durch die Verarbeitung von öffentlich zugängigen Daten auf Facebook werden effizient Verbindungen hergestellt und analysiert. So wird es mögliche Verbreitungswege und -schema von extremistischen und desinformativen Inhalten nachvollziehen und auch die UrheberInnen festzustellen. Diese Daten können und sollen die Basis für einen effizienten Kampf gegen Fake News bieten und könnten auch jenseits des slowakischen Horizonts eine wichtige Rolle spielen.

Wie es sich gezeigt hat, sind die Initiativen verschiedenartig in Form, können allerdings aufgrund der Untersuchung eine gemeinsame Linie der Effektivität nachgewiesen werden. Sie besteht in mehreren Punkten. Erstens geht es um die faktische, konstruktive, respektvolle, überlegene, sachliche und korrekte Vorgehensweise, die eine möglichst große Maße der Menschen erreichen sollte. Zweitens geht es um den Bezug auf die Themen, die rechtsextremistische Partei fälschlich oder kontrovers darstellt. Drittens sollte die andere Seite immer den Raum zur Antwort, oder Diskussion bekommen.

Obwohl alle beschriebenen Initiativen offensichtlich relevante Arbeit leisten, die auch von der Öffentlichkeit angenommen wird, gibt es leider keine wissenschaftliche Datenlage, die es erlauben würde einen präzisen Zusammenhang zwischen der Arbeit genannten Initiativen und der Zustimmung zu ĽSNS zu beschreiben. Generell lässt sich aber festhalten, dass eine gelungene und breitenwirksame Kommunikation auf den sozialen Medien für den Erfolg für ĽSNS entscheidend sein kann: So zeigte sich im Jahr 2017, nachdem die reichweitestärksten und wichtigsten Facebookseiten der ĽSNS nach eine organisierten Aktion von AktivistInnen und Followers der Facebookseite *Zomri* durch Meldungen bestandenswerter Inhalten blockiert wurden, dass die Zustimmung zu der Partei in Umfragen sank. (Slosiarik 2017b) Allerdings wurde Kotleba im November 2017 als amtierender Vorsitzender der Banskobystrický Region nicht wiedergewählt und seine Partei konnte lediglich 2 von 416 möglichen Mandaten bei den Regionalwahlen für sich gewinnen. (Mikušovič 2017)

Zu allererst möchte die Autorin festhalten, dass ein relevantes Ergebnis ihrer Forschungsarbeit das Erkennen bis dato wenig erforschter Felder in der Analyse von rechtsextremistischen Parteien und deren Kommunikation in sozialen Medien ist. Daraus folgen noch weitere Leerstellen,

die sich aus der Arbeit von Initiativen, die sich gegen rechtsextremistische Inhalte, Hassrede, Desinformationen und falsche Informationen richten, ergeben. Hier scheint vor allem eine wissenschaftliche Evaluierung der Wirksamkeit dieser Initiativen wichtig. Auch eine fundierte Analyse zur Reichweite einzelnen Initiativen wäre wünschenswert und könnte auch wertvolle Hinweise zu einer eventuellen Ausweitung der jeweiligen Initiativen geben. Mithilfe solcher Daten könnten in Zukunft ähnliche Forschungsfragen wie jene, die sich die Autorin stellte präziser und aufschlussreicher beantwortet werden.

Die Verfasserin kommt zum Schluss, dass die vorgestellten Arbeitsergebnisse einen Ausgangspunkt für weitere Forschung darstellen. Künftig wäre es lohnenswert die weitere Entwicklung der LSNS, ihrer Zustimmung und die Wahlergebnisse im Jahr 2020 zu beobachten. Bei dem potentiellen Wachstum an den Stimmen, wäre es interessant zu beobachten, ob die Wahlergebnisse Gründung neuer Initiativen zur Folge hätten. In Bezug auf das Konzept des Kampfes gegen Extremismus 2015-2019 würde sich anbieten die zivilgesellschaftlichen Initiativen in dieses in größerem Maße einbeziehen. Die Bereitschaft des staatlichen Sektors die Initiativen mehr in solche Strategien zu inkludieren, wäre eine Forschungsarbeit wert. Weiter hätte sich eine durchaus umfangreichere Untersuchung des Einflusses von #somtu geboten. Die Beforschung der Diskussionen von #somtu könnte sehr relevante Ergebnisse und Daten liefern um besser zu verstehen was es konkret und quantifizierbar braucht, wo die kritische Masse liegt, um öffentliche Diskussionen beeinflussen zu können.

Literaturverzeichnis

Ackermann et al. (2015): Metamorphosen des Extremismusbegriffes – Diskursanalytische Untersuchungen zur Dynamik einer funktionalen Unzulänglichkeit. Wiesbaden: Springer VS.

Atteslander, Peter (2003): Methoden der empirischen Sozialforschung. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

Backes, Uwe; Jesse, Eckhard (1993): Politischer Extremismus in der Bundesrepublik Deutschland. Berlin: Propyläen Verlag.

Backes, Uwe; Jesse, Eckhard (2005): Vergleichende Extremismusforschung. Baden-Baden: Nomos.

Backes, Uwe (2011): Extremismus – Konzeptionen, Definitionsprobleme und Kritik. In: Backes, Uwe; Jesse, Eckhard; Gallus, Alexander: Jahrbuch Extremismus und Demokratie Jhg. 2010. Baden-Baden: Nomos, 13-31.

Backes, Uwe (2013). Politischer Extremismus in demokratischen Verfassungsstaaten: Elemente einer normativen Rahmentheorie. Wiesbaden: Springer-Verlag.

Balluch, Martin (2009): Widerstand in der Demokratie – Ziviler Ungehorsam und konfrontative Kampagnen. Wien: Promedia.

Bialas, Wolfgang (2010): Politischer Humanismus. Helmuth Plessners Auseinandersetzung mit Deutschland und dem Nationalsozialismus. Göttingen: Vandenhoeck and Ruprecht Verlag.

Birzer, Martin (1996): Rechtsextremismus – Definitionsmerkmale und Erklärungsansätze. In: Mecklenburg, Jens (Hg.): Handbuch deutscher Rechtsextremismus. Berlin: Espresso.

Bocheński, Józef Maria (1974): Marxismus-Leninismus – Wissenschaft oder Glaube. 2. Aufl.). München: Günter Ozog Verlag.

Brodkorb, Matthias; Stefan Bruhn (2010): Über die neu-rechte rechtsradikale extreme Rechte – Kritische Anmerkungen zu einem Begriffswirrwarr im Grenzland von Wissenschaft,

Journalismus und Politik. In: Backes, Uwe; Gallus, Alexander; Jesse, Eckhard: Jahrbuch Extremismus und Demokratie 21. Jhg. 2009. Baden-Baden: Nomos, 145-160.

Bötticher, Astrid; Mareš, Miroslav (2012): Extremismus. Theorien – Konzepte – Formen. München: Oldenbourg.

Bötticher, Astrid (2017): Extremismus und Radikalisierung. Konzeptualisierung und Differenzierung zweier Begriffe in der deutschen Diskussion. Dissertation, Leiden Universität.

Bundesamt für Verfassungsschutz (2015): Rechtsextremismus: Symbole, Zeichen, und verbotene Organisationen. Köln: Bundesamt für Verfassungsschutz.

Bútorová, Zora; Mesežnikov, Grigorij (2017): Zaoštréné na extrémizmus (dt.: Geschärft auf Extremismus). Bratislava: IVO.

Croissant, Aurel; Schwank, Nicolas (2006): Violence, Extremism and Transformation – Bertelsmann Transformation Index 2006 Findings. Gütersloh: Bertelsmann.

Greß, Franz (1973): Faschismus. In: Handlexikon zur Politikwissenschaft. Hamburg: Rowohlt.

Gujdová, Denisa (2012): Extrémizmus verus nedostatok humánnosti v spoločnosti (dt.: Extremismus versus Mangel an Humanität in der Gesellschaft). In: Chovanec, Marek: 7. študentská vedecká konferencia (dt.: 7. Wissenschaftliche Studentenkonferenz). Prešov: Filozofická Fakulta Presovskej univerzity (dt.: Philosophische Fakultät Universität Prešov), 542-552.

Habermas, Jürgen (1992): Faktizität und Geltung. Beiträge zur Diskurstheorie des Rechts und des demokratischen Rechtsstaates. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag.

Habermas, Jürgen (1995): Theorie des kommunikativen Handelns. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag.

Hawdon, J. et al., (2014). Victims of Online Hate Groups: American Youth's Exposure to Online Hate Speech. In: Hawdon, J., J. Ryan, and M. Lucht. The Causes and Consequences of Group Violence: From Bullies to Terrorists. London: Lexington Books, 165–182.

Henderson, Karen (2002): Slovakia: The escape from invisibility. London: Routledge.

Henderson, Karen (2004): Slovakia: The escape from invisibility. Abingdon: Taylor & Francis.

Hirschmann, Kai (2003): Terrorismus. Hamburg: Eva.

Hošková, Mahulena (1994): Das Parteienrecht in Tschechoslowakei. In: Tsatsos Dimitris Th./Kedzia, Zdzislaw (Hrsg.): Parteienrecht in mittel- und osteuropäischen Staaten. Entstehungsmomente des Parteienrechts in Bulgarien, Litauen, Polen, Russland, der Slowakei, Tschechien und Ungarn. Baden-Baden: Nomos, 219-266.

Hole, Günter (1995): Fanatismus – Der Drang zum Extrem und seine psychologischen Wurzeln. Freiburg im Breisgau: Herder Spektrum.

Jaschke, Hans-Gerd (2001): Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit. Begriffe, Positionen, Praxisfelder. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Jesse, Eckhard (2010): Die NPD und die Linke? - Ein Vergleich zwischen einer harten und einer weichen Form des Extremismus.

Kushner, Harvey W. (2003): Encyclopedia of Terrorism. Thousand Oaks: SAGE Publications.

Keilitz, Stefan (2014): Politischer Extremismus in Bundesrepublik Deutschland. Wiesbaden: Springer.

Kühnl, Reinhard (1971): Formen bürgerlicher Herrschaft. Liberalismus – Faschismus. Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag.

Lamnek, Siegfried (2010): Qualitative Sozialforschung. Weinheim, Basel: Beltz Verlag.

Lamnek, Siegfried (2005): Qualitative Sozialforschung: Lehrbuch. Mit Online-Materialien. Weinheim, Basel: Beltz.

Mareš, Miroslav (2005): Terorismus v ČR (dt.: Terrorismus in der Tschechischen Republik). Brunn: CSS.

Mareš, Miroslav (2008): Environmental Radicalism and Extremism in Postcommunist Europe. In: Journal for the Study of Radicalism, 2/1, 91–107.

Mayring, Philip (2002): Einführung in die qualitative Sozialforschung. Weinheim: Beltz.

Merten, Klaus (1983): Inhaltsanalyse. Einführung in Theorie, Methode und Praxis. Opladen: Westdeutscher Verlag.

Mesežnikov, Grigorij; Gyárfášová, Oľga (2017): Heutiger Rechtsextremismus und Ultranationalismus in der Slowakei. Bratislava: IVO, Hanns-Seidel-Stiftung.

Meyer, Thomas (2011): Was ist Fundamentalismus – eine Einführung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Michael, George (2009): David Lane and the fourteen words. In: Politics, Religion & Ideology. Abingdon: Routledge, 10, 43-61.

Mikloš, Ivan (2008): Slovakia: A story of reforms. In: Bienkowski, W., Brada, J. C. and Radlo, M. J.: Growth versus Security. London, NY: Palgrave Macmillan. S. 54-88.

Mikuš, Roman; Gurňák, Daniel; Máriássyová, Anna (2016): Analýza volebnej podpory Mariana Kotlebu ako reprezentanta krajnej pravice v krajských voľbách 2013 (dt.: Die Analyse der Wahlunterstützung von Marian Kotleba als Răpresentat der extremen Rechte in den Kommunalwahlen). In: Sociológia, 48/1.

Milla, Michal (2008): Hlinkova Mládež (dt. Hlinka-Jugend) 1938 – 1945. Bratislava: ÚPN.

Ministerstvo vnútra Slovenskej republiky (dt.: Inneministerium der Slowakischen Republik) (2006): Návrh koncepcie boja proti extrémizmu. (dt.: Der Entwurf der Strategie des Kampfes gegen Extremismus.).

Möller K. (2001): Extremismus. In: Schäfers B., Zapf W. (eds) Handwörterbuch zur Gesellschaft Deutschlands. Opladen: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Mudde, Cas (2004): The Populist Zeitgeist. In: Government and Opposition, 39/3.

Mušinka, A. 2012. (Ne)legálne osady(dt.: (Il)legale Siedlungen). Možnosti samospráv a mechanizmy vysporiadania pozemkov v prostredí rómskych osídlení (dt.: Möglichkeiten der Regionen und Mechanismen der Anordnungen über Grundstücke in der Umgebung der Roma-Siedlungen). Prešov: Prešovská univerzita.

Neugebauer, Gero (2001): Extremismus — Rechtsextremismus — Linksextremismus: Einige Anmerkungen zu Begriffen, Forschungskonzepten, Forschungsfragen und Forschungsergebnissen. In: Schubart, W.; Stöss, R.: Rechtsextremismus in der Bundesrepublik Deutschland. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Olejník, Milan (2004): Genéza konceptu “kolektívnej viny” ako základu Benešových dekrétov a nariadení SNR vzťahujúcich sa k postaveniu tzv. neslovanských menšín (dt. Genese des Konzepts der "Kollektivschuld" als Basis der Benesch Dekrete und Einordnungen SNR bezogen auf die Stellung sg. nichtslawischen Minderheiten). In: Šutaj, Štefan: Dekréty Edvarda Beneša v povojnovom období (dt.: Die Dekrete von Edvard Benesch in der Nachkriegszeit). Prešov: Universum.

Lochocki, Timo (2012): Immigrationsfragen: Sprungbrett rechtspopulistischer Parteien. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, 62. Jhg, 5-6/2012. Bonn: BpB.

Pfahl-Traughber, Armin (2014): Linksextremismus in Deutschland. Eine kritische Bestandsaufnahme. Wiesbaden: Springer.

Priester, Karin (2012): Wesensmerkmale des Populismus. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, 62. Jhg, 5-6/2012. Bonn: BpB.

Pollard, John (1998): The Fascist Experience in Italy. London: Routledge.

Rieger, G. (2002): Faschismus. In: Nohlen D.; Schultze R. O.: Lexikon der Politikwissenschaft. Theorien Methoden Begriffe. München: C. H. Beck.

Riesebrodt, Martin (2005): Was ist religiöser Fundamentalismus? In: Six, Clemens; Riesebrodt, Martin; Hass, Siegfried: Religiöser Fundamentalismus: vom Kolonialismus zur Globalisierung. Wien: StudienVerlag.

Ruggenthaler, Peter; Knoll, Harald (2008): Die Moskauer “Verhandlungen”. In: Karner, Stefan: Prager Frühling. Das internationale Krisenjahr 1968. Beiträge. Köln: Böhlau Verlag.

Schmidt, Manfred G. (1995): Wörterbuch zur Politik. Stuttgart: Kröner.

Schubert, Klaus; Klein, Martina (2018): Das Politiklexikon. Begriffe. Fakten. Zusammenhänge. Bonn: Dietz.

Schuster, Robert (2009): Tschechien und Slowakei. In: Buchstab, G; Uertz R.: Geschichtsbilder in Europa. Freiburg: Herder Verlag.

Sikora, Stanislav (2008): Čo predchádzalo roku 1968 na Slovensku a v Československu (dt.: Was ging dem Jahr 1968 in der Slowakei und Tschechoslowakei voraus)? In: Valerián Bystrický et al.: Rok 1968 na Slovensku a Československu (dt.: Das Jahr 1968 in der Slowakei und Tschechoslowakei). Bratislava: SAV.

Sokolovič, Peter (2009): Hlinkova Garda (dt. Hlinka-Garde) 1938 – 1945. Bratislava: ÚPN.

Štefančík, Radoslav; Dulebová, Irina (2017): Jazyk a politika (dt.: Sprache und Politik). Jazyk politiky v konfliktnej štruktúre spoločnosti (dt.: Sprache der Politik in der konflikt Struktur der Gesellschaft). Bratislava: Ekonóm.

Stöss, Richard (2010): Rechtsextremismus im Wandel. Berlin: Friedrich-Ebert-Stiftung.

Thieme, Tom (2011): Extremismus in der Slowakei. In: Jesse, Eckhard; Thieme, Tom: Extremismus in den EU-Staaten. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Thöndl, Michael (2005): Einführung in die Politikwissenschaft. Von der antiken Polis bis zum internationalen Terrorismus. Ideen – Akteure – Themen. Wien: Böhlau Verlag.

Tönsmeier, Tatjana (1996): Die Bedeutung der Slowakei für das Deutsche Reich in den Jahren 1939 – 1945. Bohemia Band 37. München: Collegium Carolinum.

Velšic, Marián (2017): Mladí ľudia a riziká extrémizmu (dt.: Junge Leute und die Risiken des Extremismus). Bratislava: IVO.

Velšic, Marián (2016): Mladí ľudia v kyberpriestore (dt.: Junge Leute im Cyberraum). Šance a riziká pre demokraciu (dt.: Chancen und Risiken für Demokratie). Bratislava: IVO.

Warg, Gunter (2008): Extremismus und Terrorismus – Eine Definition aus rechtlicher Sicht. In: Armin Pfahl-Traugher (Hrsg.): Jahrbuch für Extremismus- und Terrorismusforschung 2008. Schriften zur Extremismus- und Terrorismusforschung. Brühl/Rheinland.

Yin, Robert (2009): Case Study Research: Design and methods. 4. Auflage. Thousand Oaks: Sage.

Yin, Robert (2014): Case study research: Design and methods. 5. Auflage. Thousand Oaks: Sage.

Yin, Robert (2018): Case study research and Applications: Design and Methods. 6. Auflage. Thousand Oaks: Sage

Zariski, Raphael (1989): Ethnic Extremism among Ethnoterritorial Minorities in Western Europe – Dimensions, Causes, and Institutional Responses. In: Comparative Politics, 21/3, 253–272.

Internetquellen

Academic (2018): Hlinka-Garde.

Online unter URL: <http://deacademic.com/dic.nsf/dewiki/619002>

[Zugriff: 18.11.2018]

ACPO, North West Counter Terrorism Unit (o. J.): Extreme Right-Wing symbols, numbers and acronyms. Manchester: Greater Manchester Police.

<https://www.trafford.gov.uk/residents/community/community-safety/docs/extreme-right-wing-symbols.pdf>

[Zugriff: 27. 1. 2019]

AKO: Prieskum volebných preferencií do NR SR – MÁJ 2019 (dt.: Umfrage zu Wahlpräferenzen für den Nationalrat der Slowakischen Republik – Mai 2019). 07. 05. 2019.

Online unter URL: [https://ako.sk/wp-](https://ako.sk/wp-content/uploads/2019/05/AKO_VOLEBNE_PREFERENCIE_MAJ_2019.pdf)

[content/uploads/2019/05/AKO_VOLEBNE_PREFERENCIE_MAJ_2019.pdf](https://ako.sk/wp-content/uploads/2019/05/AKO_VOLEBNE_PREFERENCIE_MAJ_2019.pdf)

[Zugriff: 10. 06. 2019]

Arenhövel, Mark (2000): Zivilgesellschaft. Bürgergesellschaft. In: Wochenschau II. 2/März/April.

Online unter URL: http://egora.uni-muenster.de/pbnetz/bindata/pbnetz_zivil.pdf

[Zugriff: 23. 5. 2019]

Antifa.cz (2008): Kdo jsme? (dt.: Wer sind wir?). 30. 10. 2008.

Online unter URL: <http://www.antifa.cz/content/kdo-jсме>

[Zugriff: 05. 09. 2018]

Bárdy, Peter: Kotlebovo (dt.: Kotleba's Reich)? Ako vládne župan Marian Kotleba v Banskej Bystrici (dt.: Wie regiert der Regionsvorsitzende Marian Kotleba in Banská Bystrica). In: Aktuality. 24. 02. 2015.

Online unter URL: <https://www.aktuality.sk/clanok/271100/kotlebovo-ako-vladne-zupan-marian-kotlebu-v-banskej-bystrici/>

[Zugriff: 07. 06. 2019]

Becker, Helena Kanyar (2014): Tschechoslowakei. In: Historisches Lexikon *der Schweiz*.

Online unter URL: <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D3373.php?topdf=1>

[Zugriff: 04. 04. 2018]

Benčík, Ján (2016a): Moji gratulanti (dt.: Meine GratulantInnen). 24. 11. 2016.

Online unter URL: <https://dennikn.sk/blog/613842/moji-gratulanti/>

[Zugriff: 13. 04. 2019]

Benčík, Ján (2016b): Kotlebov mlčanlivý pištoľník a jeho názory (dt.: Kotleba's schweigsamer Revolverheld und seine Ansichten). 22. 3. 2016.

Online unter URL: <https://dennikn.sk/blog/413796/kotlebov-mlcanlivy-pistolnik-a-jeho-nazory/>

[Zugriff: 13. 04. 2019]

Benčík, Ján (2016c): Kotlebov El Segundo z Nitry (dt.: Kotleba's El Segundo aus Nitra). 11. 10. 2016.

Online unter URL: <https://dennikn.sk/blog/580216/kotlebov-el-segundo-z-nitry/>

[Zugriff: 14. 04. 2019]

Benčík, Ján (2017): Mazurekov kumpán z kotlebovských vlakových hliadok (dt.: Mazurek's Kumpan aus Kotleba – Zugwachen). 11. 07. 2017.

Online unter URL: <https://dennikn.sk/blog/820116/mazurekov-kumpan-z-kotlebovskych-vlakovych-hliadok/>

[Zugriff: 14. 04. 2019]

Benčík, Ján (2018a): Mrazivý dialóg kotlebovca a mladíka, ktorý sa hlási k slovenským brancom (dt.: Eiskalter Dialog Kotleba-Anhänger und des jungen Mannes, der sich zu Slowakischen Wehrpflichtigen bekennt). 08. 10. 2018.

Online unter URL: <https://dennikn.sk/blog/1248212/mrazivy-dialog-kotlebovca-a-mladika-ktory-sa-hlasi-k-slovenskym-brancom/>

[Zugriff 14. 04. 2019]

Benčík, Ján (2018b): Naši milí Hejtslováci (dt.: Unsere liebe HassslowakeInnen). 25. 10. 2018.

Online unter URL: <https://dennikn.sk/blog/1270721/nasi-mili-hejtslovaci/>

[Zugriff: 15. 4. 2019]

Benčík, Ján (2018c): Kotlebovec Dodo a osem hakenkrajcenov (dt.: Kotleba-Anhänger Dodo und acht Hakenkreuzen). In: Denník N. 21. 12. 2018.
Online unter URL: <https://dennikn.sk/blog/1331913/kotlebovec-dodo-a-osem-hakenkrajcov/>
[Zugriff: 16. 04 2019]

Benčík, Ján (2019b): Odpoved' gymnazistke Lívii (dt.: Die Antwort der Gymnasistin Livia). 18. 03. 2019.
Online unter URL: <https://dennikn.sk/blog/1413589/odpoved-gymnazistke-livii/>
[Zugriff: 13. 04. 2019]

Benčík, Ján (2019c): V Ružomberku sa chystá spomienkové podujatie k 14. Marcu (dt.: In Ružomberok wird die Gedenkveranstaltung zum 14. März vorbereitet). 25. 02. 2019.
Online unter URL: <https://dennikn.sk/blog/1392815/v-ruzomberku-sa-chysta-spomienkove-podujatie-k-14-marcu/>
[Zugriff: 13. 04. 2019]

Biela Vrana (dt.: Weiße Krähe) (2016): Biele vrany (dt.: Weiße Krähen) 2016.
Online unter URL: <https://bielavrana.sk/oceneni/2016.html#bencik>
[Zugriff: 31. 03. 2019]

Blbec.online (2019a): Homepage.
Online unter URL: <https://blbec.online/>
[Zugriff: 18. 05. 2019]

Blbec.online (2019b): Prečo. (dt.: Warum).
Online unter URL: <https://blbec.online/preco>
[Zugriff: 18. 05. 2019]

Blbec.online (2019c): Post summary – Mazurek.
Online unter URL: <https://blbec.online/post/666812/summary>
[Zugriff: 18. 05. 2019]

Blbec.online (2019d): Post summary – Uhrík 1.

Online unter URL: <https://blbec.online/post/656923/summary>

[Zugriff: 19. 05. 2019]

Blbec.online (2019e): Post summary – Uhrík 2.

Online unter URL: <https://blbec.online/post/624338/summary>

[Zugriff: 19. 05. 2019]

Blbec.online (2019f): Page list.

Online unter URL: https://blbec.online/list?filter%5Bcategory%5D=1&filter%5Bactive%5D=&filter%5Border%5D=fans&filter%5Blanguage%5D=SK&filter%5Bcount%5D=16&filter%5Bquery%5D=&filter%5B_token%5D=V__eO-ApoYhY9DsK2Mg2RAT-Mmq2p67CCcCtUJkfY-RU

[Zugriff: 20. 05. 2019]

Blbec.online 2019g: Page list – Milan Uhrík.

Online unter URL: <https://blbec.online/blb/155-milan-uhrik>

[Zugriff: 20. 05. 2019]

Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung (2013): Fremdenfeindlichkeit.

Online unter URL: <https://www.politische-bildung-brandenburg.de/lexikon/fremdenfeindlichkeit-auslaenderfeindlichkeit-xenophobie>

[Zugriff: 10. 06 2019]

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (2017): Verfassungsschutzbericht 2017.

Berlin: BMI.

Online unter URL: https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/themen/sicherheit/vsb-2017.pdf?__blob=publicationFile&v=8

[Zugriff: 24. 09. 2018]

Bútorová, Zora: Rozpustit' ĽSNS (dt.: ĽSNS Auflösen)? Kto je za a kto proti. (dt.: Wer ist dafür und wer dagegen). In: Denník N. 10. 07. 2019.

Online unter URL: <https://dennikn.sk/819428/rozpustit-ls-ns-kto-je-za-a-kto-proti/>

[Zugriff: 08. 02. 2019]

Bystricoviny.sk: Kotleba zmenil pred voľbami do NR SR stranu (dt.: Kotleba änderte vor den Nationalratswahlen die Partei). 10. 11. 2015.

Online unter URL: <https://www.bystricoviny.sk/spravy/kotleba-zmenil-pred-volbami-do-nr-sr-stranu/>

[Zugriff: 6. 10. 2019]

Cuprík, Roman: Keď som kritizovala tých, čo posielali do plynu, zaútočili aj na mňa (dt: Wenn ich die kritisierte, die die anderen ins Gas schickten, griffen sie mich auch an). In: SME. 20. 6. 2017.

Online unter URL: <https://domov.sme.sk/c/20563661/spoluzakladatelka-somtu-klindova-utocili-aj-na-mna.html>

[Zugriff: 14. 04. 2019]

DeMers, Jason: 59 Percent of you will share this article without even reading it. In: Forbes. 08. 08. 2016.

Online unter URL: <https://www.forbes.com/sites/jaysondemers/2016/08/08/59-percent-of-you-will-share-this-article-without-even-reading-it/#1b5c17b92a64>

[Zugriff: 22. 04. 2019]

Denník N (2019a): Blog N: Ján Benčík.

Online unter URL: <https://dennikn.sk/autor/jan-bencik/>

[Zugriff: 19. 03. 2019]

Denník N (2019b): Zoznam blogerov (dt.: Liste der Blogger).

Online unter URL: <https://dennikn.sk/zoznam-blogerov/>

[Zugriff: 17. 03. 2019]

Election Ressources (2006): Elections to the Hungarian National Assembly. 9. – 23. 2006.

Online unter URL: <http://www.electionresources.org/hu/assembly.php?election=2006>

[Zugriff: 15. 09. 2018]

Europawahl 2019: Wahlergebnisse. 28. 05. 2019. Online unter URL: <https://www.europa-wahl.eu/wahlergebnis>

[Zugriff: 09. 06. 2019]

Európsky Parlament (Europäisches Parlament). Kancelária na Slovensku (dt.: Büro in der Slowakei): Cena európskeho občana za rok 2017 pre blogera Jána Benčíka (dt.: Der Europäische Bürgerpreis für Jahr 2017 für den Blogger Ján Benčík). 13. 06. 2017.

Online unter URL: http://www.europarl.europa.eu/slovakia/sk/spravodajstvo_a_aktivita/spravy/jun/cena_obcana_2017.html

[Zugriff: 31. 03. 2019]

Facebook (2019a): Posten und teilen.

Online unter URL: <https://www.facebook.com/help/333140160100643>

[Zugriff: 12. 06. 2019]

Facebook (2019b): #Jagärhär.

Online Unter URL: <https://www.facebook.com/groups/548170525365320/>

[Zugriff: 14. 04. 2019]

Facebook (2019c): #Ichbinhier

Online unter URL: <https://www.facebook.com/groups/718574178311688/>

[Zugriff: 14. 04. 2019]

Facebook (2019d): Closed groups.

Online unter URL: https://www.facebook.com/help/220336891328465?helpref=popular_topics

[Zugriff: 14. 4. 2019]

Facebook (2019e): #somtu: About.

Online unter URL: <https://www.facebook.com/groups/somtu/about/>

[Zugriff: 14. 4. 2019]

Facebook (2019f): #somtu: Announcements.

Online unter URL: <https://www.facebook.com/groups/somtu/announcements/>

[Zugriff: 14. 04. 2019]

Facebook (2019g): #somtu.

Online unter URL: <https://www.facebook.com/groups/somtu/>

[Zugriff: 14. 04. 2019]

Facebook (2019h): #sometu: Files.

Online unter URL: <https://www.facebook.com/groups/sometu/files/>

[Zugriff: 14. 04. 2019]

Facebook (2019i): Ranking settings.

Online unter URL: https://www.facebook.com/help/1494019237530934?helpref=faq_content

[Zugriff: 15. 04. 2019]

Facebook (2019j): Refresher - Beitrag.

Online unter URL: <https://www.facebook.com/refresher.sk/posts/2306516106075352>

[Zugriff: 15. 04. 2019]

Facebook (2019k): Content Settings.

Online unter URL: <https://www.facebook.com/help/131671940241729?helpref=related>

[Zugriff: 15. 04. 2019]

Facebook (2019l): Ján Koleník Official – Photos. In: #sometu. 16. 03. 2019.

Online unter URL: <https://www.facebook.com/Jan.Kolenik.Official/photos/a.223578391012127/2160992110604069/?type=3&theater>

[Zugriff: 20. 04. 2019]

Facebook (2019m): Checkbot.

Online unter URL: <https://www.facebook.com/CheckbotSK/>

[Zugriff: 21. 04. 2019]

Facebook (2019n): Checkbot verweist Probleme. 07. 04. 2019

Online unter URL: <https://www.facebook.com/photo.php?fbid=10157327830429736&set=p.10157327830429736&type=3&theater>

[Zugriff: 21. 04. 2019]

Facebook (2019o): Video – Milan Mazurek o voľbách na prezidenta (dt.: Video – Milan

Mazurek über Präsidentenwahlen). In: Milan Mazurek – poslanec NR SR (dt.: Abgeordnete Nationalrat). 05. 02. 2019.

Online unter URL: https://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=419305405506359&id=207289726707929

[Zugriff am 18. 05. 2019]

Facebook (2019p): Pošlime tvrdý odkaz do Bruselu (dt.: Wir schicken eine harte Nachricht nach Brüssel)! Voľte ĽS Naše Slovensko (Wählt Kotleba – Volkspartei Unsere Slowakei)!

25. 04. 2019. Online unter URL: <https://www.facebook.com/watch/?v=449370565810214>

[Zugriff: 09. 06. 2019]

Facebook (2019q): Natočili sme odvrátenú tvár Bruselu (dt.: Wir drehten das abgewendete Gesicht von Brüssel). Toto vám médiá neukážu (dt.: Das zeigen euch die Medien nicht)!

Online unter URL: <https://www.facebook.com/ing.milan.uhrik/videos/323841301596225/>

[Zugriff: 11. 05. 2019]

Facebook (2019r): Wie melde ich eine Facebook-Nachricht, in der ich bedroht werde?

Online unter URL: https://www.facebook.com/help/1709360766019559?helpref=page_content

[Zugriff: 23. 06. 2019]

Ghererová, Ria: Ak by volili len mladí, Kotlebova strana by vyhrala voľby (dt.: Wenn nur die jugendlichen gewählt hätten, Kotleba-Partei würde die Wahlen gewinnen). 26. 11. 2018.

Online unter URL: <https://dennikn.sk/1306366/ak-by-volili-len-mladi-kotlebova-strana-vyhra-volby/#>

[Zugriff: 16. 12. 2018]

Google (2019): Google – Werbenetzwerk.

Online unter URL: <https://support.google.com/google-ads/answer/1752334?hl=de>

[Zugriff: 16. 05. 2019]

Gruberova, Eva: Hitlers Hirte. In: Zeit Online. 26. 09. 2007.

Online unter URL: <https://www.zeit.de/2007/40/A-Tiso>

[Zugriff: 24. 09. 2018]

Guess, Andrew; Nagler, Jonathan; Tucker, Joshua (2019): Less than you think: Prevalence and predictors of fake news dissemination on Facebook. 09. 01. 2019.

Online unter URL: <https://advances.sciencemag.org/content/5/1/eaau4586>

[Zugriff: 20. 5. 2019]

Hatňanková, Martina: Ján Benčík: S informáciami treba pracovať, a to mnoho ľudí nevie. (dt.: Mit Informationen muss man arbeiten, und das können viele Menschen nicht).

Online unter URL: <https://www.heroes.sk/jan-bencik-rozhovor/#maincontent>

[Zugriff: 17. 03. 2019]

Hlavné správy (2019): Hlavné správy majú už dve rozhodnutia súdov, ktoré nariaďujú stiahnuť ich z konšpiračného zoznamu (dt.: Hauptnachrichten haben schon zwei Entscheidungen der Gerichte, die das Zurückziehen von Hauptnachrichten aus der Liste einordnen). Prevádzkovatelia zoznamu postupujú podobne ako Bastrnák (dt.: Die Betreiber der Datenbanken gehen ähnlich wie Bastrnák vor). 02. 05. 2019.

Online unter URL: <https://www.hlavnespravy.sk/hlavne-spravy-maju-uz-dve-rozhodnutia-sudov-ktore-nariaduju-stiahnut-ich-z-konspiracneho-zoznamu-prevadzkovatelia-zoznamu-postupuju-podobne-ako-bastrnak/1743390>

[Zugriff: 25. 05. 2019]

HN Online: Mazurek je vinný z hanobenia rasy, rozhodol sudca (dt.: Mazurek wurde wegen rassistischer Beleidigung schuld gesprochen, entschied der Richter). Má zaplatiť päťtisíc eur (Er soll fünf tausend euro zahlen). 20. 12. 2017.

Online unter URL: <https://slovensko.hnonline.sk/1663219-mazurek-je-vinny-z-hanobenia-rasy-rozhodol-sudca-ma-zaplatit-pattisic-eur>

[Zugriff: 14. 10. 2018]

Checkbot (2019): Checkbot.

Online unter URL: <https://www.checkbot.sk/>

[Zugriff: 21. 04. 2019]

Chovanec, Štefan (2016): „Vodca Kotleba“ (dt.: „Führer Kotleba“). Prečo ho mnohí označujú za fašistu a neonacistu (dt.: Warum bezeichnen ihn viele als Faschist oder Neonazist). In: HN

Online. 09. 03. 2016.

Online unter URL: <https://slovensko.hnonline.sk/593546-vodca-kotleba-preco-ho-mnohi-oznacuju-za-fasistu-a-neonacistu>

[Zugriff: 09. 06. 2019]

Kancelária prezidenta SR (dt.: Die Kanzlei des Präsidenten SR) (2016): Prezident pozval do paláca blogera Jána Benčíka (dt.: Der Präsident lud den Blogger Ján Benčík ins Palais ein).

16. 05. 2016.

Online unter URL: <https://www.prezident.sk/article/prezident-pozval-do-palaca-blogera-jana-bencika/>

[Zugriff: 31. 03. 2019]

Kancelária prezidenta SR (dt.: Die Kanzlei des Präsidenten SR) (2017a): Prezident Kiska vyhlásil výzvu proti extrémizmu (dt.: Der Präsident Kiska rief die Aufforderung gegen Extremismus aus). 18. 04. 2017.

Online unter URL: <https://www.prezident.sk/article/prezident-kiska-vyhlasil-vyzvu-proti-extremizmu/>

[Zugriff: 14. 04. 2019]

Kancelária prezidenta SR (dt.: Die Kanzlei des Präsidenten SR) (2017b): Najlepším projektom prezidentovej výzvy proti extrémizmu je #somtu (dt.: Das beste Projekte der Aufforderung des Präsidenten gegen Extremismus ist #somtu). 12. 06. 2017.

Online unter URL: <https://www.prezident.sk/article/najlepsim-projektom-prezidentovej-vyzvy-proti-extremizmu-je-somtu/>

[Zugriff: 14. 04. 2019]

Kern, Miro 2018: Kotlebovci sa bratrújú s bývalými i súčasnými neonacistami z Európy (dt.: Kotlebas verbinden sich mit ehemaligen und jetzigen Neonazisten aus Europa). 26. 07. 2018.

Online unter URL: <https://dennikn.sk/1189391/kotlebovci-sa-brataju-s-byvalymi-i-sucasnymi-neonacistami-z-europy/?ref=list>

[Zugriff: 13. 10. 2018]

Kluknavská, A. 2015. A right-wing extremist or people's protector? Media coverage of extreme right leader Marian Kotleba in 2013 regional elections in Slovakia. Intersections EEJSP. 9/1. Online unter URL: http://intersections.tk.mta.hu/index.php/intersections/article/view/35/pdf_2 [Zugriff: 10. 10. 2018]

Kollárik, Martin 2015: Mýli si predseda župný facebook so sukromným (dt.: Verwechselt der Vorsitzende Regionsfacebookseite mit der persönlichen Facebookseite)? Online unter URL: <https://transparency.sk/sk/myli-si-predseda-zupny-facebook-so-sukromnym/> [Zugriff: 07. 06. 2019]

Konspiratori.sk (2019a): Homepage.
Online unter URL: <https://www.konspiratori.sk/>
[Zugriff: 08. 05. 2019]

Konspiratori.sk (2019b): Dôvod vzniku (dt.: Grund der Entstehung).
Online unter URL: <https://www.konspiratori.sk/dovod-vzniku.php>
[Zugriff: 08. 05. 2019]

Konspiratori.sk (2019c): Nahlásenie stránky (dt.: Meldung der Webseite).
Online unter URL: <https://www.konspiratori.sk/nahlasenie-stranky.php>
[Zugriff: 08. 05. 2019]

Konspiratori.sk (2019d): Odstránenie stránky (Löschen der Webseite).
Online unter URL: <https://www.konspiratori.sk/odstranenie-stranky.php>
[Zugriff: 09. 05. 2019]

Konspiratori.sk (2019e): Zoznam stránok (dt.: Liste der Webseiten).
Online unter URL: <https://www.konspiratori.sk/zoznam-stranok.php>
[Zugriff: 09. 05. 2019]

Konspiratori.sk (2019f): Screenshots – www.sho.sk.
Online unter URL: <https://www.konspiratori.sk/assets/screenshots/s.php?i=sho.sk.png>
[Zugriff: 09. 05. 2019]

Konspiratori.sk (2019g): Screenshots – www.eurasia24.cz.
<https://www.konspiratori.sk/assets/screenshots/s.php?i=eurasia24.cz.png>
[Zugriff: 09. 05. 2019]

Konspiratori.sk (2019h): Šedá zóna (dt.: Die graue Zone).
Online unter URL: <https://www.konspiratori.sk/seda-zona.php>
[Zugriff: 09. 05. 2019]

Konspiratori.sk (2019i): Zoznam stránok s overeným obsahom (dt.: Liste der Webseiten mit überprüfem Inhalt).
Online unter URL: <https://www.konspiratori.sk/zoznam-stranok-s-overenym-obsahom.php>
[Zugriff: 10. 05. 2019]

Konspiratori.sk (2019j): Kto stojí za projektom (dt.: Wer steht hinter dem Projekt)?
Online unter URL: <https://www.konspiratori.sk/kto-stoji-za-projektom.php>
[Zugriff: 10. 05. 2019]

Konspiratori.sk (2019k): Ošetrovanie kampane (dt.: Schutz der Kampagne).
Online unter URL: <https://www.konspiratori.sk/osetrenie-kampane.php>
[Zugriff: 10. 05. 2019]

Konspiratori.sk (2019l): Kritériá (dt. Kriterien).
Online unter URL: <https://www.konspiratori.sk/kriteria.php>
[Zugriff: 10. 05. 2019]

Kotleba – Ľudová strana Naše Slovensko (dt.: Kotleba – Volkspartei Unsere Slowakei)
(2016a): 10 bodov za naše Slovensko. (dt.: 10 Punkte für unsere Slowakei).
Online unter URL: <http://www.naseslovensko.net/wp-content/uploads/2015/01/Vo-lebn%C3%BD-program-2016.pdf>
[Zugriff: 27. 11. 2018]

Kotleba – Ľudová strana Naše Slovensko (dt.: Kotleba – Volkspartei Unsere Slowakei)
(2016b): Hliadky Ľudovej strany Naše Slovensko vo vlakoch prinášajú prvé výsledky (dt.: Die Wachen der Volkspartei Unsere Slowakei in den Zügen bringen erste Ergebnisse). 12. 04. 2016.

Online unter URL: www.naseslovensko.net/cinnost/hliadky-ls-nase-slovensko-vo-vlakoch-pri-nasaju-prve-vysledky/

[Zugriff: 14. 10. 2018]

Kotleba – Ľudová strana Naše Slovensko (dt.: Kotleba – Volkspartei Unsere Slowakei) (2016c): ĽS Naše Slovensko si pripomenula 129. narodenie prvého slovenského prezidenta Dr. Jozefa Tisa (Volkspartei Unsere Slowakei gedachte 129. Geburt des ersten slowakischen Präsidenten Dr. Jozef Tiso). 14. 10. 2016.

Online unter URL: <http://www.naseslovensko.net/nasa-praca/lis-nase-slovensko-si-pripomenula-129-narodenie-prveho-slovenskeho-prezidenta-dr-jozefa-tisa/>

[Zugriff: 13. 10. 2018]

Kotleba – Ľudová strana Naše Slovensko (dt.: Kotleba – Volkspartei Unsere Slowakei) (2016d): Spomienková akcia pri príležitosti 201. narodenia Ľudovíta Velislava Štúra (dt.: Gedenkveranstaltung bei der Gelegenheit des 201. Geburtstages von Ľudovít Velislav Štúr). 01. 11. 2016.

Online unter URL: <http://www.naseslovensko.net/nasa-praca/spomienkova-akcia-pri-prilezitosti-201-narodenia-ludovita-velislava-stura/>

[Zugriff: 13. 10. 2018]

Kotleba – Ľudová strana Naše Slovensko (dt.: Kotleba – Volkspartei Unsere Slowakei) (2018a): O nás (dt.: Über uns).

Online unter URL: <http://www.naseslovensko.net/o-nas/>

[Zugriff: 24. 11. 2019]

Kotleba – Ľudová strana Naše Slovensko (dt.: Kotleba – Volkspartei Unsere Slowakei) (2018b): Naša pomoc ľuďom v núdzi (dt.: Unsere Hilfe den Menschen in der Not).

Online unter URL: <http://www.naseslovensko.net/kategoria/nasa-praca/nasa-pomoc-ludom-v-nudzi/>

[Zugriff: 12. 10. 2018]

Kotleba – Ľudová strana Naše Slovensko (dt.: Kotleba – Volkspartei Unsere Slowakei) (2018c): Asociáli nelegálne obývajú pozemok slušných ľudí (dt.: Assozialen bewohnen das Grundstück der anständigen Menschen illegal). ĽS Naše Slovensko zasiahla priamo v teréne (dt.: Kotleba

– Volkspartei Unsere Slowakei griff im Terrain ein). 17. 07. 2018.
Online unter URL: http://www.naseslovensko.net/cinnost/reportaze-z-akcii/asociali-nelegalne-obyvaju-pozemok-slusnych-ludi-ls-nase-slovensko-zasiahla-priamo-v-terene/?fbclid=IwAR2AC3DAc-_yTAYE9X6K-owFzSQfqTPszyg2zQKBxBqcV7Cco-SaTGEeIEQ
[Zugriff: 21. 04. 2019]

Kotleba – Ľudová strana Naše Slovensko (dt.: Kotleba – Volkspartei Unsere Slowakei) (2018):
Dňa 18. Apríla si pripomíname justičnú vraždu prvého slovenského prezidenta Dr. Jozefa Tisa
(dt.: Am 18. April gedenken wir die niederträchtige Ermordung des ersten slowakischen Präsi-
denten Jozef Tiso). 18. 04. 2018.
Online unter URL: <http://www.naseslovensko.net/nase-nazory/vyhlasenia/dna-18-aprila-si-pripominame-hanebnu-justicnu-vrazdu-prveho-slovenskeho-prezidenta-dr-jozefa-tisa/>
[Zugriff: 13. 10. 2018]

Kotleba – Ľudová strana Naše Slovensko (dt.: Kotleba – Volkspartei Unsere Slowakei) (2017):
14. marec – Deň slovenskej štátnosti sme oslávili veľkolepým podujatím spojeným s chari-
tatívnou zbierkou (dt.: 14. März – Tag der slowakischen Staatlichkeit feierten wir mit einer
großartigen Veranstaltung verbunden mit der charitativen Sammlung). 19. 03. 2017.
Online unter URL: <http://www.naseslovensko.net/cinnost/reportaze-z-akcii/14-marec-den-slovenskej-statnosti-sme-oslavili-velkolepym-podujatim-spojenym-s-charitativnou-zbierkou/>
[Zugriff: 09. 06. 2017]

Kotleba – Ľudová strana Naše Slovensko (dt.: Kotleba – Volkspartei Unsere Slowakei) (2019a):
Desatoro ĽS Naše Slovensko (dt.: Die zehn Gebote der ĽSNS). 08. 03. 2019.
Online unter URL: <http://www.naseslovensko.net/noviny-lsns-2019-03-2/>
[Zugriff: 08. 06. 2019]

Kotleba – Ľudová strana Naše Slovensko (dt.: Kotleba – Volkspartei Unsere Slowakei)
(2019b): Petícia za referendum o vystúpení Slovenskej republiky z Európskej únie (dt.: Die
Petition für das Referendum über den Ausstieg der Slowakischen Republik aus der Europäi-
schen Union).
Online unter URL: <http://www.naseslovensko.net/wp-content/uploads/2016/07/peticia-za-vystupenie-z-EU.pdf>

[Zugriff: 09. 06. 2019]

Kotleba – Ľudová strana Naše Slovensko (dt.: Kotleba – Volkspartei Unsere Slowakei)

(2019c): Petícia za referendum o vystúpení Slovenskej republiky z NATO (dt.: Die Petition für das Referendum über den Ausstieg der Slowakischen Republik aus NATO).

Online unter URL: <http://www.naseslovensko.net/wp-content/uploads/2016/07/peticia-za-vystupenie-z-NATO.pdf>

[Zugriff: 09. 06. 2019]

Kotleba – Ľudová strana Naše Slovensko (dt.: Kotleba – Volkspartei Unsere Slowakei)

(2019d): Marian Kotleba: Bojujeme o charakter Európy, rozhodujeme o budúcnosti našich detí (dt.: Wir kämpfen um den Charakter des Europa)! 15. 05. 2019.

Online unter URL: <http://www.naseslovensko.net/nase-nazory/marian-kotleba-bojujeme-o-charakter-europy-rozhodujeme-o-buducnosti-nasich-deti-citajte-viac-v-novom-cisle-nasich-novin/>

[Zugriff: 09. 06. 2019]

Kuzmány, Andrej 2019: Prečítajte si dôvody, prečo súd nerozpustil Kotlebovu ĽSNS (dt.: Gründe, warum das Gericht die Kotleba's ĽSNS nicht auflöste. In: SME. 29. 04. 2019.

Online unter URL: <https://domov.sme.sk/c/22109441/dovody-preco-sud-nerozpustil-kotlebovu-lsns.html>

[Zugriff: 09. 06. 2019]

Kysel', Tomáš: Súd rozhodol (dt.: Das Gericht entschied): Mizíkovi z ĽSNS nedokázali, že antisemitský status písal on (dt.: Mizík wurde nicht bewiesen, dass er den antisemitischen Beitrag schrieb). 04. 07. 2018.

Online unter URL: <https://www.aktuality.sk/clanok/604058/sud-rozhodol-mizikovi-z-lsns-nedokazali-ze-status-pisal-on/>

[Zugriff: 13. 10. 2018]

Ľudová Strana Naše Slovensko (dt.: Volkspartei Unsere Slowakei) (2010): Marian Kotleba a Ľudová strana Naše Slovensko predstavujú 14 krokov pre budúcnosť Slovenska a našich detí (dt.: Marian Kotleba und die Volkspartei Unsere Slowakei stellen 14 Schritte für die Zukunft der Slowakei und unserer Kinder vor). S. 68.

Online unter URL:

https://dspace.cuni.cz/bitstream/handle/20.500.11956/37299/BPPR_2010_1_11230_0_26649_8_0_93217.pdf?sequence=4&isAllowed=y

[Zugriff: 27. 11. 2018]

Ľudová strana Naše Slovensko (dt.: Volkspartei Unsere Slowakei) (2012): Desatoro ĽS Naše Slovensko (dt.: Die zehn Gebote der ĽSNS).

Online unter URL: http://www.naseslovensko.net/wp-content/uploads/2015/04/desatoro_lsns_2012.pdf

[Zugriff: 27. 11. 2018]

Mammone, Andrea: Right-wing nationalists are on the rise in Europe – and there's no progressive coalition to stop them. In: The Washington Post, 07. 04. 2019.

Online unter URL: https://www.washingtonpost.com/outlook/2019/04/07/right-wing-nationalists-are-rise-europe-theres-no-progressive-coalition-stop-them/?noredirect=on&utm_term=.2877511805c4

[Zugriff: 01. 06. 2019]

Mikušovič, Dušan (2016): Najvyšší súd: Pozdrav Na stráž je spojený s totalitným režimom. In: Denník N. 1. 6. 2016.

Online unter URL: <https://dennikn.sk/475934/najvyssi-sud-pozdrav-straz-spojeny-totalitnym-rezimom/>

[Zugriff: 09. 06. 2019]

Mikušovič, Dušan (2017): Kotleba vyhorel: stratil 25-tisíc hlasov, prišiel o župu a má len dvoch poslancov (dt.: Kotleba fiel durch: er verlor 25 Tausend Stimmen, kam um die Region und hat nur zwei Abgeordnete). 05. 11. 2017.

Online unter URL: <https://dennikn.sk/930992/ultrapravica-vyhorela-kotleba-stratil-25-tisic-hlasov-a-prisiel-o-zupu-strana-asi-ziska-len-dvoch-zastupitelov/>

[Zugriff: 23. 08. 2018]

Mikušovič, Dušan; Osvaldová, Lucia (2018): Kotlebu postavia pred súd, obžalovali ho za šeky so sumou 1488 eur (Kotleba wird vor Gericht gestellt, er wurde für . In: Dennik N., 27. 7. 2018.

Online unter URL: <https://dennikn.sk/1190360/kotlebu-postavia-pred-sud-obzalovali-ho-za-seky-so-sumou-1488-eur/>

[Zugriff: 09. 06. 2019]

Ministerstvo vnútra Slovenskej republiky (dt.: Inneministerium der Slowakischen Republik) (2011): Konceptia boja proti extrémizmu na rok 2011 – 2014 (dt.: Die Strategie des Kampfes gegen Extremismus für Jahre 2011 – 2014).

<file:///C:/Users/zavac/Downloads/koncepcia-extremizmus.pdf>

[Zugriff: 05. 09. 2018]

Ministerstvo vnútra Slovenskej republiky (dt.: Inneministerium der Slowakischen Republik) (2015): Konceptia boja proti extrémizmu na rok 2015 – 2019 (dt.: Die Strategie des Kampfes gegen Extremismus für Jahre 2015 – 2019).

Online unter URL:

https://www.minv.sk/swift_data/source/policia/naka_opr/nptj/koncepcia%20extremizmus%202015-2019.pdf

[Zugriff: 05. 09. 2018]

Ministerstvo vnútra Slovenskej republiky (dt.: Innenministerium der Slowakischen Republik) (2018): Extrémizmus (dt.: Extremismus).

Online unter URL: <https://www.minv.sk/?extremizmus-1>

[Zugriff: 05. 09. 2018]

Mojžiš, Martin: Kuciakov rok (dt.: Das Jahr von Kuciak). In: Týždeň (dt.: Woche). 16. 02. 2019.

Online unter URL: <https://www.tyzden.sk/temy/53507/ako-nas-zmenila-vrazda/?ref=tit>

[Zugriff: 15. 06. 2019]

Morvay, Peter: Otrockými nadčasmi a útokmi na súdy aj médiá vyhnal Orbán ľudí do ulíc (dt.: Durch die Sklavenüberstunden und Angriffe auf die Gerichte und Medien sind die Leute dank Orban auf die Straßen gegangen). 17. 12. 2018.

Online unter URL: <https://dennikn.sk/1328057/otrockymi-nadcasmi-a-utokmi-na-sudy-aj-media-vyhna-orban-ludi-do-ulic/?ref=tema>

[Zugriff: 02. 06. 2019]

Nočiar, Tomáš (2012): Right-Wing Extremism in Slovakia. Berlin: Friedrich-Ebert-Stiftung.
Online unter URL: <http://library.fes.de/pdf-files/id-moe/09567.pdf>

[Zugriff: 24. 09. 2018]

Patanè, Manuel (2017): Populismus – Ein nicht zu fassendes Gespenst? Von der Geschichte eines Phänomens und seiner Undefinierbarkeit über demokratietheoretische Implikationen bis hin zu neuesten Entwicklungen. In: Münchener Beiträge zur Politikwissenschaft. Masterarbeit. München: Geschwister-Scholl-Institut.

Online unter URL:

https://epub.ub.uni-muenchen.de/38474/1/154_Open_Access_Mauel_Patan%C3%A8.pdf

[Zugriff: 10. 06. 2019]

Pekár, Martin 2015: Komentované pramene k dejinám Slovenska 1939 – 1945. Košice: UPJŠ.

Online unter URL: https://www.academia.edu/18389719/Komentovan%C3%A9_pramene_k_dejin%C3%A1m_Slovenska_1939_-_1945

[Zugriff: 08. 06. 2019]

Piško, Michal 2017: Pri vláde Kotlebu treba byť na stráži.

Online unter URL: <https://transparency.sk/sk/pri-vlade-kotlebu-treba-byt-na-strazi/>

[Zugriff: 07. 06. 2019]

Pluska: Slováci vyjdú do ulíc na protest proti Kotlebovi: Polícia je pripravená (dt.: SlowakInnen werden auf den Straßen gegen Kotleba protestieren: Die Polizei ist bereit!). 07. 03. 2016.

Online unter URL: <http://www.pluska.sk/spravy/z-domova/slovaci-vyjdu-do-ulic-protest-proti-kotlebovi-policia-je-pripravena.html>

[Zugriff: 6. 10. 2018]

Rusnaková, Lucia 2017: Čomu čelila strana po vstupe do parlamentu. In: HN Online. 01. 11. 2017.

Online unter URL: <https://focus.hnonline.sk/politika-s-spolocnost/clanok/1054408-aka-je-situacia-so-stranou>

[Zugriff: 09. 06. 2019]

Schmid, Alex P. (2013): Radicalisation, De-Radicalisation, Counter-Radicalisation: A Conceptual Discussion and Literature Review. ICCT Research Paper. Hague: ICCT.

Online unter URL: <https://www.icct.nl/download/file/ICCT-Schmid-Radicalisation-De-Radicalisation-Counter-Radicalisation-March-2013.pdf>

[Zugriff: 20. 9. 2018]

Schuhmacher, Nils (2013): Sich wehren, etwas machen – Antifa-Gruppen und -Szenen als Einstieg und Lernfeld im Prozess der Politisierung. In: Schultens, René; Michaela Glaser (Hrsg.): ‚Linke‘ Militanz im Jugendalter. Befunde zu einem umstrittenen Phänomen. Halle: Deutsches Jugendinstitut e. V.

Slovenská národná strana (dt.: Slowakische Nationalpartei): O nás (dt.: Über uns).

Online unter URL: <https://www.sns.sk/o-nas/profil/>

[Zugriff: 15. 09. 2018]

Slosiarik, Martin (2017a): Volebné preferencie politických strán – apríl 2017 (dt.:

Wahlpräferenzen der politischen Parteien – April 2017). 12. 04. 2017. Online unter URL:

http://www.focus-research.sk/files/227_Volebne%20preferencie%20politickych%20stran_april2017.pdf

[Zugriff: 03. 06. 2019]

Slosiarik, Martin (2017b): Volebné preferencie politických strán – júl 2017 (dt.:

Wahlpräferenzen der politischen Parteien – Juli 2017). 26. 07. 2019.

Online unter URL: http://www.focus-research.sk/files/230_Volebne%20preferencie%20politickych%20stran_jul2017.pdf

[Zugriff: 03. 06. 2019]

Slosiarik, Martin (2017c): Volebné preferencie politických strán – október 2017 (dt.:

Wahlpräferenzen der politischen Parteien – Oktober 2017 . 16. 10. 2017.

Online unter URL: http://www.focus-research.sk/files/237_Volebne%20preferencie%20politickych%20stran_oktober2017.pdf

[Zugriff: 03. 06. 2019]

Slosiarik, Martin (2017d): Volebné preferencie politických strán – november 2017 (dt.: Wahlpräferenzen der politischen Parteien – November 2017). 28. 11. 2017.
Online unter URL: http://www.focus-research.sk/files/238_Volebne%20preferencie%20politickych%20stran_november2017.pdf
[Zugriff: 03. 06. 2019]

Slosiarik, Martin (2017e): Preferencie kandidátov na predsedu BBSK – jún 2017 (dt.: Präferenzen der KandidatInnen für BBSK-Vorsitzenden für Juni 2017). 19. 06. 2017.
Online unter URL: http://www.focus-research.sk/files/229_Preferencie%20kandidatov%20na%20predsedu%20BBSK_jun2017.pdf
[Zugriff: 03. 06. 2019]

Slosiarik, Martin (2017f): Preferencie kandidátov na predsedu BBSK – august I. 2017 (dt.: Präferenzen der KandidatInnen für BBSK-Vorsitzenden – August 2017). 22. 08. 2017.
Online unter URL: http://www.focus-research.sk/files/233_Preferencie%20kandidatov%20na%20predsedu%20BBSK_august%20I.%202017.pdf
[Zugriff: 03. 06. 2019]

Slosiarik, Martin (2017g): Preferencie kandidátov na predsedu BBSK – september 2017 (dt.: Präferenzen der KandidatInnen für BBSK-Vorsitzenden – September 2017). 28. 09. 2017.
Online unter URL: http://www.focus-research.sk/files/235_Preferencie%20kandidatov%20na%20predsedu%20BBSK_september2017.pdf
[Zugriff: 03. 06. 2019]

SME (2017): Voľby do VÚC 2017 (dt.: Regionalwahlen). Banskobystrický kraj. Online unter URL: <https://volby.sme.sk/volby-vuc/2017/vysledky/banskobystricky-kraj>
[Zugriff: 03. 06. 2019]

SME (2018): Špecializovaný súd odmietol obžalobu na Kotlebu pre šeky na 1488 eur (dt.: Das spezialisierte Gericht hat die Kotleba's Anklage wegen der Schecks für 1488 euro abgelehnt).

Online unter URL: <https://domov.sme.sk/c/20911248/specializovany-sud-odmietol-obzalobu-na-kotlebu-pre-seky-na-1488-eur.html>

[Zugriff: 09. 06. 2019]

Spengler, Frank; Bauer, Bence: Endergebnisse der ungarischen Parlamentswahlen und erste politische Konsequenzen. 17. 04. 2018.

Online unter URL: https://www.kas.de/c/document_library/get_file?uuid=c60e7eaf-8534-0646-2959-72c58c8f6afe&groupId=252038

[Zugriff: 15. 09. 2018]

Der Standard: Vor 60 Jahren wurde das Schicksal der slowakischen Juden besiegelt. 19. 9. 2001.

Online unter URL: <https://derstandard.at/717041/Vor-60-Jahren-wurde-das-Schicksal-der-slowakischen-Juden-besiegelt>

[Zugriff: 24. 09. 2018]

Der Standard: Slowakei: Parlamentspartei LSNS empört mit Nazi-Code. 21. 03. 2017.

Online unter URL: <https://derstandard.at/2000054565272/Slowakei-Parlamentspartei-LSNS-empuert-mit-Nazi-Code>

[Zugriff: 15. 06. 2019]

Štatistický úrad Slovenskej republiky (dt.: Statistisches Amt der Slowakischen Republik) (2012): Voľby do Národnej rady Slovenskej republiky (dt.: Nationalratswahlen).

Online unter URL: <http://volby.statistics.sk/nrsr/nrsr2012/sr/tab3.jsp@lang=sk.htm>

[Zugriff: 04. 05. 2018]

Štatistický úrad Slovenskej republiky (dt.: Statistisches Amt der Slowakischen Republik) (2013). Voľby do orgánov samosprávnych krajov (dt.: Regionalwahlen).

Online unter URL: http://volby.statistics.sk/osk/osk2013/VUC/Tabulka7_sk.html

[Zugriff: 04. 05. 2019]

Štatistický úrad Slovenskej republiky (dt.: Statistisches Amt der Slowakischen Republik) (2016): Voľby do Národnej rady Slovenskej republiky (dt.: Nationalratswahlen).

Online unter URL: <http://volby.statistics.sk/nrsr/nrsr2016/sk/data02.html>

[Zugriff: 23. 09. 2018]

Štatistický úrad Slovenskej republiky (dt.: Statistisches Amt der Slowakischen Republik)

(2019): Voľby prezidenta Slovenskej republiky (dt. Präsidentenwahlen).

<http://volby.statistics.sk/prez/prez2019/sk/data01.html>

[Zugriff: 07. 06. 2019]

Steiner-Goshi, Ingrid: Jobbik ist der wahre Wahlsieger. 07. 04. 2014.

Online unter URL: <https://kurier.at/politik/ausland/wahl-in-ungarn-jobbik-ist-der-wahre-wahl-sieger/59.669.828>

[Zugriff: 15. 09. 2018]

Strato (2019): Online adCoach.

Online unter URL: <https://www.strato.de/faq/online-marketing/strato-adcoach/>

[Zugriff: 17. 05. 2019]

Struhárik, Filip: Programátor vytvoril proti náckom a konšpirátorom: Ľudia by mali mysliet' na to, aby sa raz nemuseli hanbiť. 17. 08. 2017.

Online unter URL: <https://dennikn.sk/854717/programator-vytvoril-web-proti-nackom-a-konspiratorom-ludia-by-mali-mysliet-na-to-aby-sa-raz-nemuseli-hanbit/>

[Zugriff: 17. 05. 2019]

Sudor, Karol: Benčíkovi sa za blogy vyhrážali smrťou, písať neprestane (dt.: Benčík wurde mit Ermordung bedroht, er hört zu schreiben nicht auf). In: Denník N. 30. 3. 2016.

Online unter URL: <https://dennikn.sk/422291/bencikovi-sa-za-blogy-vyhrazaju-smrtou-pisat-neprestane/>

[Zugriff: 18. 03. 2019]

Taliga, Patrik 2018: Kto je Marian Kotleba a ako sa tam dostal. In: Denník N.

Online unter URL: <https://dennikn.sk/blog/1187159/kto-je-marian-kotleba-preco-je-v-parla-mente-a-ako-sa-tam-dostal/>

[Zugriff: 06. 06. 2019]

Topky.sk: Kotlebovec Mazurek dostal masnú pokutu (dt.: Kotleba's Mazurek wurde

bestraft)! Vrchol jeho kauzy ešte len príde, on protestuje (dt.: Der Höhepunkt seines Gerichtsfalles kommt, er protestiert). 20. 12. 2017.

Online unter URL: <https://www.topky.sk/cl/100371/1678335/Kotlebovec-Mazurek-dostal-mastnu-pokutu--Vrchol-jeho-kauzy-este-len-pride--on-protestuje>

[Zugriff: 14. 10. 2018]

Trend.sk: Kotleba je podľa Kisku fašista (dt.: Kotleba ist laut Kiska ein Faschist). 07. 04. 2016.

Online unter URL: <https://www.etrend.sk/ekonomika/kotleba-je-podla-kisku-fasista.html>

[Zugriff: 6. 10. 2018]

TV Noviny (2017): Víťazom prezidentovej výzvy proti extrémizmu sa stal projekt #somtu (dt.: Der Gewinner der Aufforderung des Präsidenten ist #somtu). 12. 06. 2017.

Online unter URL: http://www.tvnoviny.sk/domace/1873751_vitazom-prezidentovej-vyzvy-proti-extremizmu-sa-stal-projekt-somtu

[Zugriff: 25. 5. 2019]

TV Noviny (2018): Prokurátor podal žalobu na Mariana Kotlebu (dt.: Der Staatsanwalt hat Marian Kotleba angezeigt). 27. 07. 2018.

Online unter URL: http://www.tvnoviny.sk/domace/1928691_prokurator-podal-zalobu-na-mariana-kotlebu#

[13. 10. 2018]

Uhrík, Milan (2018): Zo zákulisia ĽS Naše Slovensko: Záznam z celoštátneho snemu, predstavenie nového loga strany. In: Kotleba – Ľudová strana Naše Slovensko (dt.: Kotleba – Volkspartei Unsere Slowakei). 29. 03. 2018.

Online unter URL: <http://www.naseslovensko.net/cinnost/zo-zakulisia-ls-nase-slovensko-zaznam-z-celostatneho-snemu-predstavenie-noveho-loga-strany/>

[Zugriff: 12. 10. 2018]

Univerzita Palackého (dt.: Palacký Universität): Katedra spoločenských vied (dt.: Lehrstuhl der Sozialwissenschaften) (o. J.): Dejiny Československa 1918 – 1992 (dt.: Die Geschichte der Tschechoslowakei). Lehrbuch. Olomouc: PdF UP.

Online unter URL: <http://ksv.upol.cz/txt/DejinyCSR.pdf>, <http://ksv.upol.cz/?page=dokumenty>

[Zugriff: 09.04.2018]

Zbierka zákonov Slovenskej republiky (dt.: Die Gesetzsammlung der Slowakischen reoublik) (1992): Ústava Slovenskej republiky z 1. septembra 1992 (Die Verfassung der Slowakischen Republik aus 1. September 1992).

Online unter URL: https://www.slov-lex.sk/static/pdf/1992/460/ZZ_1992_460_20170601.pdf

[Zugriff: 25. 11. 2018]

Zeit Online: Konservative gewinnen Wahl in Ungarn. 12. 04. 2010.

Online unter URL: <https://www.zeit.de/politik/ausland/2010-04/parlamentswahl-ungarn-fidesz-jobbik>

[Zugriff: 15. 09. 2018]

Zlatý fond (dt.: Der goldene Fonds) (2018): Ľudovít Štúr. In: SME.

Online unter URL: <https://zlatyfond.sme.sk/autor/53/Ludovit-Stur/>

[13. 10. 2018]

Život: Ján Benčík píše blogy o extrémistoch, vyhrožajú sa mu zabitím: Prekvapilo ma ich hlúpe videnie sveta (dt.: Ján Benčík schreib Blog über ExtremistInnen, sie bedrohen in mit Ermordung: Ihre dumme Weltansicht hat mich überrascht), 02/2017. 17. 02. 2017.

Online unter URL: <https://zivot.pluska.sk/clanok/35258/jan-bencik-pise-blogy-o-extremistoch-vyhrazaju-sa-mu-zabitim-prekvapilo-ma-ich-hlupe-videnie-sveta>

[Zugriff: 05. 06. 2019]

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Das Logo der Hlinka Garde.

Benčík, Ján 2018: Ako Kotlebovci premaľovali firmu. In: Denník N. 28. 03. 2018.
Online unter URL: <https://dennikn.sk/blog/1079204/ako-kotlebovci-premalovali-firmu/>
[Zugriff: 08. 06. 2018]

Abbildung 2: Das Logo der SP (links). Das alte Logo der ĽSNS (mitte). Das neue Logo der ĽSNS (rechts).

Bencik, Jan 2018: Ako Kotlebovci premaľovali firmu. In: Denník N. 28. 03. 2018.
Online unter URL: <https://dennikn.sk/blog/1079204/ako-kotlebovci-premalovali-firmu/>
[Zugriff: 08. 06. 2018]

Kotleba – Ľudová strana Naše Slovensko 2018: O nás.
Online unter URL: <http://www.naseslovensko.net/o-nas/>
Zugriff: 24.11. 2018

Slovenská Pospolitosť 2016: Vyhlásenie SP – My nie sme kotlebovci! 30. 01. 2016.
Online unter URL: <https://pospolitost.wordpress.com/2016/01/30/vyhlasenie-sp-my-nie-sme-kotlebovci/>
Zugriff: 09. 06. 2019

Abbildung 3: Übergabe vom Scheck auf 1488 €.

Kotleba – Ľudová strana Naše Slovensko 2017: 14. marec – Deň slovenskej štátnosti sme oslávili veľkolepým podujatím spojeným s chraitatívnou zbierkou. 19. 03. 2017.
Online unter URL:
<http://www.naseslovensko.net/cinnost/reportaze-z-akcii/14-marec-den-slovenskej-statnosti-sme-oslavili-velkolepym-podujatim-spojenym-s-charitativnou-zbierkou/>
Zugriff: 09. 06. 2017

Abbildung 4: Rot markierte Verknüpfungen im Text.

Benčík, Ján (2016a): Moji gratulanti. 24. 11. 2016.
Online unter URL: <https://dennikn.sk/blog/613842/moji-gratulanti/>
Zugriff: 13. 04. 2019

Abbildung 5: Die umstrittene Aussage als Beschreibung des Fotos.

Benčík, Ján (2016b): Kotlebov mlčanlivý pištoľník a jeho názory. 22. 3. 2016.
Online unter URL: <https://dennikn.sk/blog/413796/kotlebov-mlcanlivy-pistolnik-a-jeho-nazory/>
Zugriff: 13. 04. 2019

Abbildung 6: Der zitierte Beitrag im Text mit einem Kommentar.

Benčík, Ján (2016c): Kotlebov El Segundo z Nitry. 11. 10. 2016.
Online unter URL: <https://dennikn.sk/blog/580216/kotlebov-el-segundo-z-nitry>
Zugriff: 14. 04. 2019

Abbildung 7: Verlinkung auf die Erklärung der neonazistischen Organisation *Combat 18*.

Benčík, Ján (2018a): Mrazivý dialóg kotlebovca a mladíka, ktorý sa hlási k slovenským brancom. 08. 10. 2018.
Online unter URL: <https://dennikn.sk/blog/1248212/mrazivy-dialog-kotlebovca-a-mladika-ktory-sa-hlasi-k-slovenskym-brancom/>
Zugriff: 15. 04. 2019

Abbildung 8: Tätowierung mit faschistischer Symbolik.

Benčík, Ján (2018c): Kotlebovec Dodo a osem hakenkrajcenov (dt.: Kotleba-Anhänger Dodo und acht Hakenkreuzen). In: Denník N. 21. 12. 2018.
Online unter URL: <https://dennikn.sk/blog/1331913/kotlebovec-dodo-a-osem-hakenkrajcov/>
[Zugriff: 16. 04. 2019]

Abbildung 9: LSNS – Grüne wache.

Benčík, Ján (2017): Mazurekov kumpán z kotlebovských vlakových hliadok (dt.: Mazurek's Kumpan aus Kotleba – Zugwachen). 11. 07. 2017.
Online unter URL: <https://dennikn.sk/blog/820116/mazurekov-kumpan-z-kotlebovskych-vlakovych-hliadok/>
[Zugriff: 14. 04. 2019]

Abbildung 10: Die Drohungen in den Kommentaren, die öffentlich zugänglich sind.

Benčík, Ján (2016a): Moji gratulanti (dt.: Meine GratulantInnen). 24. 11. 2016.

Online unter URL: <https://dennikn.sk/blog/613842/moji-gratulanti/>

[Zugriff: 13. 04. 2019]

Abbildung 11: Screenshot des Teiles der Verfassung im Artikel.

Benčík, Ján (2018a): Mrazivý dialóg kotlebovca a mladíka, ktorý sa hlási k slovenským brancom (Eiskalter Dialog Kotleba-Anhänger und des jungen Mannes, der sich zu Slowakischen Wehrpflichtigen bekennt). 08. 10. 2018.

Online unter URL: <https://dennikn.sk/blog/1248212/mrazivy-dialog-kotlebovca-a-mladika-ktory-sa-hlasi-k-slovenskym-brancom/>

[Zugriff 14. 04. 2019]

Abbildung 12: Aufforderung zur Aktivität.

Facebook 2019l: Ján Koleník Official – Photos. In: #somtu. 16. 03. 2019.

Online unter URL: <https://www.facebook.com/Jan.Kolenik.Official/photos/a.223578391012127/2160992110604069/?type=3&theater>

[Zugriff: 20. 04. 2019]

Abbildung 13: Rangfolge der Kommentare.

Facebook (2019j): Refresher - Beitrag.

Online unter URL: <https://www.facebook.com/refresher.sk/posts/2306516106075352>

[Zugriff: 15. 04. 2019]

Abbildung 14: Screenshot der Diskussion, die ersten drei Kommentare sind sichtbar

Facebook 2019l: Ján Koleník Official – Photos. In: #somtu. 16. 03. 2019.

Online unter URL: <https://www.facebook.com/Jan.Kolenik.Official/photos/a.223578391012127/2160992110604069/?type=3&theater>

[Zugriff: 20. 04. 2019]

Abbildung 15: Kommentare für März.

Eigendarstellung.

Abbildung 16: Die deaktivierte Funktion des Kommentierens.

Facebook (2019g): #somtu.

Online unter URL: <https://www.facebook.com/groups/somtu/>

[Zugriff: 14. 04. 2019]

Abbildung 17: Kommentare für April.

Eigendarstellung.

Abbildung 18: Die Streuung positiver Kommentare in den drei erstgereihten Kommentaren zu den in allen Beobachtungszeiträumen auftretenden Diskussionen zu geteilten Inhalten, die von #somtu ins Fadenkreuz genommen wurden.

Eigendarstellung.

Abbildung 19: Checkbot – Startseite.

Facebook 2019m: Checkbot.

Online unter URL: <https://www.facebook.com/CheckbotSK/>

[Zugriff: 21. 04. 2019]

Abbildung 20: Konversation mit Checkbot 1.

Facebook 2019m: Checkbot.

Online unter URL: <https://www.facebook.com/CheckbotSK/>

[Zugriff: 21. 04. 2019]

Abbildung 21: Konversation mit Checkbot 2.

Facebook 2019m: Checkbot.

Online unter URL: <https://www.facebook.com/CheckbotSK/>

[Zugriff: 21. 04. 2019]

Abbildung 22: Checkbot verweist auf Probleme.

Facebook 2019n: Checkbot verweist auf Probleme. 07. 04. 2019

Online unter URL:

[https://www.face-
book.com/photo.php?fbid=10157327830429736&set=p.10157327830429736&type=3&thea-
ter](https://www.facebook.com/photo.php?fbid=10157327830429736&set=p.10157327830429736&type=3&theater)
[Zugriff: 21. 04. 2019]

Abbildung 23: Screenshot der bewerteten Webseite – www.sho.sk.

Konspiratori.sk (2019f): Screenshots – www.sho.sk.
Online unter URL: <https://www.konspiratori.sk/assets/screenshots/s.php?i=sho.sk.png>
[Zugriff: 09. 05. 2019]

Abbildung 24: Screenshot der bewerteten Webseite – www.eurasia24.cz .

Konspiratori.sk (2019b): Screenshots – www.eurasia24.cz.
<https://www.konspiratori.sk/assets/screenshots/s.php?i=eurasia24.cz.png> g -abbildung 21
[Zugriff: 09. 05. 2019]

Abbildung 25: Instruktionen.

Konspiratori.sk (2019k): Ošetrenie kampane (dt.: Schutz der Kampagne).
Online unter URL: <https://www.konspiratori.sk/osetrenie-kampane.php>
[Zugriff: 10. 05. 2019]

Abbildung 26: Homepage www.blbec.online.

Blbec.online (2019a): Homepage.
Online unter URL: <https://blbec.online/>
[Zugriff: 18. 05. 2019]

Abbildung 27: Analyse des Beitrags von Milan Mazurek.

Blbec.online (2019c): Post summary – Mazurek.
Online unter URL: <https://blbec.online/post/666812/summary>
[Zugriff: 18. 05. 2019]

Abbildung 28: Analyse des Beitrags von Milan Mazurek 2.

Blbec.online (2019c): Post summary – Mazurek.

Online unter URL: <https://blbec.online/post/666812/summary>

[Zugriff: 18. 05. 2019]

Abbildung 29: Graphik der meist verbreiteten Beiträge.

Blbec.online (2019a): Homepage.

Online unter URL: <https://blbec.online/>

[Zugriff: 18. 05. 2019]

Abbildung 30: Graphik der meist gelöschten Beiträge.

Blbec.online (2019a): Homepage.

Online unter URL: <https://blbec.online/>

[Zugriff: 18. 05. 2019]

Tabelle 1: Kategorien.

Eigendarstellung.

Anhang

1. Wahlprogramm ĽSNS 2010.

Ľudová Strana Naše Slovensko (2010): Marian Kotleba a Ľudová strana Naše Slovensko predstavujú 14 krokov pre budúcnosť Slovenska a našich detí. S. 68.

https://dspace.cuni.cz/bitstream/handle/20.500.11956/37299/BPPR_2010_1_11230_0_26649_8_0_93217.pdf?sequence=4&isAllowed=y

[Zugriff: 27. 11. 2018]

Marian KOTLEBA a ĽUDOVÁ STRANA NAŠE SLOVENSKO
predstavujú **14** krokov pre budúcnosť Slovenska a našich detí

1. Odstránime nespravodlivé zvýhodňovanie nielen cigánskych parazitov pred slušnými ľuďmi!
2. Každému umožníme pracovať. Parazitom nedáme zadarmo vôbec nič - žiadne domy, dávky, či príspevky!
3. Zavedieme účelové bezúročné mladomanželské pôžičky. Spustíme štátnu výstavbu nízkonákladových bytov pre slušných pracujúcich ľudí!
4. Hranicu trestnej zodpovednosti znížime na 12 rokov. Väzenský a trestný systém upravíme tak, aby si každý, parazit aj politik, dobre rozmyslel, či bude radšej poctivo pracovať, alebo kraťnúť, lupiť, znásilňovať a vraždiť!
5. Založíme Domobranu a slušným ľuďom dáme možnosť aktívne sa podieľať na ochrane svojich životov a majetku!
6. Najnižší dôchodok a minimálnu mzdu určíme v závislosti od počtu odpracovaných rokov a náročnosti práce!
7. Dôchodkový vek ustanovíme na 60 rokov a ústavným zákonom zabránime jeho zvyšovaniu!
8. Počet poslancov NR SR znížime zo súčasných 150 na 100. Ich imunitu obmedzíme len na politickú činnosť!
9. Zredukujeme funkcie vládných poradcov a splnomocnencov. Zrušíme štátne príspevky politickým stranám!
10. Obnovíme potravinovú a energetickú sebestačnosť Slovenska bez ohľadu na názor Európskej únie!
11. Podporíme zakladanie rodinných firiem. Odstránime zvýhodňovanie zahraničných podnikateľov pred slovenskými!
12. Ochranou učiteľov ako verejných činiteľov im navrátime autoritu a dôstojnosť, a to najmä vo vzťahu k deťom zo zбоhatlických a asociálnych rodín.
13. Zrušíme postihovanie ľudí za ich názory a myšlienky! Odstránime politické zneužívanie polície a tajnej služby!
14. Stiahneme slovenských vojakov zo zahraničných misii a posilíme obranyschopnosť vlasti. Nedopustíme zmenu našich hraníc, ktorú žiadajú protislovenskí šovinisti!

www.naseslovensko.org

Abstract Deutsch

Rechtsextremistischen Parteien erhalten in Europa in den letzten Jahren sich verstärkenden Zulauf, so auch in der Slowakei. Einen vorläufigen Höhepunkt dieser Entwicklung in der Slowakei stellen die Parlamentswahlen 2016 dar, als der rechtsextremistischen Partei - ĽSNS der Einzug ins Parlament gelang. Die Partei verdankt ihre Popularität in hohem Maße ihrer Präsenz im Internet und vor allem in sozialen Medien wo sie durch die Verbreitung desinformativen, rassistischer oder fälschlicher Inhalts Aufmerksamkeit generiert. Im Widerstand gegen diese Partei und ihre wachsende Popularität entstanden mehrere zivilgesellschaftliche Initiativen, die sich mit dem Kampf gegen Extremismus im Internet beschäftigen. Ziel dieser Arbeit ist es anhand ausgewählter Beispielfälle die Möglichkeiten und Auswirkungen des Online-Kampfes der Zivilgesellschaft gegen Extremismus zu erforschen. Mittels Fallstudie sowie komparativer Inhaltsanalyse Methode wurden fünf heterogene Initiativen untersucht, analysiert und verglichen. Die Arbeit des Bloggers Ján Benčík zeigt, wieviel Ermittlungs- und Aufdeckungsarbeit durch die Nutzung der im Internet und auf sozialen Netzwerken vorhandenen Daten möglich ist. Die Aktivitäten der #somtu AktivistInnen beweisen, dass durch gezielte Beeinflussung von Bewertungen zu geteilten Inhalten und Kommentaren die öffentliche Wahrnehmung und Konnotation dieser Inhalte beeinflusst und verändert werden kann. Checkbot bietet FacebooknutzerInnen ein automatisiertes Überprüfungsprogramm für möglicherweise desinformative, propagandistische oder kontrafaktische Inhalte an. Die Initiative Konspiratori.sk bietet Unternehmen ein Werkzeug, das sie davor schützt unwillentlich durch bezahlte Werbung Webseiten zu unterstützen, die Desinformation, Falschinformation und extremistische Inhalte verbreiten. Die Initiative Blbec.online hilft durch die Verarbeitung von öffentlich zugänglichen Daten auf Facebook effizient Verbindungen herzustellen und Netzwerke, Verbreitungswege und Zusammenhänge nachvollziehbar werden zu lassen. Die Ergebnisse zeigen, dass gelungene und breitenwirksame Kommunikation gegen die Propaganda der ĽSNS entscheidend sein kann und die Blockierung einschlägiger Facebookseiten kurzfristigen Einfluss auf die Zustimmung zu dieser Partei haben konnte. Weiters können die Aktivitäten der Initiativen zu strafrechtlichen Konsequenzen für Personen im ĽSNS-Umkreis führen und vertieftes Bewusstsein für desinformative Inhalte im Internet schaffen.

Abstract English

Rightwing extremist parties are on the rise all over Europe, a trend that also manifests itself in Slovakia. There it was highlighted by the successful quest for parliamentary representation by the rightwing extremist ĽSNS in 2016. The party's online presence and campaigning, foremost in social media outlets greatly and decisively contributed to its popularity, spreading disinformative, racist and fake content. In opposition to this party and its rising popularity, in the realm of civil society various initiatives formed. This thesis aims to explore the possibilities and consequences of the online fight of civil society against extremism using selected cases. By the means of case study and comparative content analysis five exemplary initiatives are being examined, analyzed and compared. The body of work of the blogger Ján Benčík illustrates how much investigative uncovering can be done by using publicly available data on the internet and social media. The activities of #somtu prove that it is possible to influence and alter public reception of shared content by strategically targeting it and its comments. Checkbot offers an automatic factcheck for potentially disinformative, propagandistic or contra factual content. Konspiratori.sk aims to provide a tool for companies who want to make sure they don't accidentally support websites spreading disinformation, fake news and extremism by buying ad space from them. Blbec.online helps by processing publicly available data on Facebook in order to highlight connections, networks and distribution routes. The results show that successful large-scale communications against ĽSNS propaganda can be decisive and that the blocking of respective Facebook sites had a short-term impact on the popularity of the party. Furthermore the activities of said initiatives can lead to criminal prosecution of people close to ĽSNS as well as a deeper mindfulness of and understanding for fake news on the internet of the general population.